Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 90 Pfg., zuzügl. 72 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.80 Mk., zuzügl. 90 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" 10 Pfg. Kostenl. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. J. Niggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schlüters. Feuilleton Dr. J. Brautlacht; Handel u. Sport: A. Landefeld; für Provinz u. Allgem. K. Törnemann; Anzeigenteil: Joh. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Krauß und Dr. Hortmann.

# Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 57 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg. Gesamtauflage mit Nebenausgaben „Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zwangsbeitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheck: Dortmund 6146. Ruf SN 647 46

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 94 | Montag, den 24. April (Fidelis) | 1933

# Der Kanzler über seine politischen Ziele!

## Außenpolitisch: ein klares Bekenntnis zur Politik des Friedens! — Innenpolitisch: Fortsetzung des Kampfes gegen den Marxismus!

### Hitler vor seinen Unterführern.

## Die Revolution erst beendet . . .

### „Wenn die ganze deutsche Welt innerlich und äußerlich völlig neu gestaltet ist!

**München**, den 23. April. (Drahtb.) Die große Führertagung der NSDAP. erhielt am Sonnabend ihren Höhepunkt durch die Anwesenheit des Reichskanzlers Hitler, der in einer großen Rede zu den Teilnehmern sprach. Einleitend wies er nach dem von der Pressestelle ausgegebenen Bericht darauf hin, daß es gelungen sei, die nationale Revolution trotz der so durchgreifenden Wirkungen auf allen Gebieten des Lebens und in Gegensatz zu allen früheren Revolutionen diszipliniert in der Hand zielbewußter Führung zu halten. Der Grund dafür liege in der Tatsache, daß frühere Revolutionen von undisziplinierten Menschenhaufen ziellos durchgeführt wurden, um dann schließlich in ihr Gegenteil umzuschlagen. Das Kennzeichen der nationalen Erhebung sei dagegen, daß ihr Träger die in äußerster Disziplin aufgebaute und kampfgestählte nationalsozialistische Bewegung sei. Wenn ihre Disziplin, ihr Kampfwille und das Zielbewußtsein der Führung erhalten bleiben, dann würde der Sieg ein vollkommener und dauernder sein. Die Geschehnisse, die sich in Deutschland abgespielt hätten, seien

**ein einzigartiges, wunderbar elastisches Zusammenspiel zwischen der impulsiven Volksbewegung und der durchdachten Leitung durch die Führung.**

Das müsse auch in Zukunft der Fall sein. Adolf Hitler erklärte, er müsse stets das Bewußtsein haben können, daß bei jeder Maßnahme das ganze Volk in seiner überwältigenden Mehrheit hinter ihm stehe. Die Unüberwindlichkeit unserer Macht müsse darin bestehen, daß sich die ganze Nation uns geistig anschließe.

Der Führer befaßte sich in diesem Zusammenhang in großen Zügen mit den im Vordergrund stehenden

**politischen Fragen der Gegenwart.**

Er legte außenpolitisch ein klares Bekenntnis zur Politik des Friedens ab, den Deutschland brauche und erhalten wolle. Deutschland aber **könne nicht zu einer Nation zweiten Ranges weiterhin gestempelt, sondern müsse in der Welt als gleichberechtigter Faktor anerkannt werden.** Der Führer betonte dabei grundsätzlich, daß Außenpolitik nicht gemacht werde mit der Stirne nach außen, sondern mit dem Willen nach innen.

Innenpolitisch erklärte er, daß

**der Kampf gegen den Marxismus keine Abschwächung erfahren werde.**

Wenn auch der Marxismus sich heute bereits tot stelle, so schütze ihn das nicht davor, daß er endgültig vernichtet werde.

Der Führer wies darauf hin, welche große Aufgaben damit gestellt seien,

**die nationalsozialistische Weltanschauung zum Gemeingut des ganzen Volkes und die nationalsozialistische Bewegung immer mehr zur Trägerin des neuen Staates zu machen, den sie aufgebaut hat.**

Die Führung ginge Schritt für Schritt systematisch weiter auf dem Wege zum neuen Deutschland. Aufgabe der Partei sei, Schritt zu halten und die ganze Nation auch geistig der Führung anzuschließen.

Noch stünden große und wichtige Aufgaben bevor.

**Die Revolution sei erst dann beendet, wenn die ganze deutsche Welt innerlich und äußerlich völlig neu gestaltet sei.**

Der Führer erklärte dabei: „Nicht die Lauen und Neutralen machen Geschichte, sondern die Menschen, die den Kampf auf sich nehmen. Dadurch, daß unsere Bewegung im Sturmschritt marschiert ist und marschiert, hat sie die Kraft in sich, sich gegen jeden Feind durchzusetzen und den Sieg zu erringen. Die Bewegung hat 3000 Jahre deutscher Geschichte und Kultur übernommen. Sie wird die Trägerin der deutschen Geschichte und der deutschen Kultur der Zukunft werden. Sie wird dafür sorgen, daß neue, unvergängliche Dokumente geschaffen werden, die unser Volk weiter einreihen in die Zahl der großen Kulturvölker der Weltgeschichte. Wir arbeiten nicht für den Augenblick, sondern für das Urteil der Jahrtausende."

Der Führer umriß in seinen Ausführungen auch

**die großen Aufgaben der Kunst,**

die gelöst werden müssen, um die Nation aus dem rein wirtschaftlichen Denken herauszuheben und einige Werte zu schaffen.

Zum Schluß seiner Rede, die immer wieder von begeisterter Zustimmung unterbrochen wurde, erklärte Adolf Hitler: „Ich bitte Sie meine Führer, führen Sie Ihren Kampf so, daß die kommenden Generationen von unserer Bewegung stolz bekennen: sie war nicht nur groß bis zur Erreichung der Macht, sie war noch größer, als sie den Staat in Händen hatte. Unsere Bewegung ist heute das wunderbarste Beispiel höchster Disziplin, beispielloser Treue einer einzigen Kameradschaft. Wenn sie sich diese Grundlage erhält, dann wird unser Reich bestehen bleiben bis in fernste Zeiten. Denn wir kämpfen nicht für uns, nicht für unsere Partei, sondern für das deutsche Volk und für seine Unsterblichkeit."

Ein dreifaches Sieg-Heil als Dank an den Führer schloß die Tagung, die in der Geschichte der Bewegung und damit Deutschlands als ein Markstein verzeichnet sein wird.

### Rundschreiben des Reichsinnenministers.

## Richtlinien für den 1. Mai.

### Beflaggen und Schmücken der Verwaltungsgebäude und Häuser. — Großer Staatsakt in der Reichshauptstadt. — Uebertragung auf alle Kommunen. — Schulfeiern.

TU **Berlin**, 23. April. (Drahtb.) Der Reichsminister des Innern hat in einem **Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen** Richtlinien über die Begehung des Feiertages der nationalen Arbeit **in der öffentlichen Verwaltung** erlassen.

Am 1. Mai wird im ganzen Reich allgemein geflaggt. Auf den Gebäuden der Reichsverwaltung werden die schwarz-weiß-rote Flagge und die Hakenkreuzflagge gehißt. Die Landesregierungen werden für ihren Geschäftsbereich Beflaggung anordnen. Die Oberbürgermeister, Bürgermeister und Gemeindevorsteher werden die Einwohner ihrer Gemeinden

**aufrufen, sich mit Beflaggung der Privathäuser dem Vorgehen der öffentlichen Verwaltung anzuschließen,**

um damit der inneren Verbundenheit von Volk und Staat feierlichen Ausdruck zu verleihen. Die Dienstgebäude werden **mit frischem Birkengrün oder sonstigem Grün** in einfacher Weise geschmückt. Schon durch das Aufsetzen eines Birkenzweiges auf den Flaggenmast oder an besonders hervorstehenden Gebäudeteilen kann in jeder Form dem Gedanken er erwachten Natur des Frühlings und der Hoffnung Ausdruck verliehen werden.

In der Reichshauptstadt werden drei große Feiern abgehalten. Im Lustgarten findet um 10,30 Uhr vormittags

**ein feierlicher Staatsakt statt, bei dem der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sprechen und bei dem eine Botschaft des Reichspräsidenten verkündet werden wird.**

Um 18 Uhr werden **Abordnungen der Arbeiterschaft aus allen Reichsteilen empfangen.** Um 19,30 Uhr findet eine **große Abendfeier auf dem Tempelhofer Feld** in Berlin statt. Diese drei Feiern werden durch den Deutschlandsender auf alle deutschen Sender übertragen.

Die **außerpreußischen Landesregierungen** werden ihrerseits in der Landeshauptstadt einen feierlichen Staatsakt veranstalten und Arbeiteraborbnungen empfangen.

**Die Schulfeiern**

werden so eingerichtet, daß die Schulen mit ihren Leitern und Lehrkräften die Uebertragung des großen Staatsaktes im Berliner Lustgarten durch den Schulfunk hören. In den Schulen, in denen eine Rundfunkeinrichtung noch nicht besteht oder bis zum 1. Mai sich noch nicht einrichten läßt, werden die Schulfeiern möglichst im Anschluß an die Feier im Lustgarten gestaltet werden

An den in Berlin stattfindenden drei Feiern soll die Bevölkerung im ganzen Reich unmittelbar teilnehmen, indem

**in allen Orten an geeigneten großen Plätzen von den Gemeindeverwaltungen Lautsprecher aufgestellt werden.**

Die Musikkapellen der Schutzpolizei, der Feuerwehr, der SA und SS, des Stahlhelm, der Kriegervereine, des Kyffhäuserbundes und anderer Verbände werden Platzkonzerte veranstalten. Der Reichswehrminister hat angeordnet, daß an allen Standorten mit Musikkapellen Platzkonzerte stattfinden. Soweit besondere örtliche Feiern veranstaltet werden, werden diese so gelegt, daß sie mit den drei Uebertragungen aus der Reichshauptstadt auf den Deutschlandsender nicht zusammenfallen.

### Hochamt im St. Hedwigsdom.

TU **Berlin**, 23. April. (Drahtb.) Die „Germania" veröffentlicht einen **Aufruf der katholischen Verbände und Vereine Berlins**, in dem es u. a. heißt:

Die deutsche Reichsregierung hat den 1. Mai zum „Feiertag der nationalen Arbeit" erklärt. Dadurch ist dem Tag ein positiver Inhalt gegeben. Die Soziallehre der katholischen Kirche hat **Wert und Würde der Arbeit und jeden Arbeiters** stets anerkannt und verteidigt. Sie sind ihr Ausgangspunkt ihrer Lehre und Voraussetzung jeder Kultur. Die Unterzeichneten begrüßen es, daß die Arbeit als Leistung des deutschen Menschen gefeiert wird. Sie erblicken darin eine Ehrung des Arbeiters selbst."

Alle katholischen Hand- und Geistesarbeiter werden dann aufgerufen, an dem um 9,30 Uhr **im St. Hedwigsdom beginnenden feierlichen Hochamt** mit deutschem Volksgesang teilzunehmen. Die Predigt wird Bischof Dr. Schreiber halten über das Thema **„Wert und Würde der Arbeit nach katholischer und deutscher Lebensauffassung".**

### Beschlüsse des Reichskabinetts.

**Berlin**, 23. April. (Drahtb.) (Drahtb.) Die Sitzung des Reichskabinetts am Sonnabend dauerte von 12,15 Uhr bis 14,30 Uhr. Es wurde eine Reihe von Vorlagen verabschiedet, darunter ein Gesetz über den Pächterschutz, ein Gesetz über die Bindung von Studentenschaften, ein Gesetz über die Neubildung von Steuerausschüssen und schließlich ein Gesetz über die Zulassung zur Patentanwaltschaft. Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg berichtete ausführlich über die deutsch-holländischen Handelsvertragsverhandlungen.

Reichskanzler Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels sind unmittelbar nach Beendigung der Kabinettssitzung nach München abgeflogen. Der Reichskanzler wird am Montag, Reichsminister Dr. Goebbels am Dienstag in Berlin zurück erwartet. Die nächste Kabinettssitzung findet voraussichtlich am Dienstag statt.

### Aufrechterhaltung der DVP. beschlossen.

**Berlin**, 24. April. (Drahtber.) Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei, der am Sonntag mittag im Reichstage tagte, hat **die Aufrechterhaltung der Deutschen Volkspartei mit Mehrheit beschlossen.** An der Tagung nahmen 214 Vertreter aus fast allen Wahlkreisen teil.

### Die Arbeitgeberverbände

TU **Berlin**, 23. April. (Drahtb.) Zur Feier der nationalen Arbeit am 1. Mai hat die **Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände** wie folgt Stellung genommen:

Die deutsche Reichsregierung hat den 1. Mai, der früher einen Tag der Verkündung sozialer

### Warum Dollar-Inflation?

## „Durch innerpolitische Umstände bedingt!"

### Eine amtliche amerikanische Mitteilung an die Großmächte.

TU. **Washington**, 23. April. (Funkspr.) **Das Staatsdepartement teilte durch die Botschaften der Vereinigten Staaten den Regierungen von England, Deutschland, Frankreich und Italien mit, daß die Aufgabe des Goldstandards und die Inflation des Dollars keinen Schritt in der Richtung eines internationalen Konfliktes oder eines unzulässigen wirtschaftlichen Wettbewerbes darstelle. Die Maßnahmen seien vielmehr durch innenpolitische Umstände bedingt, um die Preisgrundlage in den Vereinigten Staaten zu heben. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe nicht die Absicht, die Entwertung des Dollars als Waffe auf der Weltwirtschaftskonferenz zu benutzen.**

Roosevelt und Macdonald, die alle offiziellen Besuche abgesagt hatten, hielten am Sonnabend im Weißen Hause zunächst eine einstündige private Besprechung ab, zu der erst später die wirtschaftlichen und politischen Ratgeber hinzugezogen wurden.

Nach den vorliegenden Anzeichen ist anzunehmen, daß die Währungsfragen, darunter

**vor allem die Silberfrage und die Stabilisierungsfrage das Hauptthema der Verhandlungen in Washington bilden werden,**

da hiervon alle übrigen Fragen, wie die Fragen der Zollschranken, der Abrüstung und der Kriegsschulden mehr oder weniger abhängen.

Aus der Mitteilung des Staatsdepartements an die Großmächte über die Aufgabe des Goldstandards wird noch bekannt, daß

**das Endziel der amerikanischen Inflation die Schaffung einer Preisgrundlage sei, durch die der Welthandel wieder aufblühen könne.**

Sondervorteile für die Vereinigten Staaten würden nicht erstrebt, vielmehr hoffe die Regierung der Vereinigten Staaten, daß die anderen Länder ebenfalls geeignete Finanzmaßnahmen ergreifen, um diese Bestrebungen zu unterstützen.

Zwietracht war, in einen **Feiertag der nationalen Arbeit** zur Ehrung der Arbeit im Sinne der Einheit des deutschen Volkes umgewandelt. Die deutschen Arbeitgeber haben das Bekenntnis der Regierung zum nationalen Frieden und zur Beseitigung des unsere Volksgemeinschaft zerreißenden Klassenkampfes freudig begrüßt und sich der Regierung mit allen ihren Kräften zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt. Es wird diesem Ziel der sozialen Versöhnung dienen, wenn dem Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen allen Trägern der deutschen Arbeit, zu denen **Arbeitgeber wie Arbeitnehmer** gehören, am Feiertag der nationalen Arbeit **auch von den Arbeitgebern in einer den örtlichen und betrieblichen Verhältnissen entsprechenden Form Ausdruck gegeben wird.**

## Auch im Saargebiet Arbeitsruhe.

TU **Saarbrücken**, 23. April. (Drahtb.) Die Regierungskommission des Saargebietes wird dem **Antrag der christlichen Gewerkschaften auf Erhebung des 1. Mai zu einem gesetzlichen Feiertag nicht stattgeben**, da es bei der Kürze der Zeit nicht mehr möglich sei, die für einen solchen Erlaß notwendigen Gutachten des Landesrates einzuholen. **Trotzdem wird der 1. Mai im Saargebiet voraussichtlich ein Tag der allgemeinen Arbeitsruhe sein**, da die Gruben an diesem **Tag eine Feierschicht einlegen und Industrie und Handel von sich aus eine Arbeitspause durchführen.** Die christlichen Gewerkschaften wollen die Bedeutung des 1. Mai **durch einen allgemeinen Kirchgang ihrer Mitglieder besonders unterstreichen.**

## Baupläne des Reichskanzlers in München.

TU **München**, 23. April. (Drahtb.) Ueber die von Reichskanzler Adolf Hitler erwogenen Monumental-Baupläne für die bayerische Landeshauptstadt bringt der „Völkische Beobachter" nähere Einzelheiten. Es handelt sich zunächst um die Erstellung eines monumentalen Parteihauses der NSDAP., das an der Brienner-Straße im Anschluß an das Braune Haus beginnen und in der Gabelsberger Straße enden soll. Der Ankauf verschiedener Häuser in diesem Viertel dient dem gleichen Zweck. Vorliegende Entwürfe zeigen, daß der Monumentalbau den Königsplatz nach der Ostseite abschließt. Auch der Monumental-Neubau eines Kunstausstellungsgebäudes am Rande des Englischen Gartens an der Prinz Regenten-Straße, für den bereits erhebliche Geldmittel zur Verfügung stehen, gehörte zu diesen Plänen. Von weiteren Bauplänen des Kanzlers für München nennt man noch ein großes Museum für Theaterkunst mit dem Grundstock der Kilian Ziegler-Stiftung, einen monumentalen Bau für Zeitgeschichte und ein Staatsgebäude für den Reichsstatthalter.

## Eine Ausgleichsabgabe für Fette.

**Berlin**, 23. April. (Drahtber.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über die **Erhebung einer Ausgleichsabgabe auf Fette.** Fette im Sinne dieser Verordnung sind: Margarine, Kunstspeisefett im Sinne des Gesetzes betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln vom 15. Juni 1897, Speiseöl, auch gehärtet, Pflanzenfette — mit Ausnahme der Kakaobutter und gehärteter Tran. Die Steuer beträgt 0,50 RM für 1 Kilogramm Eigengewicht. Die Fettsteuer ist eine Verbrauchssteuer im Sinne der Reichsabgabenordnung. Inhaber von Betrieben, die lediglich Speiseöl herstellen, können der der Bestimmung des Reichsministers der Finanzen in der Weise abgefunden werden, daß die Fettsteuer von der Oelmenge, die aus den zur Oelgewinnung angemeldeten Stoffen hergestellt werden kann, im voraus durch die Zollstelle festgesetzt wird. Steuerschuldner ist der Hersteller der Fette. Als Hersteller gelten auch Personen, die lediglich Großhandel betreiben. Die Verordnung tritt am 1. Mai in Kraft.

## Fettnachsteuerordnung.

**Berlin**, 23. April. (Drahtber.) Auf Grund der Verordnung über die Erhebung einer Ausgleichsabgabe auf Fette hat der Reichsminister der Finanzen eine Fettnachsteuerordnung erlassen, die im Reichsgesetzblatt vom 21. April veröffentlicht wird. Danach unterliegen Fette, die sich am 1. Mai 1933 im freien Verkehr, und zwar im Besitz oder in Gewahrsam von Herstellern von Speiseöl und von Händlern oder von Bereitung von Lebens- oder Genußmitteln verwenden, **einer Nachsteuer von 0,50 RM für ein Kilogramm Eigengewicht.** Mengen bis zu 50 Kilogramm Eigengewicht bleiben von der Nachsteuer befreit. Befinden sich mehr als 50 Kilogramm Fette im Besitz eines Steuerschuldners, so ist der gesamte vorhandene Vorrat zu versteuern, gleichgültig, ob der Vorrat an einem oder mehreren Orten aufbewahrt wird. Mehrere Personen, Personenvereinigungen oder Betriebe, die Fette gemeinsam aufbewahren, werden hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung der Nachsteuer, für die gemeinsam aufbewahrten Fette wie eine Person, Personenvereinigung oder ein Betrieb angesehen.

## Kleine Tageschronik.

Botschafter Luther bei Roosevelt. Präsident Roosevelt empfing den deutschen Botschafter Dr. Luther zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

**Wechsel in der Leitung des preußischen Pressedienstes.** Nach der Amtsübernahme der Geschäfte des preußischen Ministerpräsidenten durch den Reichsminister Göring hat Oberregierungsrat von Bose, der bisherige Leiter der Presseteile des preußischen Staatsministeriums, am Sonnabend vormittag die Amtsgeschäfte dem Oberregierungsrat Dr. Sommerfeld, dem bisherigen persönlichen Pressereferenten Görings im preußischen Innenministerium, übergeben. Oberregierungsrat von Bose bleibt zur Verfügung des Vizekanzlers von Papen.

Neuer Präsident der Preuß.-Süddeutschen Staatslotterie. Der frühere Gauleiter des Gaues Brandenburg der NSDAP., Regierungsrat Dr. Schlange, der beim Finanzamt tätig war, wurde, wie der Pressedienst der NSDAP. meldet, zum Präsidenten der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie ernannt.

### Vor der Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen.

# Nadolny über seine Aufgaben.

## „Sicherheit durch Abrüstung und Rüstungsausgleich."

**Berlin**, 23. April. (Drahtb.) Die Abrüstungskonferenz nimmt nach Beendigung der Osterferien am Montag ihre Sitzungen wieder auf. Botschafter Nadolny reiste bereits nach Genf ab und traf am Sonntag nachmittag dort ein. Er beabsichtigt, schon den Montag zu persönlichen Fühlungnahmen zu benutzen, um in dem Augenblick, wo die Konferenz in ihre entscheidende und schwerste Phase eintritt, wo woernherein bei aller Festigkeit des deutschen Standpunktes den guten Willen zur positiven Mitarbeit zu zeigen.

Vor seiner Abreise sprach Botschafter Nadolny am Sonnabend mittag vor Vertretern der deutschen Presse über

**die Aufgaben der Genfer Beratungen.**

Die Konferenz wird gleich am Montag in die Beratung des englischen Konventionsentwurfes eintreten, der vor den Osterferien noch von der Generalkommission, die jetzt sozusagen an die Stelle der Vollsitzung getreten ist, einstimmig als Erörterungsgrundlage angenommen worden ist. Auch die deutsche Vertretung hat dieses Projekt angenommen, aber natürlich ebenso wie viele andere Abordnungen noch mancherlei daran auszusetzen. Das Projekt wird nach Auffassung Nadolnys

**noch manchen Veränderungen unterworfen sein.**

Er betonte auch heute, daß der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage absolut fest und unbestreitbar dastehe. Er sei nichts weiter als der Inhalt dessen, was in den Verträgen festgelegt sei.

Das Echo der französischen Presse zeige, daß Frankreich immer noch an seinem Verlangen festhalte: Erst Sicherheit, dann Abrüstung, während das deutsche Verlangen dahin gehe:

**Sicherheit durch Abrüstung und Rüstungsausgleich,**

wie es Artikel 8 verlange. Es steht nirgends geschrieben, daß erst Sicherheit und dann Abrüstung verlangt werden solle. Deutschland werde nicht zögern, unter Umständen inbezug auf die Sicherheit weitere Forderungen auszusprechen, wenn es sich als notwendig erweisen sollte. Die heutigen inneren Verhältnisse Deutschlands gäben in keiner Weise anderen Mächten ein Recht dazu, sich bedroht zu fühlen.

**Niemand werde Deutschland nachsagen können, daß es nach dem Kriege irgendwo und irgendwann eine bedrohliche Haltung eingenommen habe.**

Man müsse bekennen, daß Deutschland stets bestrebt gewesen sei, den Weltfrieden zu sichern. Daß Deutschland eine gewisse Elastizität und politische Einsicht zeige und Rücksicht auf die Weltlage nehme, sei selbstverständlich. Es möge manchen Mächten unangenehm sein, jetzt die Folgerungen zu ziehen, die sie selbst aufgestellt und unterschrieben hätten, aber sie müßten gezogen werden im Interesse der Befriedigung.

Wenn in der vorletzten Sitzung der Generalkommission Sir John Simon dem deutschen Standpunkt in gewisser Beziehung zugestimmt, aber hinzugefügt habe, Deutschland müsse zunächst Vertrauen geben, so müsse er daran erinnern, daß

**Deutschland bereits seit 14 Jahren friedlich verhandele und auf alle Forderungen eingegangen sei.**

Es habe niemals die Forderungen der anderen Mächte grundsätzlich abgelehnt. Es sei auch in die Erörterung über den französischen Sicherheitsplan eingetreten und habe selbst die Fragen der Kontrolle, an denen den Franzosen ganz besonders lag, ohne weiteres in positivem Sinne angenommen. Sogar in der Frage der Vereinheitlichung der Heere habe Deutschland sich mit einer Uebergangsperiode einverstanden erklärt. Alles das zeige das Bestreben Deutschlands, Vertrauen zu erwerben und den guten Willen, dieses Werk zu einem Abschluß zu bringen.

### Wirtschaftskrieg Rußland – England.

# Rußland unterbindet englische Einfuhr

## Völliger Bruch der Handelsbeziehungen.

TU Moskau, 23. April. (Funkspr.) **Auf Veranlassung des Rates der Volkskommissare der Sowjet-Union wurde eine Verordnung erlassen, die praktisch den gesamten britischen Handel mit Rußland lahmlegt.**

**Die Bestimmungen sind folgende:**

1. **Die Regierung der Sowjet-Union verbietet sämtlichen russischen staatlichen Organisationen, in England oder in den englischen Kolonien Bestellungen für die Sowjet-Regierung zu tätigen.**

2. **Die Regierung der Sowjet-Union verbietet die Charterung von Dampfern, die unter englischer Flagge fahren.**

3. **Die Regierung der Sowjet-Union erläßt eine besondere Verordnung über den Durchgangsverkehr der englischen Waren über Rußland.**

4. **Die Gesellschaft Arcos und die russische Handelsvertretung stellen vorläufig ihre Tätigkeit ein.**

5. **Diese Verordnung bleibt solange in Kraft, bis die englische Regierung das Einfuhrverbot für russische Waren aufhebt.**

Außerdem hat die Regierung der Sowjet-Union verfügt, daß alle Dampfer unter englischer Flagge, die russische Häfen anlaufen, doppelte Hafengebühr zahlen müssen. Außerdem behält sich die Regierung der Sowjet-Union weitere Maßnahmen gegen die britische Regierung vor, die durch ihre Maßnahmen die russische Einfuhr nach England auf das schwerste geschädigt habe.

Mit dieser Maßnahme ist der **Bruch der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und England** vollzogen. Die sowjet-russische Regierung hat den Leiter der russischen Handelsvertretung in London, Oserski, angewiesen, sofort zur Berichterstattung nach Moskau zu kommen. Die Londoner russische Handelsvertretung wird außerdem ihr Personal abbauen. Es bleiben nur einige Leute, die das russische Staatseigentum bewachen sollen. Auch bei der Gesellschaft Arcos werden Angestellte entlassen.

### Kirchenkonflikt in Mecklenburg.

# Ein Staatskommissar für Gleichschaltung.

## Der evangelische Oberkirchenrat legt Verwahrung ein.

TU Schwerin, 23. April. (Drahtb.) **Der Mecklenburg-Schweriner Ministerpräsident Granzow hat am Sonnabend vormittag — wie es heißt — zum Zwecke der Gleichschaltung des Kirchenregiments mit dem Regiment in Staat und Reich Herrn Walter Bohm aus Hamburg**

**als „Staatskommissar für die evangelisch-lutherische Kirche von Mecklenburg-Schwerin" eingesetzt.**

**Bohm, der seine Geschäfte bereits im Oberkirchenrat übernommen hat, hat in seiner Eigenschaft als Staatskommissar die gesetzbindende richterliche und ausführende Gewalt in der Landeskirche, besonders alle Befugnisse des Oberkirchenrates erhalten.**

Im Zusammenhang mit dieser Ernennung wird auf einen Artikel verwiesen, der am Dienstag dieser Woche in der „Nationalsozialistischen Zeitung Mecklenburgs" erschienen ist unter der Ueberschrift „Bauern erobert die Kirche". In diesem Artikel heißt es:

Es besteht die Gefahr, daß die Reaktion sich im Kirchenregiment festsetzt, genau so wie das Kirchenregiment bisher mit den von uns niedergeschlagenen Regierungen der Liberalen und der Gottlosen paktiert hat. Bauern übernehmt selbst das Kirchenregiment und alle kirchenregimentlichen Funktionen bis herab in die Gemeinde und dann besetzt künftig nur solche Männer zu Dienern am Worte Gottes, die erprobt sind durch ein hartes Leben und durch harten Kampf, die befähigt sind, als geistige Führer zu wirken und die der Gemeinde und der Kirche dienen wollen, nicht aber in der Kirche herrschen.

Der mecklenburgische Oberkirchenrat hat am Sonnabend mittag im Zusammenhang mit der Ernennung eines Staatskommissars für die evangelische Kirche Mecklenburgs an den Reichspräsidenten, an den Reichskanzler und den Reichsinnenminister ein Telegramm gesandt, in dem es unter anderem heißt:

„Der Oberkirchenrat legt unter Berufung auf die Zusicherung des Herrn Reichskanzlers, die Rechte und Selbständigkeit der Kirchen achten zu wollen und unter Berufung auf den Artikel 137 der Reichsverfassung, gegen die getroffenen Maßnahmen Verwahrung ein und bittet um Schutz. Der oberste Kirchenrat von Mecklenburg-Schwerin."

## Bevollmächtigter Ausschuß zur Abänderung der Kirchenverfassung.

TU **Berlin**, 22. April. (Drahtb.) Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrates D. Dr. Kapler hat die Herren Direktor D. Jeep und Missionsinspektor D. Reichert zur Mitarbeit bei den Aufgaben des vom Kirchensenat zur Abänderung der Kirchenverfassung bevollmächtigten Ausschusses berufen. Die sechs Mitglieder des Kirchensenats, die dem Ausschuß angehören, sind Präsident D. Dr. Kapler, der Vorsitzende des Kirchensenats D. Winckler, Generalsuperintendent D. Karow-Berlin, Senatspräsident Preiser-Berlin, Präses D. Koch-Oeynhausen, von Arnim-Kröchlendorff. Die Einberufung weiterer Persönlichkeiten des Ausschusses ist vorgesehen.

## Beschleunigter Zusammentritt der Provinzialsynoden.

TU **Berlin**, 24. April. (Drahtb.) Der altpreußische Kirchensenat hat den Provinzialkirchenräten nahegelegt, die Provinzialsynoden nach ihrer verfassungsmäßigen Neuwahl, die im kommenden Monat stattfinden, beschleunigt einzuberufen, damit auch die von den Provinzialsynoden neu zu wählende Generalsynode, die oberste Vertretung der Gesamtkirche, möglichst frühzeitig zusammentreten kann.

## Ein Beauftragter der DNVP.

**Berlin**, 23. April. (Drahtber.) Für die Behandlung aller besonderen Angelegenheiten der evangelischen Kirche ist als Beauftragter der Deutschnationalen Parteileitung Hof- und Domprediger D. Doehring, Mitglied des Reichstages, bestimmt worden.

## Hungersnot im ostpolnischen Grenzgebiet.

**Warschau**, 23. April. (Drahtb.) Das polnische Grenzgebiet Polesien ist, wie die „Gazeta Warszawska" meldet, **von einer Hungersnot heimgesucht** worden. In zahlreichen Ortschaften, namentlich aber im Bezirk Stolin wüte bereits **der Hungertyphus. Tausende von Bauern ernähren sich bereits ausschließlich von Brot, Kartoffeln und Baumrinde sowie anderen Zugaben. Das polnische Rote Kreuz hat bereits in drei Ortschaften des genannten Bezirks, wo die Bevölkerung infolge Hungerschwellungen darniederliegt, seine Tätigkeit begonnen.**

## Der Todessturz vom „Wunderfelsen".

**Tragisches Ende eines jungen Mannes, der ein Demosthenes werden wollte.**

Mit einer sonderbaren Schadenersatzklage hatte sich ein irisches Gericht zu befassen. Ein neunzehnjähriger junger Mann namens James Burke pilgerte vor einiger Zeit zu dem berühmten Felsen von Blarney. Diesem Felsen schreiben aber gläubige Leute übersinnliche Kräfte zu. Wer den Stein küßt, kann ein glänzender Redner werden und eine große Karriere steht ihm bevor. Burke, der ein wenig stotterte, setzte daher den Entschluß, seinem Leiden auf diese Weise abzuhelfen. Nun setzt aber das Küssen der fraglichen Stelle im Felsen eine gewisse Geschicklichkeit voraus. Die Felswand ist ziemlich steil und man muß sich recht weit vom Rande des Felsens vorbeugen, um den Stein küssen zu können. In der Regel wird dies von den Leuten so durchgeführt, daß man sich von anderen bei den Füßen halten läßt. Burke nahm sich jedoch keinen Begleiter und stürzte im kritischen Augenblick in die Tiefe, wo er den Tod fand. Nun strengte die Familie des Verstorbenen gegen den Eigentümer des Grundes, Sir George Colthurst, eine Schadenersatzklage an. Die Kläger behaupteten, daß der Eigentümer durch Anbringung einer Warnungstafel die Leute von der Gefährlichkeit des Wunderfelsens hätte unterrichten müssen. Das Gericht war jedoch der Ansicht, daß der Eigentümer für die lebensgefährlichen Versuche eines obergläubischen jungen Mannes keineswegs haften müsse und wies die Klage ab.

## Die Geisterjacht im Aermelkanal.

**Ein düsteres Geheimnis auf hoher See.**

**London**, 23. April (Drahtb.)

Am Ostersonntag sichtete der englische Dampfer „Barmoor" mitten im Aermelkanal eine elegante Jacht, die anscheinend widerstandslos dem Spiel der Wellen preisgegeben war. Die „Barmoor" fuhr näher an die Jacht heran, und ihre Besatzung stellte zum allgemeinen Erstaunen fest, daß sich an Bord der Jacht tatsächlich keine lebende Seele befand. Es war dies umso seltsamer, als sonst auf dem kleinen, nur vierzehn Meter langen Schiff alles in schönster Ordnung schien.

Den Matrosen, die nun das Innere der verlassenen Jacht untersuchten, war begreiflicherweise nicht ganz geheuer zumute. In der Kapitänskajüte fanden sie den Tisch fertig gedeckt, mit ausgesuchten Speisen und Getränken beladen vor. Aber weder von den Kommandanten noch von der Besatzung war trotz eifrigster Suche etwas zu finden. Auch die Schiffspapiere waren verschwunden.

Die „Barmoor" nahm die Jacht, auf deren blankem Körper in blauer Schrift der französische Name „Alerte" zu lesen war, ins Schlepptau und brachte sie nach dem Hafen Tyne. Dort hoffte man, nach kurzer Zeit die Lösung des Rätsels zu finden.

**Wer kennt die „Alerte"?**

Die Verblüffung des Kapitäns und der Offiziere wurde aber noch größer, als sie feststellten, daß der Name „Alerte" in keinem Schiffsverzeichnis vorzufinden war. Eine telegrafische Anfrage an die Zentrale des größten französischen Schiffsversicherungsbüros in Paris „Veritas" war von dem gleichen negativen Erfolg begleitet. Der Besitzer der Jacht ist ebensowenig zu ermitteln, wie sich das Schicksal des Kapitäns und der Besatzung erklären läßt.

Bisher sind auch alle weiteren Nachforschungen ohne Resultat geblieben. Welches Geheimnis steckt hinter dem Geisterschiff? Wer ist sein Herr, wohin sind die Menschen verschwunden, mit denen die Jacht in See gestochen war? Es ist möglich, daß die Zukunft eine Lösung dieses Rätsels bringen wird, aber es ist auch möglich, daß die Schleier der Tragödie, die sich vielleicht an Bord der „Alerte" abgespielt hat, niemals gelüftet werden können.

Alte Seefahrer erinnern sich noch an eine ähnliche Begebenheit, die sich im Jahre 1870 abgespielt hat. Damals wurde das französische Schiff „Marie Céleste" auf der Höhe der Azoren im Atlantischen Ozean treibend aufgefunden. Auch damals konnte man an Bord keine Spur der Besatzung mehr finden, obwohl sich alles auf dem Schiff in größter Ordnung befand und sogar die Kessel noch unter Dampf lagen. Das Geheimnis der „Marie Céleste" ist bis heute ungelöst geblieben.

# BOCHUMER Mosaik

Man rühmt ihm dies, man preist ihm das:
Es wäre gar gern auch etwas.
Wie er soll wirken, schaffen, lieben,
Das steht ja alles schon geschrieben
Und, was noch schlimmer ist, gedruckt!
Da steht der junge Mensch verduckt,
und endlich wird ihm offenbar:
Er sei nur, was ein andrer war.

Goethe.

*

**Nur noch eine kleine Weile.** Hoffentlich war das das letzte Wochenend jener Epoche, die uns eine schöne und sonnigere Zeit einläutet, das jedoch von dieser Zeit wenig oder gar nichts ahnen ließ. Denn es war kalt und unfreundlich. Diese unfreundliche Kälte aber dürfen wir niemals mehr, als am Ende der Winterzeit, da wir hungrig sind nach Licht und Wärme. Das aber steht wohl für jedermann diesmal außer Frage: Aprilfischer als dieser April ist uns lange kein April mehr gekommen, und keiner von uns kann sich wohl rühmen, daß er sich nicht ein oder das andere Mal gründlichst mit seinen Garderoben- und sonstigen Dispositionen von ihm hatte hereinlegen lassen. So hatte es Samstagnachmittag den Anschein, als ob der vom Rundfunk angekündigte Temperaturwechsel mit einem aufheiternden Hoch tatsächlich Wirklichkeit werden würde, aber es dauerte nicht lange und schon blies es wieder aus der sibirischen Ecke, die uns schon die ganze Woche über so übel mitgespielt hatte. Die schon recht sommerlich gewandeten grundsätzlichen Optimisten konnte man sogar bis in das bekannte innerste Mark hinein erschaudern sehen und es gab nicht wenige, die in Eilmärschen dem geheizten Ofen zustrebten. Es war einfach schauderbar! Und man würde alles Hoffen fahren lassen, wenn man nicht wüßte, daß am Ende der kommenden Woche die Maienzeit steht. Wenn es wahr ist, daß ein rechter April nach alter Ueberlieferung der beste Garant ist auch für einen rechten Mai, dann wollen wir uns für die paar Tage noch mit Geduld wappnen und erwartungsfroh jetzt schon singen: „Komm, lieber Mai ...!"

*

**Gleichschaltung auch in der Küche.** Und damit uns der Mai auch gerüstet findet, wollen wir auch in der Küche jetzt den Frühling einziehen lassen, der sich am Samstag auf unserm Markt so breit machte. Das ist um so notwendiger, als unsere Ernährung im Winter zwangsläufig mehr oder minder unzweckmäßig gewesen ist. Vor allem haben uns frisches Gemüse und frisches Obst gefehlt. Dieser Mangel, der sich bei vielen Menschen in Gestalt der sogenannten „Frühjahrsmüdigkeit" mit all ihren unangenehmen Begleiterscheinungen bemerkbar macht, muß jetzt möglichst bald ausgeglichen werden. Da sind zunächst die verschiedenen Maikräuter, die uns die Natur für diesen Zweck zur Verfügung stellt. Zu ihnen gehören Schnittlauch, Petersilie und ähnliche, die sich besonders als Zutaten zu Suppen, zu Soßen, zu Käse und Butter eignen. Spinat und Radieschen sind für den Geldbeutel erschwinglich. Von weiteren Gaben des Frühlings sei besonders und mit besonderem Nachdruck auf Milch und Butter aufmerksam gemacht. Sehr wichtig ist es noch, darauf hinzuweisen, daß man vom Markt oder aus dem Gemüseladen nur deutsches Gemüse, das dem ausländischen in keiner Weise nachsteht, nach Hause bringt und so nicht nur sich selbst und seiner eigenen Familie, sondern auch dem deutschen Volksvermögen einen wertvollen Dienst erweist.

*

**Die Verbetrommel geht rund.** An Veranstaltungen war der gestrige Sonntag arm. Nur die Musike fehlte natürlich nicht. Diesmal war es das Trommlerkorps des Bataillons des Bochumer Bürger-Schützenvereins, das mit seinen rhythmisch beschwingten Märschen, wobei der altbekannte Tambourmajor den Ton angab, durch die südlichen Viertel unserer Stadt zog, um für das Maiabendfest zu werben. Heute werden dann die Einschreibelisten von den Junggesellenoffizieren eingeholt. Wer sich also noch nicht eingetragen hat, der hole es schleunigst nach, da nur noch der heutige Tag zur Verfügung steht. Am Abend werden die Listen geschlossen. In diesem Jahre soll bekanntlich das alte Traditionsfest der Bochumer besonders festlich begangen werden. Wird doch der Ausmarsch nach Harpen diesmal mit einer Einweihungsfeier des Maiabenddenkmals verbunden, das, wie wir schon vor Wochen berichten konnten, aus unserm Stadtpark wieder entfernt wird, um endgültig Aufstellung im Bockholt in Harpen zu finden. Der Charakter eines allgemeinen Stadtfestes wird noch dadurch betont, daß die Jugend schulfrei sein sollte. Da aber die Ferien verlängert worden sind, kann die Jugend sowieso dabei sein. Mit dem Maiabendfest wird für Bochum eine Reihe von bedeutungsvollen Sonderveranstaltungen eingeleitet, mit denen gerade der Monat Mai ausgezeichnet sein wird. Als erste folgt die Ausstellung „Kauft deutsche Waren!", mit der bekanntlich eine deutsche Woche verbunden wird. Es wird also allerhand los sein in der Stadt des Kortebusch seligen Angedenkens. Wir wollen hoffen, daß die geplanten Ausstellungen und Tagungen der Verkehrspolitik unserer Stadt dienlich sein und auch sonst sich zum Nutzen unserer Bürgerschaft auswirken werden.

# Katholische Jugend ruft!

## Zum Diözesantag des Katholischen Jungmännerverbandes.

Der Diözesantag des Katholischen Jungmännerverbandes, der in der Zeit vom 18.—22. Mai 1933 in Bochum stattfinden soll, ist für die katholische Jungmannschaft von großer Bedeutung. Diese ist einmal darin begründet, daß er der erste Diözesantag ist, der kraft des neuen Grundgesetzes abgehalten wird und erstmalig die in diesem gestellten Aufgaben zu erfüllen hat. Einen besonderen Sinn erhält die Tagung dadurch, daß sie in eine Zeit hineinfällt,

die den deutschen Katholizismus vor grundlegende Entscheidungen und neue Aufgaben stellt.

Nach dem Grundgesetz soll der Diözesantag das Gemeinschaftsbewußtsein in der Diözese neu wecken und vertiefen. Aufbauend auf den reichgegliederten Zellen der einzelnen Vereine in der Pfarrgemeinde, die organisatorisch im Bezirksverband zusammengeschlossen sind, bildet der Diözesanverband die höhere Einheit, die sich organisch in den Reichsverband einordnet. So sehr sich in den einzelnen Vereinen ein frisches, eigenes Leben entwickelt und entfaltet, so stellen sie doch Glieder der höheren Ganzheit der Diözese dar und erhalten von dieser neue Anregungen und geistige Kräfte. Die belebende Wirkung einer echten Gemeinschaft kommt auch hier zum Ausdruck, indem der Diözesanverband

die geistigen Ströme vereinigt und zu einer größeren, formenden und gestaltenden Kraft umstaltet.

Vertiefung der Gemeinschaft in der Diözese bedeutet demnach schöpferische Gestaltung am Werke der katholischen Jungmannschaft.

Die zweite Aufgabe der Tagung liegt in der Grundlegung der Aufgabe für das Jahr 1933. Nachdem im „Sturmjahr" 1932 durch Werbung und Propaganda das Erdreich gelockert ist, soll das Jahr 1933

in erster Linie der Verinnerlichung der Mitglieder dienen.

„Lebensschule junger Christen" ist das Ziel, von dem die ganze Vereinstätigkeit ihren bestimmten Charakterzug bekommt. Die Eigenart des Diözesanverbandes bringt es mit sich, daß die Lebensschulung auf die Land- und Industriejugend abgestellt werden muß. Darum werden unter Leitung sachkundiger Persönlichkeiten die Grundsätze erarbeitet, nach denen sich die Schulung des katholischen Jungbauern und Industriemenschen abwickeln soll.

Aufbau des Gottesreiches auf dem Lande und in der Großstadt ist das große Ziel des Diözesanverbandes.

Bei Erfüllung der organisatorischen Aufgabe sollten die Vertreter der einzelnen Bezirke Rechenschaft verlangen über die Tätigkeit der Führerschaft; durch positive Kritik sind sie berufen, zur fruchtbaren Ausgestaltung der Diözesanarbeit beizutragen. Neuwahl der Führerschaft, Eingliederung der Sturmschar und Pfadfinderschaft in den Diözesanverband, Zeitschriftenfrage, Festsetzung von Kursen und gemeinsamen Veranstaltungen füllen den weiten Rahmen der organisatorischen Aufgabe aus.

Der Diözesantag wird

durch einen starken bekenntnismäßigen Charakter gekennzeichnet sein.

Katholische Jungmannschaft wird erneut das Treuegelöbnis zur katholischen Kirche und ihren Führern ablegen. Als Träger jungkatholischer Aktion bekennt sie sich zu der Aufgabe einer geistig-religiösen Erneuerung, damit die Heilskräfte der Kirche im gesellschaftlichen Leben wirksam werden. Getreu ihrer religiösen Aufgabe, stellt sich die katholische Jungmannschaft erneut zu der Aufgabe,

Laienapostel heranzubilden,

denen die Ausbreitung des Gottesreiches durch Wort und Tat zur Lebensaufgabe geworden ist.

Als Glied des schwer und leidvoll geprüften Volkes trägt die katholische Jungmannschaft mit ungezählten Volksgenossen das Schicksal der Arbeitslosigkeit. Offenen Blickes und klaren Geistes reiht sie sich ein in den Kampf um wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg, um eine wahre Ordnung in der Gesellschaft und Wirtschaft, die die Würde der menschlichen Persönlichkeit bei wahrer Bindung an natürliche Gemeinschaften achtet und der jungen Generation neuen Lebensraum gewährt. Die katholische Jungmannschaft weiß sich einig mit allen ehrlichen und gutgesinnten jungen Deutschen anderer Gruppen und Bünde

in der grundsätzlichen Ablehnung des vergehenden liberal-kapitalistischen Zeitalters,

das lebensvolle Bindungen mit rauher Hand zerstört und ein ungeheures Maß von Not und Elend mit sich gebracht hat; katholische Jungmannschaft steht auch einsatzbereit für die Durchsetzung einer neuen Ordnung, die der sozialen Gerechtigkeit entspricht. In der Bejahung einer grundlegenden universalen Gesellschafts-Reform knüpft sie bewußt an die Bemühungen großer katholischer Männer an und nimmt an der Aufgabe teil, die ihr die Enzyklika „Quadragesimo anno" stellt.

Fest gegründet auf dem Felsgrund katholischer Welt- und Lebensanschauung, erneuern die katholischen Jungmänner ihr

Bekenntnis zum deutschen Volkstum

und den hohen, von den besten Kräften des Volkes geschaffenen Kulturgütern. Wie sie seit Beginn ihres Werdens im Erleben deutscher Heimat, im Aufspüren alter verschollener Volkslieder, in denen sich die feinsten Regungen der Volksseele äußern, in der Pflege echter Heimatliebe und volksnaher Haltung ihre heiße Liebe zur deutschen Nation, als der natürlichen, von Gott gesetzten Gemeinschaft bekundet haben, so wollen sie ihr Gefühl der Zusammengehörigkeit zum großen starken Reich der Deutschen erneuern. Im lebendigen Bewußtsein der glanzvollen Tradition fühlen sich die katholischen Jungmänner

als Träger der Idee vom heiligen deutschen Reich, als Hüter abendländischer, christlicher Sitte und Kultur.

Sie weihen sich dienend und hingabefreudig dem Werk zur Erneuerung und zum Wiedererstehen nationaler Größe und Herrlichkeit, die umstrahlt ist vom Glanze wahrer, christlicher Lebensordnung.

So steht der Diözesantag im Strome der Zeit, ist einbezogen in das geistige Ringen des deutschen Katholizismus, ist ein Werkzeug geschichtlicher Kräfte und Gestalter der Zukunft.

J. Sch.

# Weißer Sonntag in Bochum.

-s- Gestern war Weißer Sonntag.

Wie draußen die Natur in einem weißen Blütenkleide prangt, so tat sich auch gestern der junge Lenz bei jungen Menschenkindern auf. Ueber zweieinhalbtausend Bochumer Knaben und Mädchen schritten gestern in ihrer blütenweißen Reinheit zum ersten Male zum Tische des Herrn, um das Brot des Lebens zu empfangen, das sie stark machen soll gegen alle Stürme dieser Welt. Es geschieht nicht ohne Absicht, daß die Feste unserer Religion mit den Gezeiten der Natur verbunden sind, denn sie ähneln einander und sind miteinander verwandt. In ihrer ständigen Wiederkehr geben sie uns die Sicherheit eines in ihrer erhabenen Ordnung schwingenden Lebensgefühls.

*

Nicht allen liegt der Sinn dieser engen Verbundenheit offenbar. Jenen vor allen nicht, die in dem mörderischen Kampfe um eine Luxuskabine auf dem Schiff des Lebens weder Sinn noch Auge haben für den Strom, der endlos im Untergrunde der Tagesereignisse dahinflutet. Und die auch nicht erkennen, ob das Schiff leck ist, und nicht wissen, daß die glänzenden und schreienden Dinge des äußeren Lebens vergehen wie eine Fata morgana, daß eine kleine Welle der Zeit plötzlich alles hinwegspült, und deshalb auch nicht verstehen, daß nur Gott allein reich macht. „Armut ist ein Glanz von innen", sagt ein weltferner Rilke-Vers. Jenen klingt er wie Hohn. Wenn aber die Armut das Fehlen oder die Ausräumung aller Dinge bedeutet, die den Reichen hindern, sein Leben auf Gott, den tiefsten Kern aller Dinge, zu richten, dann verstehen wir, welcher Glanz das Innere dieser Kinder erleuchtete und wie reich sie gestern wurden.

*

Der Weiße Sonntag ist anders als alle Tage des Jahres. Er trägt den Hauch eines anderen Lebens in Haus und Seele, er ist wie ein beruhigender Trost: Gott lebt. An solchen Tagen werden alle Dinge wesenlos, die sonst nach uns greifen und angefüllt sind mit dem Lärm des Kampfes um das goldene Kalb, das von Millionen brüllend, schwitzend, schleichend, raffend umtanzt wird. Hier greift ein anderer. In vielen Häusern unserer Stadt wurde er gestern gespürt in seiner Besonderheit.

*

Diesem Weißen Sonntag, der wie ein stiller Tag vom Himmel sank, pochte das Herz der Kleinen, die wir lieben, entgegen, zitternd vor der Größe des Erlebnisses. Dieses Herz ist noch nicht angefüllt mit dem Widerschein der Welt, die mit ihren lockenden und drohenden Bildern Qual, Unruhe, Sorge, Angst, Kälte und Roheit Platz nehmen läßt in allem Denken, Fühlen und Wollen der Wesen, die ein Tempel Gottes sein sollten und konnten. So ist es ganz hingegeben dem großen Augenblick. Junger glaubt und betet kein Mensch, knieender ist keine Demut und erwartungsvoller kein Sehnen als das der Kinder an diesem Tage. Und es strahlt aus ihnen heraus und hinüber zu den Erwachsenen, die die erlöschende Kraft der Kleinen vor der Allgewalt der feierlichen Stunde miterleben und demütig erkennen, wie nahe die Kinder ruhen am Herzen Gottes.

*

So schritten sie hin, geführt von ihren Lehrpersonen und weiß gekleideten Engelchen unter dem ehernen Klang der Glocken über den Frühlingsteppich durch wehenden Fahnenschmuck hindurch und das Auge der Gemeinde ruhte mit Wohlgefallen auf ihnen. Mit weißen Gesichtern schritten sie zum Tische des Herrn, und das Heim war an diesem Tage erfüllt vom Leuchten eines anderen Lichtes, als es über dem Gewirr der Menschen des Alltags und des Kampfes brennt. Und wir Großen spürten plötzlich, wie diese Kleinen, arm an Erfahrung, arm an Malen und Narben, wie sie das tägliche Leben schlägt, arm an Erkenntnissen und Kenntnissen den Vers wahrmachten: „Armut ist ein Glanz von innen". Möge etwas von diesem Glanze ihnen im Dunkel zurechtfinden helfen, das auf viele von ihnen wartet, wenn der Kampf beginnt und die Welt ihnen ein anderes Antlitz zeigt, mit all seiner mannigfaltigen Traurigkeit und Unfreundlichkeit, wie sie die Natur am gestrigen Sonntag symbolisch darlat.

## Die Erstkommunikanten des Dekanates Bochum.

| | Knaben | Mädchen | zusammen |
|---|---|---|---|
| Propsteipfarrei (St. Petrus und Paulus) | 60 | 75 | 135 |
| Pfarrvikarie zum heiligen Kreuz | 34 | 35 | 69 |
| Pfarrei St. Antonius | 75 | 67 | 142 |
| Pfarrei St. Marien | 41 | 42 | 83 |
| St. Meinolphuspfarrei | 78 | 90 | 168 |
| Pfarrei St. Johannes, Bochum-Wiemelhausen | 39 | 40 | 79 |
| Pfarrei St. Joseph | 96 | 112 | 208 |
| Pfarrei St. Liborius, Bochum-Grumme | 47 | 34 | 81 |
| St. Franziskuspfarrei Bochum-Riemke | 121 | 122 | 243 |
| Pfarrvikarie Dreifaltigkeit | 54 | 56 | 110 |
| Herz-Jesu-Pfarrei Bochum-Hamme | 53 | 37 | 90 |
| St. Anna-Pfarrvikarie, Bochum-West | 52 | 44 | 96 |
| Liebfrauenkirche, Bochum-Altenbochum | 59 | 56 | 115 |
| Pfarrvikarie „Christ-König" | 77 | 70 | 147 |
| St. Franziskuspfarrei, Bochum-Weitmar | 77 | 94 | 171 |
| St. Elisabethpfarrei, Bochum-Gerthe | 50 | 48 | 98 |
| Hl. Geist, Bochum-Harpen | 14 | 7 | 21 |
| Pfarrvikarie zum hl. Joseph, Bochum-Hiltrop (darunter sind 6 Diasporakinder aus der Gegend von Leipzig) | 29 | 21 | 50 |
| Pfarrei St. Marien, Bochum-Langendreer | 57 | 73 | 130 |
| Liebfrauenkirche, Bochum-Linden | 40 | 45 | 85 |
| St. Marien-Wallfahrtskirche, Bochum-Stiepel | 5 | 3 | 8 |
| Fronleichnams-Pfarrei, Bochum Laer | 19 | 15 | 34 |
| Pfarrei St. Bonifatius, Bochum-Langendreer | 33 | 22 | 55 |
| Herz-Jesu-Pfarrei, Bochum-Werne | 61 | 68 | 129 |
| | 1271 | 1277 | 2548 |

# Die Volkszählung 1933.

Durch Reichsgesetz vom 12. April ist bekanntlich eine neue Volks-, Berufs- landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählung angeordnet worden. Stichtag der neuen volkswirtschaftlichen Inventur, die im ganzen Reich mit Ausnahme des Saargebietes durchgeführt wird, ist der 16. Juni 1933. Die Volkszählung erfaßt die gesamte deutsche Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Geburtsort, Staatsangehörigkeit und Muttersprache. Die Ermittlungen dienen unter anderem als Schlüssel für den Finanzausgleich, die Steuerverteilung usw. Sie bilden aber auch wichtige Grundlagen der gesamten Bevölkerungsstatistik und der Volkskunde.

Die Berufszählung gliedert die Bevölkerung nach Erwerbstätigen und nicht Erwerbstätigen. Es werden dadurch wichtige Unterlagen gewonnen, wie weit mit der Wiedereingliederung der Erwerbslosen in das Erwerbsleben bzw. in ihren früheren Beruf gerechnet werden kann. Die beiden Betriebszählungen geben Aufschlüsse über den landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieb. Sie zeigen die Größe und Gliederung des Verteilungsapparates der deutschen Wirtschaft.

Der Umfang der Fragebogen ist gegenüber der Zählung von 1925 erheblich verkleinert worden. Im ganzen Reich werden insgesamt über 400 000 Zähler benötigt, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben. Für die Zählung werden etwa 18 Millionen Haushaltungslisten, drei Millionen Land- und Forstwirtschaftskarten und 1,5 Millionen Gewerbekarten benötigt. Die letzte Zählung von 1925 erforderte einen Kostenaufwand von etwa 20 Millionen. Für die jetzt kommende kleinere Erhebung werden etwa 9—9½ Millionen RM benötigt. Die Zählung bietet auf ein Jahr umgerechnet Arbeitsgelegenheit für rund 3000 Arbeitskräfte.

:: **Gleichschaltung auch in der Handelskammer.** Im Einvernehmen mit dem Vorstand und der Geschäftsführung der Industrie- und Handelskammer Dortmund sind zwecks Durchführung der von der Regierung geforderten Gleichschaltung auch auf dem Gebiet der Wirtschaftsvertretungen als ehrenamtlich tätige Kommissare der NSDAP. für die Kammer bestellt worden: Dr. Alfred Krüger, Direktor der Geschäftsstelle Dortmund der Hermes-Kreditversicherungsbank A.-G., Berlin, und Wirtschaftstreuhänder Hans Vierling, Bankdirektor a. D., Iserlohn, bestellt worden.

# Bochumer Tageschronik.

**Man merke.**

**Montag, den 24. April 1933.**

Sonnenaufgang 4.44. Sonnenuntergang 19.13.
Mondaufgang 4.11. Monduntergang 19.24.

*

1819 Der Dichter Klaus Groth in Heide geboren.
1845 Der Dichter Karl Spitteler in Liestal geboren.

## Weitere Festnahmen

**in der Hattinger Sprengstoffangelegenheit.**

In der Sprengstoffsache in Nierenhof bei Hattingen wurden im Laufe der Ermittelungen vier weitere Kommunisten festgenommen.

Außerdem wurde ein Vervielfältigungsapparat beschlagnahmt.

## Landeshauptmann Dr. Dieckmann bittet um seine Beurlaubung.

Die Pressestelle des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen teilt mit:

Am 21. April trat im Landeshaus der vom Provinzialausschuß eingesetzte Untersuchungsausschuß zusammen. Er nahm Kenntnis davon, daß der Landeshauptmann beim Oberpräsidenten unter Bezugnahme auf die politische Entwicklung um seine Beurlaubung nachgesucht hat.

Darauf faßte der Untersuchungsausschuß den Beschluß, sich zu vertagen, bis der Oberpräsident einen kommissarischen Nachfolger ernannt hat, unter dessen Mitwirkung die Arbeit des Ausschusses Anfang der nächsten Woche wieder aufgenommen werden soll.

Das Ergebnis dieser Tätigkeit wird der Oeffentlichkeit zu gegebener Zeit übermittelt werden.

Vom Oberpräsidium wird hierzu mitgeteilt:

Der Landeshauptmann Dr. h. c. Dieckmann hat unter Bezugnahme auf die Entwicklung der politischen Verhältnisse und im Interesse der Gleichschaltung auch bei der Provinzialverwaltung den Herrn Oberpräsidenten um seine Beurlaubung gebeten. Diesem Gesuch ist entsprochen worden. Die Bestellung eines Kommissars für die Provinzialverwaltung steht für die nächsten Tage in Aussicht.

## Der Tiefstand unterschritten.

In der ersten Hälfte des Monats April ist, wie das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet, die Zahl der Arbeitsuchenden im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen weiter gesunken. Sie verminderte sich um 3394 oder 0,7 Prozent auf 471 320. Damit ist der niedrigste Stand, der im Vorjahre überhaupt erreicht wurde, bereits unterschritten. Stärker als die Zahl der Arbeitsuchenden ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger zurück. Der Abgang betrug hier 4055 oder 3,2 Prozent, so daß am 15. April noch 142 870 Hauptunterstützungsempfänger vorhanden waren. Davon entfallen 32 627 auf die Arbeitslosenversicherung (Abnahme 2810) und 110 243 auf die Krisenfürsorge (Abnahme 1845).

## Beschleunigte Neuwahlen in den Beamtenorganisationen.

Nach der Neuordnung der Verhältnisse im Deutschen Beamtenbund durch die Einsetzung eines besonderen Führerrates ist auch die Neubesetzung der Vorstandsämter bei den angeschlossenen Organisationen notwendig geworden. Um eine beschleunigte Durchführung der Gleichschaltung zu ermöglichen, hat der Reichskommissar für Beamtenorganisationen die satzungsgemäß vorgesehenen Fristen für die Einberufungen der notwendigen Verbandstage aufgehoben. Wie wir dazu erfahren, wird eine Gleichschaltung der Verbände von dem Reichskommissar nur dann anerkannt werden, wenn mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder Angehörige der hinter der Regierung stehenden Parteien sind. Sozialdemokratische und kommunistische Vorstandsmitglieder werden auf keinen Fall bestätigt werden. Aber auch sonst kommen für Vorstandsämter nur solche Personen in Frage, die Gewähr bieten für die restlose Durchführung der Maßnahmen der Regierung der nationalen Erhebung. Wenn diese Bestimmungen über die Gleichschaltung nicht peinlichst beachtet werden, ist mit einem Eingreifen des Reichskommissars zu rechnen. Auf Grund dieser Anweisung sind von den Verbänden die sofortigen Neuwahlen der Orts- und Bezirksgruppenvorstände angeordnet worden, denen die Neuwahlen der Hauptvorstände unmittelbar folgen sollen.


**Bochum-Linden**

Annahme von Zeitungs- und Anzeigen-Bestellungen

für die **Westfälische Volkszeitung**

Verkauf von Einzelnummern bei

**Frau Richard Troll**

Hattinger Straße 831


# Die Woche des Maiabendfestes.

Nun ist die blau-weiße Maiabendfestwoche für Bochum eröffnet worden. Zu einer Vorschau des Maiabendfestes hatten sich die Erstlinge der zum Maiabendfest eingezeichneten Junggesellen unter Führung des Junggesellenhauptmanns Prinzenberg mit dem gesamten Junggesellen-Offizierkorps am Freitagabend im festlich geschmückten Saale des Wirtes Hahnefeld an der Hermannshöhe bereits in stattlicher Zahl eingefunden. Waren es dort schon 160 Schützen, Unteroffiziere und Junggesellenoffiziere, so kann man wohl erwarten, daß in diesem Jahre die Höchstzahl der Maischützen früherer Jahre übersteigen wird. Das eigentliche Exerzieren der Maischützen findet ja erst am Dienstag, 25. April, abends, im großen Schützenhoffaale statt, wo den Maischützen der letzte Drill beigebracht wird. Hauptmann Prinzenberg begrüßte am Freitagabend die erste Schar seiner strammen Jungen mit einer fernigen Ansprache, in welcher er auf die vaterstädtische Bedeutung des Maiabendfestes hinwies. Mit großer Freude sei festzustellen, daß es gelungen sei, die alte Ueberlieferung des Bochumer Maitages mit in die neue Zeit und in das national-erwachte Deutschland hinüberzunehmen. Den Maischützen gab er mit auf den Weg, auch am kommenden Auszug nach Harpen Disziplin und Selbstzucht an den Tag zu legen, um so auch in diesem Jahre für einen guten Verlauf des Maiabendfestes zu sorgen. Die spontanen Rufe der frohen Junggesellenschar gab ihm die Versicherung, daß das Wort des Hauptmanns ihnen Befehl sei. Dann ging man schon an die vorläufige Zusammenstellung der Gruppen, die in zwei Zügen unter Führung des Oberleutnants des Junggesellenoffizierkorps den Marsch nach Harpen antreten werden. U. a. wurde auch die Birkemeiergruppe und die Soldgruppe gebildet. Der Abend verlief recht fröhlich bei exakten Darbietungen des Trommlerkorps unter dem Bataillonstambour Heidorn, der in diesem Jahre zum 42. Male sein Amt ausübt, bei Liedern, unter diesen auch das beliebte Bochum-Jungen-Lied mit seinem bekannten Pfeifenausklang. In Ansprachen ernster und humorvoller Art wurde des Vaterlandes, der Heimatstadt Bochum gedacht, wie auch der Geschichte des nunmehr 545 Jahre alten Maiabendfestes. Dem Vaterland galt das Deutschlandlied. So verlief der Abend in schönster, kameradschaftlicher Harmonie.

## Landhelfer noch immer gefragt.

Einen überaus starken Auftrieb erfährt der Arbeitsmarkt zur Zeit durch die Landhilfe. Betriebe bis zu 40 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, die die Arbeit überwiegend mit Familienangehörigen leisten, können bis zu zwei Helfern oder Helferinnen erhalten, wenn diese als zusätzliche Kräfte beschäftigt werden. Die dem Landwirt entstehenden Aufwendungen an Lohn und sozialen Abgaben werden ihm für diese Helfer ersetzt. Die Landwirte haben bereits in außerordentlich starkem Maße von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. In der Zeit vom 1. März bis zum 15. April ds. Js. wurden rd. 6000 männliche und weibliche Helfer angefordert und etwa die Hälfte davon bereits eingestellt. In den wenigen Tagen seit Ostern sind diese Zahlen weit überholt. Mit Rücksicht auf die Feiertage und die Jahreszeit wurden die meisten Abrufe auf die zweite Aprilhälfte verschoben. Zur Zeit werden täglich von den Arbeitsämtern Transporte in die westfälische und außerwestfälische Landwirtschaft abgefertigt. Die stärksten Anforderungen an Landhelfern kommen aus der außerwestfälischen Landwirtschaft, und zwar namentlich aus Ostpreußen. Das Arbeitsamt Bochum konnte z. B. mit einem einzigen Transport über 900 Jugendliche dorthin entsenden. Das große Abgabegebiet für Helfer und Helferinnen ist der Industriebezirk. Nach einer Erhebung im Juli des vergangenen Jahres sind hier etwa 80 000 bis 90 000 arbeitslose Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren vorhanden. Für sie besteht nach langer Arbeitslosigkeit jetzt die Möglichkeit, ihre Arbeitskräfte in der Landhilfe anzulegen. Trotz zahlreicher Anmeldungen, die bereits erfolgt sind, können noch weitere Kräfte in großer Zahl untergebracht werden. Insbesondere besteht Mangel an weiblichen Kräften, die sich aus unbegründetem Vorurteil noch viel zu sehr von einer Anmeldung zur Landarbeit abhalten lassen.

## Zwischen Bürgersteig und Straße.

-g- Nahe der Haltestelle Horderler Str. sprang Samstag nachmittag ein junges Mädchen vorzeitig aus der fahrenden Straßenbahn. Sie verfehlte den Tritt und stürzte zu Boden. Sie erlitt eine Knöchelverletzung und mußte fortgetragen werden.

*

Auf der Wittener Straße kam in den Abendstunden des 21. April ein Kaufmann aus Essen mit seinem Personenkraftwagen infolge der Straßenglätte ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Kraftwagenführer erlitt eine Gehirnerschütterung und leichte Schnittverletzungen im Gesicht. Er wurde mit dem Wagen eines Geschäftsfreundes in seine Wohnung gebracht. Der verunglückte Kraftwagen mußte abgeschleppt werden.

:: **Vertagt.** Vor dem Bochumer Amtsgericht sollte am Samstag, dem 22. April, die angesetzte Zwangsversteigerung der Kleinzeche an der Ruhr „St. Mathias Erbstollen" über der Sohle stattfinden. Der Termin wurde aber für unbestimmte Zeit ausgesetzt, um den Ausgang eines inzwischen eingeleiteten Interventionsprozesses abzuwarten.

fr. **Schwerer Sturz von dem Lagerregal.** Einen bedauerlichen Unfall erlitt Samstag nachmittag die Geschäftsangestellte Hedwig Kl. aus der Herner Str. Sie ist in einem Herner Kaufhaus beschäftigt und hatte den Auftrag, aus einem Lagerregal Stoffe zu holen. Hierbei verlor sie das Uebergewicht und stürzte rücklings ab. Besinnungslos mit schweren Kopf- und Rückenverletzungen und einem linken Unterarmbruch wurde sie notverbunden dem Krankenhaus eingeliefert.

**Stadtleihamt Bochum.** Auf die am Donnerstag, dem 27. April, im Stadtleihamt, Trankgasse 5, stattfindende Versteigerung wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

**Sommerurlaubskarten schon ab 29. April.** Die um 20 v. H. verbilligten Sommerurlaubskarten gibt die Reichsbahn bereits mit Wirkung vom 29. April aus. Da der 30. April auf einen Sonntag fällt und der 1. Mai gesetzlicher Feiertag ist, ist somit also schon Gelegenheit gegeben, am Sonnabend vor diesen Feiertagen eine verbilligte Urlaubsreise anzutreten.

**u. Eine Industrieanlage verschwindet.** Die im Zuge der Gußstahlstraße gelegene Feilenfabrik Mummenhoff und Stegemann, die vor ungefähr drei Jahren stillgelegt wurde, ist nicht mehr. Sämtliche Gebäulichkeiten wurden niedergerissen und abgetragen. Lediglich die den Bürgersteig einsäumende Mauereinfassung ist in halber Höhe erhalten geblieben. Sonst erinnert nichts mehr an die Industrieanlage, die eine der ältesten hier am Orte war. Sicherem Vernehmen nach soll der so gewonnene Freiplatz zu einer Grünanlage ausgestattet werden.

)( **Aus dem Verband für weibliche Handels- und Büroangestellte.** Der Hauptausschuß, Hauptvorstand und Beirat im Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten hielt am 17. April d. J. seine Frühjahrstagung ab. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1932 wurde einstimmig genehmigt. Er enthält den Nachweis einer durchaus gesunden Finanzgrundlage des Verbandes. Ein gleiches gilt für die Einrichtungen des Verbandes, Krankenkasse und Rentenversicherung. Es folgte eine Aussprache über die Betriebsrätewahlen und den Stand der Dinge auf sozialpolitischem und gewerkschaftlichem Gebiet. Den hohen Abgaben für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe stehen so geringe Leistungen an die Arbeitslosen gegenüber, daß gerade hier die dringendste Notwendigkeit der Abhilfe gegeben ist. Insbesondere ist immer darauf hinzuweisen, daß aus sozialen Gründen, wie auch um der besseren wirtschaftlichen Gebarung willen die Betriebsinhaber den älteren und erfahreneren weiblichen Angestellten bei Stellenbesetzung den Vorrang geben müssen. Erfreulicher ist, daß die Stellenvermittlung des WBA. die im Jahre 1932 rund 10 000 Stellen vermittelte, in den ersten drei Monaten dieses Jahres bereits über 3000 Vermittlungen erzielte. Während die Mitgliederzahl des Verbandes mit rund 81 000 im Jahre 1932 einen Verlust gegenüber 1931 aufwies, kann für das erste Quartal 1933 eine Zunahme von 600 verzeichnet werden. Eine Erklärung wurde einstimmig von den Verbandskörperschaften beschlossen, in der sie die Verbandsarbeit in den Dienst der deutschen Aufbauarbeit der Regierung stellt.

:: **An die westfälischen Bildhauer.** Der Westfälische Kunstverein in Münster i. W. erläßt im Zusammenhang mit seiner Stipendiums-Ausstellung „Jung-Westfalen" zur Gewinnung einer Verdienst-Medaille des Westfälischen Kunstvereins ein Preisausschreiben an alle westfälischen Bildhauer. Die Medaille soll in Bronce und Silber ausgeführt werden und 6 cm im Durchmesser betragen. Die Vorderseite soll die Umschrift „Westfälischer Kunstverein", die Rückseite „Dem Verdienste um die Kunst" tragen, im übrigen sind der Gestaltung durch den Künstler keine Schranken gesetzt. Der Preisträger erhält 150 RM und hat dafür das gußfertige Modell zu liefern, welches mit allen Rechten in das Eigentum des Kunstvereins übergeht. Kleinere Aenderungen müssen vom Preisträger unentgeltlich geliefert werden. Der Vorstand behält sich die Verteilung eines weiteren Preises vor. Die Entwürfe sind in Originalgröße in Gips bis zum 1. Juni 1933 an den Westf. Kunstverein, Münster i. W., Landesmuseum, einzusenden.

fr. **Bei der Berufsarbeit verunglückt.** Der Holzmeister Walter Geb. aus der Flottmannstraße war bei der Verladung und Sortierung beschäftigt, als plötzlich der Holzstapel zusammenstürzte und ihn unter sich begrub. Mit einem Beinbruch und sonstigen Körperverletzungen wurde er geborgen und dem Krankenhaus eingeliefert. — Beim Gewinnen von Kohlen brach auf einer örtlichen Schachtanlage im Flöz 4 plötzlich das Hangende herein, wobei der Hauer Lorenz Wi. aus der Bergenerstraße getroffen wurde. Mit einem Achsenhöhlenbruch und erheblichen Fleischwunden mußte seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen.

## Katholischer Jungmännerverband, Bezirk Bochum.

30. April 1932!

Denken wir noch an den Tag? Sind wir noch Fackelträger, brennende Laternen, „in denen Christus das Licht ist"? Was ist aus unseren Vorsätzen geworden? Sind wir ihnen treu geblieben?

Jungmänner! Wir rufen euch! Der 30. April 1933 soll ein Tag der Erneuerung aller Entschlüsse und Gelöbnisse werden, die im Sturmjahre 1932 gefaßt worden sind. Dieser Tag soll unserer Freude und Dankbarkeit für den Segen und Schutz in vergangenen Wochen und Monaten Ausdruck verleihen, soll Bitt- und Bußtag werden um Gnade und Schutz in kommenden Tagen der Entscheidungen.

„Mit Gott und der heiligen Jungfrau!", lautete unsere Sturmparole! Zum Dienst für Gott und die heilige Jungfrau laßt uns zusammentreten am kommenden Sonnabend, abends 9.30 Uhr Uhr in der Propsteikirche und von dort aus gemeinsam wallfahren zur Gottesmutter von Stiepel!

In Treuen! Die Bezirksleitung.

)( **Gute Aussichten.** In der Vorstandssitzung des Wirtevereins wurde über den Stand der Vorbereitung zu der großen Vereinigten Bäcker-, Konditor- und Wirtefachausstellung zu Bochum im Juni 1933 berichtet. Schon nach den heute vorliegenden Anmeldungen von Firmen läßt sich mitteilen, daß die Ausstellung reich beschickt wird.

(:) **Exerzitienhaus Wattenscheid-Höntrop.** Im Exerzitienhause Wattenscheid-Höntrop finden im Monat Mai 1933 folgende Kurse statt: Für Jungfrauen 1.—6. Mai, für Jungfrauen 15.—19. Mai, für Frauen 22.—26. Mai, für Hers-Jesu-Lehrerinnen 29. Mai bis 2. Juni. Anfragen sowie Anmeldungen an die Schwester Oberin.

**Bayer. Frauenverein vom Roten Kreuz, B.-Hetmar.** In der Generalversammlung, welche voraussichtlich Mitte Mai abgehalten wird, werden auch wieder die Auszeichnungen der Hausangestellten stattfinden, welche in den Familien der Vereinsmitglieder fünf oder mehr Jahre beschäftigt sind. Der Vorstand bittet um diesbezügliche Anmeldungen bis spätestens 1. Mai an die Bezirksdamen.

## Zeitschriftenschau.

**Rufer und Hörer.**

Die Rundfunkzeitschrift Rufer und Hörer (Max Hesses Verlag, Berlin-Schöneberg) beginnt mit dem soeben erschienenen Heft ihren 3. Jahrgang. An der Spitze steht ein Aufsatz des Bonner Professors Johannes Maria Verweyen über die Kunst des Rundfunkhörens, ein Gegenstand, der mit solcher Tiefe bisher kaum jemals erörtert worden sein dürfte. Verweyens Kampf geht gegen die Radiotitis, wie er sie den Hang, am Gerät herumzuspielen, anstatt am Rundfunk wirklich als bildnerische und künstlerische Sendung zu empfangen. Die Frage, wie fremde Wörter und Namen im deutschen Rundfunk ausgesprochen werden sollen, und die jüngst durch einen Vertrag von Hermann Christians über alle deutschen Sender erörtert wurde, wird durch den Abdruck dieser Ausführungen nochmals eindringlich behandelt. Gerhard Tischer, der Herausgeber der Deutschen Musikzeitung, macht zum Teil neue Vorschläge für den Aufbau der musikalischen Arbeit und wendet sich insbesondere dem Deutschlandsender weiterer Aufgaben zu. Den künstlerischen Wesensheiten des Rundfunks, die Gerhard Tannenberg schon in einem früheren Heft unterstrich, geht der gleiche Verfasser jetzt weiter nach, indem er die Verfinnlichung der Niederschrift fordert und begründet. Auch die Beziehungen und Arbeitsmöglichkeiten zwischen Rundfunk und Film werden untersucht, und zwar wurde hierfür der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Ton und Bild, Dr. Johannes Eckardt, gewonnen. Er gibt wertvolle Anregungen für die Filmbesprechung im Rundfunk. Weitere Beiträge liefern Erich Chemnitz, Victor Heinz Fuchs, Frieda Magnus-Unger, Alfred Hein steuert seine Hörfolge Jahn bei.

## Stadttheater Bochum.

Heute bleibt das Theater geschlossen. Mit ihrer letzten Aufführung ist für den morgigen Dienstag Lortzings romantische Zauberoper „Undine" angesetzt; es sei hiermit ausdrücklich auf den Abend aufmerksam gemacht, der reichen künstlerischen Genuß verspricht. Abgesehen von den Plätzen für die Vormiete B. ist die Vorstellung der freien Besucherschaft zugänglich und zwar bietet sich unter den zur Verfügung stehenden Karten eine günstige Auswahl nach jeder Richtung hin. Die Preise bewegen sich zwischen 0.75 und 5.00 RM. Für Mittwoch ist keine Aufführung vorgesehen. Zu der für Donnerstag in Aussicht stehenden Premiere von Grillparzers „Weh dem, der lügt", die im Rahmen der Vormiete A geboten wird, geht mit dem heutigen Tage der Vorverkauf der frei verkäuflichen Karten ein (Preise von 0.50 bis 8.50 RM). Die andere Erstaufführung der Woche: das Schauspiel von Hanns Johst „Schlageter", ist für Samstag zu erwarten (Vormiete C).

**Volkskonzert des Städtischen Orchesters.** Die nächste volkstümliche Konzertveranstaltung des Städtischen Orchesters findet am kommenden Sonntag, dem 30. April, nachm. 5 Uhr im Schützenhof statt. Programm: L. van Beethoven: Symphonie Nr. 8, F-dur; Friedrich der Große: Konzert Nr. 4 für Flöte und Orchester, D-dur; C. M. von Weber: Freischütz-Ouvertüre; Joh. Strauß: Walzer „Künstlerleben"; Zwei altpreußische Heeresmärsche: 1. Beethoven: Marsch des Yorkschen Korps 1813, 2. Marsch „Herzog von Braunschweig". Solist: Kammermusiker Otto Schneeberg. Dirigent: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. — Eintrittspreis: 60 Rpf. Karten — im Vorverkauf numerierte Plätze — sind an der Konzertkasse im Stadttheater und in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

**Frauen-Nachmittag im D.H.V.** Die zweite Veranstaltung dieser Art im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband setzten Mittwoch brachte einen hochinteressanten Lichtbildervortrag vom Deutschtum in Siebenbürgen. Der Vortrag sollte Verständnis erwecken für die Not der Auslandsdeutschen, die fern von der Heimat ihre Liebe und Verbundenheit zum deutschen Vaterlande bewahrt haben und echte Stammesart pflegen. Prachtvolle Aufnahmen vertieften das gesprochene Wort. Die vor und nach dem Vortrag gebotenen Volkslieder zur Laute wurden beifällig aufgenommen. Geschäftsführer Werner Nagel schilderte die Entwicklung des Frauenhilfswerkes im D.H.V. und richtete einen warmherzigen Appell zur weiteren Mitarbeit an die anwesenden Frauen. — Als nächste Veranstaltung des Frauenhilfswerkes ist für Sonntag, den 30. April, 20 Uhr, im „Haus der Kaufmannsgehilfen", Alleestr. 46, ein volkstümlicher Liederabend geplant, der vom Männerchor im D.H.V. und erstrangigen Solisten bestritten wird. Der gesamte Reinertrag wird dem Frauenhilfswerk zugeführt.

**Der Theaterverein „Waffenschmied"** veranstaltete im Ernst-Moritz-Arndt-Haus einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte das Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen" von Fr. Grillparzer. Die Besetzung der einzelnen Rollen war gut gewählt. Die Spielleitung hatte Erwin Merten in Händen. Jeder Spieler war darauf bedacht, sich in seine Rolle hellenes einzufühlen. Das gut besuchte Haus dankte den Spielern durch reichlichen Beifall. Der Verein hat sich durch diese Aufführung in die erste Reihe der Laienspielbewegung gestellt und kann mit diesem Erfolg vollauf zufrieden sein.

**Lichtspielhaus.** „S. P. 1 antwortet nicht", heißt der gewaltige Film mit Hans Albers in der Hauptrolle. Gewaltig sind die Eindrücke, die man gewinnt, wenn man die aufregenden Sensationen zu sehen bekommt, die Handlung, in der zwei Männer um die geliebte Frau einen erbitterten Kampf führen, und der schließlich doch noch ein tragisches, aber für die Beteiligten gutes Ende nimmt. — Dazu läuft der überwältigende Lachschlager Buster Keatons „Buster hat nichts zu lachen!" Täglich ab 3 Uhr. Preise ab 80 Pfg.

# Groß-Bochum meldet ...

## Bochum-Hordel.

ma. **Schwer verletzt.** Im Grubenbetriebe der Kruppschen Zeche „Hannover 1-2" in Hordel erlitt der Zimmerhauer R. einen schweren Unfall. R. war im Flötz 2 auf der neunten Sohle in einem Querschlag mit dem Bedienen eines Kohlenzughaspels beschäftigt, plötzlich löste sich der Haken des Haspelseiles und schlug dem Mann mit starker Gewalt gegen den Leib. In schwerverletztem Zustand fanden ihn Arbeitskollegen auf und förderten ihn zu Tage, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Der Verletzte wurde dem Bergmannsheil in Bochum zugeführt, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

## Bochum-Gerthe.

fr. **Ein treuer Hofhund.** Als Samstagnachmittag der Hausbesitzer H. aus der Landwehr mit seiner Familie zu seinen Verwandten nach Hiltrop gegangen war, hatten Diebe, die das Haus wie den Garten verlassen fanden, nicht mit der Wachsamkeit des zurückgelassenen Hofhundes gerechnet. Während einer Schwiere stand, drangen die beiden Anderen, u. a. ein gewisser Schn. aus Bochum, über die Gartenmauer in die Waschkellerräume ein, wo sie getrocknete Wäsche u. a. einpackten. Hierbei wurden sie jäh durch den Hofhund gestellt. Nach einer aufregenden Jagd, wurden sie von Nachbarn und einem in der Nähe wohnenden Polizeibeamten verhaftet.

## Bochum-Harpen.

r. **Rasch tritt der Tod ...** Die im 76. Lebensjahre stehende Ehefrau Sobolewski kam auf der Treppe ihres Hauses an der Harpener Straße ins Stolpern. Durch den Schreck erlitt sie einen Schlaganfall. Die herbeieilenden Nachbarn fanden nur noch eine Leiche.

r. **Einen schweren Unfall** erlitt der „Auf der Bochumer Landwehr" wohnhafte Fuhrunternehmer B. Er versuchte sein Pferd, welches zu stürzen drohte, zu halten. Hierbei kam er zu Fall und unter seinen Wagen zu liegen. Das eine Rad ging ihm dabei über den Kopf. Mit einer schweren Kieferverletzung brachte man den Unglücklichen ins Hospital, wo er lebensklich daniederliegt.

## Bochum-Hiltrop-Bergen.

fr. **Unglückliche Mutter †.** Ein harter Schicksalsschlag traf Samstag abend die Familie des Platzmeisters Brief aus der oberen Wiescherstraße. Die Eltern und Mutter von 11 Kindern, die kurz vor der Entbindung stand, kam Samstag abend im feuchten Treppenhaus zu Fall, so daß sie schnell dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo sie einem Knaben das Leben schenkte, während sie selbst unter qualvollen Schmerzen verschied. Der Ehemann hatte Samstag mittag die Kündigung erhalten.

-r- **Unfall unter Tage.** Der 19jährige Schlepper Ernst Claudy aus der Bergeneritz, war im Untertagebetrieb der Zeche „Constantin 4-5" in der Morgenschicht mit dem Abziehen von Steinwagen beschäftigt, dabei hinderte ein größerer Stein, welcher auf dem Wagen lag. Als Cl. den Stein vom Wagen nehmen wollte, rutschte er aus und schlug mit dem Leib gegen den Wagenrand. Zu Hause angekommen, machten sich gegen abend heftige Schmerzen im Leib bemerkbar, welche den hinzugezogenen Arzt veranlaßten, Cl. sofort zum Bergmannsheil abtransportieren zu lassen.

## Bochum-Langendreer.

-r- **Der dramatische Verein „Deutsche Bühne"** führte am Samstag abend im Grollmannschen Saale das Schauspiel „Deutsche Frauen, deutsche Treue" bei sehr gutem Besuch auf. Auch dieses Mal hatte der Verein einen vollen Erfolg zu verzeichnen, der in erster Linie dem Regieführer W. Scheer zuzuschreiben ist.

-r- **Was wird aus dem Spielplatz auf der Kalthardt?** Auf der Wittenerstraße, gegenüber der Siedlung, liegt seit einer Reihe von Jahren der Spielplatz des Allgemeinen Turnvereins Kalthardt öde und verlassen. In Anbetracht der Gefahren, die gerade auf diesem Straßenabschnitt lauern, wäre es angebracht, wenn man diesen Platz zu einer Grünanlage mit Spielplatz ausbauen würde.

**Unfall.** Am Samstag nachmittag fuhr an der Elisabeth- und Kaiserstr.-Ecke ein Radfahrer einer Radfahrerin in die Flanke, wobei das Damenrad stark beschädigt wurde. Verletzungen hat glücklicherweise keiner erlitten.

## Bochum-Werne.

-r- **Schüsse in der Nacht.** In der vorletzten Nacht fiel in der hiesigen Heroldstraße eine Reihe von Schüssen. Der Täter konnte nicht ermittelt werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Bochum-Linden-Dahlhausen.

f. **Abschied von der Heimat.** Die Ehrw. Schwester Maria Amanco, aus dem Orden vom kostbaren Blute, welche augenblicklich im Kloster Königsbusch weilt, wird in Kürze nach Java übersiedeln, um dort in einer neuerrichteten Missionsstation tätig zu sein. Schwester Maria ist ein Lindener Kind und wurde als Tochter Elisabeth des verstorbenen Kaufmanns Josef Arens hier geboren.

f. **Wochenmarkt.** Kaltes Aprilwetter lag am Samstag über dem Wochenmarkt. Trotzdem hatte derselbe gute Umsätze zu verzeichnen. Vor allem machten die Blumenstände, wegen des Weißen Sonntags, gute Geschäfte. Auch Pflanzen aller Art wurden gut gehandelt. Die Preise notierten wie folgt: Spinat 10, Blumenkohl 25—40, Wirsingkohl 14, Rotkohl 14, Kopfsalat 13—18, Zwiebeln 12, Sellerie 8—15, Porree 3—5, Wurzeln 12, Aepfel 13—28, Apfelsinen 4—5, Bananen 28, Zitronen 3, Tomaten 50, Eier 10 St. 75, Oldenb. Süßrahm-Butter 1,15, Landbutter 1,10, Holl. Käse 80, Tilsiter Käse 90, Schweizer Käse 1,00, Stangenkäse 40—50, Weißer Käse 20—60, Emmentaler Käse 1,00, Kalbfleisch 70, Schweinefleisch 65—75, Rindfleisch 60, Speck 65—80, Jagdwurst 80, Blutwurst 50 bis 80, Bierwurst 80, Mettwurst 70—100, Plockwurst 1,20, Fleischwurst 60, Heringe 20 St. 1,00. Pflanzen, je 100 Stück: Kappus rot 1,20, Kappus weiß 1,20, Wirsing 1,20, Butterkohl 1,20, Kohlrabi 1,20, Rosenkohl 1,60, Sellerie 2,00, Salat 1,00, Blumenkohl 1,00.

**Stillgelegte Ziegelei wird von Dieben heimgesucht.** In den letzten Nächten wurde aus dem Maschinenhaus der stillgelegten Ziegelei „Nordpol" in B.-Linden-Dahlhausen ein schwerer Schraubstock gestohlen. Desgleichen entwendeten die Täter ein wasserdichtes Zeltluch von grauer Farbe, welches den Motor gegen Feuchtigkeit schützte. Bereits vor einiger Zeit wurden aus dem Trockenschuppen mehrere Balken und größere Latten entwendet. Wer kann bezügl. der Täter Angaben machen? Mitteilungen nehmen sämtliche Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

f. **Unglücksfall.** Bei den Arbeiten auf dem Wienkopp erlitt der jugendliche Kaspar D. von hier einen bedauerlichen Unfall. D. stürzte eine steile Böschung hinab und erlitt erhebliche Verletzungen, so daß er dem St. Josephs-Hospital überwiesen werden mußte.

# Aus unserem Verbreitungsgebiet.

## Steckbrief gegen den gewesenen Landrat Hansmann.

**Hattingen.**

In einer Unterredung mit einem Redaktionsmitglied der Vereinigten Ruhrtal-Zeitungen erklärte der Dortmunder Polizeipräsident Schepmann u. a., daß der gewesene Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises, Hansmann, steckbrieflich verfolgt wird. Hansmann habe sich bisher der Festnahme zu entziehen gewußt. Soviel er wisse, suche ihn jetzt auch die Staatsanwaltschaft wegen der Vorfälle in Hörde, wo unter seiner Regie Anzahlungen in Höhe von 150 000 Mark getätigt wurden, für die überhaupt keine Belege vorhanden sind. Der erste Steckbrief ging nach Berlin, wo man den Geflüchteten vermutet hatte. Dort ist er unauffindbar. Jetzt ist ein neuer Steckbrief unterwegs. Und er glaube daß man Hansmann auf der Spur sei.

## Witten.

**Mißhandlung eines Kriminalbeamten.** In der Nacht zum 21. April, gegen 4 Uhr, ist der Kriminal-Assistent Kriener von der Kriminalnebenstelle in Annen vor der Wirtschaft Radtke, Annenstr. 160, von unbekannten Tätern mißhandelt und durch zwei Messerstiche im Gesicht verletzt worden. Zeugen dieses Vorfalles, oder Personen, die sonst zur Sache dienliche Angaben machen können, werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei in Witten oder Annen zu melden.

## Castrop-Rauxel.

d. **Der neue Magistrat** wurde in der Stadtverordnetensitzung, der dritten nach den Neuwahlen, am Freitag gewählt. Der Stadtverordnetenvorstand hatte die Zahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder auf 10 festgesetzt. Bei der Wahl wurden für den Wahlvorschlag der NSDAP. 18 Stimmen, für den des Zentrums 12, den der SPD. 6 und den der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 4 Stimmen abgegeben. Demnach erhielten das Zentrum 4, die NSDAP. 4 Sitze, die SPD. und die Kampffront je einen Sitz. Um den 10. Sitz mußte zwischen dem Zentrum und der SPD. gelost werden, wobei der Fraktionsvorsitzende des Zentrums die glücklichere Hand hatte. In den Magistrat sind gewählt: vom Zentrum Koch, Frisse, Krebe, Becker, von der NSDAP. Wegener, Schmidt, Bauer, Habbishaw, von der SPD. Völker, von der Kampffront Holfeld. Die Anträge des Magistrats auf Festsetzung der Müllabfuhr- und Kanalbenutzungsgebühren wurden auf Antrag der NSDAP. an den neuen Magistrat zur nochmaligen Nachprüfung und Neubearbeitung zurückverwiesen. Der Antrag der NSDAP., jeglichen Hausierhandel in den städtischen Verwaltungsgebäuden und Nebengebäuden mit sofortiger Wirkung zu untersagen, wurde mit dem Zusatzantrag des Zentrums, auch die Schulen einzubeziehen, angenommen.

## Herne.

rb. **Der Weiße Sonntag in Herne.** Am Weißen Sonntag gingen in den sechs Pfarreien: St. Bonifatius, St. Marien, St. Joseph, Herz-Jesu, Peter und Paul und in der Dreifaltigkeitsgemeinde insgesamt 1029 Kinder zur ersten hl. Kommunion, und zwar 502 Knaben und 527 Mädchen.

**Bestechungsskandal bei der Straßenbahn Herne-Castrop-Rauxel.** Die Polizei teilt mit: Wegen aktiver und passiver Beamtenbestechung wurden der Pflasterermeister **Schneider, der Stadtbaumeister Lüttich, der Stadtsekretär Biermann, der Stadtoberinspektor Pöthin, sowie der Generaldirektor der Gas- und Elektrizitätswerke Herne und der Straßenbahngesellschaft Herne-Castrop-Rauxel, Längert, festgenommen.** Durch Zahlung von Bestechungsgeldern und Gewährung sonstiger Vergünstigungen gelang es seit Jahren dem Pflastererermeister, den überwiegenden Teil der städtischen Straßenarbeiten und die Ausschachtungsarbeiten für die Straßenbahn Herne-Castrop-Rauxel zu erhalten. Die von ihm geleisteten Arbeiten wurden von den in Frage kommenden Beamten zu seinen persönlichen Gunsten überprüft. Direktor Längert erhielt keine persönlichen Zuwendungen, war aber mit Schneider an einer Jagd beteiligt.

Kr- **Der schwarze Tod.** Tragisches Leid traf Samstag abend die Familie des Hauers Friedrich Rickel auf der Hiberniastraße 39 wohnhaft. Der Mann arbeitete im Untertagebetrieb auf der vierten Sohle vor Kohlenort in einem Streb und war mit dem Fortschaffen der gewonnenen Kohle beschäftigt, als noch vor Schichtende das gräßliche Unglück eintrat. Aus dem Hangenden löste sich plötzlich ein mehrere Zentner schwerer Stein, der den Unglücklichen zu Boden drückte. Mit einem Schädel- und Genickbruch wurde er als Leiche geborgen. Der erst 32jährige Knappe hinterläßt eine Witwe mit 2jährigem Kind.

## Wanne-Eickel.

**Die zweite Wanne-Eickeler Stadtverordnetensitzung** Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung Wanne-Eickel werden zu einer Sitzung auf Donnerstag, den 27. April, 16.30 Uhr, in die Stadthalle eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen Neuwahl des Schriftführers und der Stellvertreter und die Neuwahl der städtischen Ausschüsse.

rb. **Konferenz der Dekanats-Cäcilienvereine.** Am morgigen Dienstag abend um 8 Uhr findet im Kolpinghause Wanne eine Konferenz der Cäcilienvereine des Dekanates Wanne-Eickel statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Vorbereitungen für einen würdigen Empfang unseres hochw. Herrn Erzbischofs Kaspar von Paderborn am 8. Mai, so daß ein guter Besuch der Konferenz Ehrensache jedes Mitgliedes ist.

**Kommunistische Klebekolonnen an der Arbeit.** In den letzten Nächten waren in Holsterhausen und im Herner Grenzgebiet wieder kommunistische Klebekolonnen tätig, die durch Handzettel und Flugblätter die Häuser und Mauern verunzierten. Hoffentlich legen die Polizeistreifen diesen Schmierkolonnen bald das Handwerk!

**Versuchter Raubüberfall.** Am Samstag, gegen 0.30 Uhr, wurde der Bäckermeister N., als er sich auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, auf der Hochstraße, in der Nähe des Hauses Nr. 7, plötzlich von zwei, anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen, jungen Burschen, angefallen und unter Vorhalt von Schußwaffen zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert. Als sich der Betroffene zur Wehr setzte, gaben die Täter mehrere Schüsse auf ihn ab, wovon ihn zwei Schüsse in die Stirn trafen. Darauf flüchteten die Täter ohne Beute in die in der Nähe gelegenen Schrebergärten. Auf die Hilferufe des Verletzten kamen Passanten herbei, die für die Ueberführung nach dem evgl. Krankenhaus in Eickel sorgten. Lebensgefahr besteht bei dem Verletzten nicht. Die Täter sind leider unerkannt entkommen. Es handelt sich um zwei schlanke Burschen im Alter von 20 Jahren. Wer kann nähere Angaben machen?

rb. **Die Straßennamen in der Holsterhauser Stadtrandsiedlung.** Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Kivit erhalten die drei neu angelegten Straßen in der neuen Stadtrandsiedlung Holsterhausen die Namen „Am Schmiedesbach", „An der Ziegelei" und „Sandforther Weg".

rb. **Knappenlos.** Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Königsgrube" in Röhlinghausen wurden zwei Knappen Opfer ihres Berufes. Infolge Zusammenbruches des Gebirges gerieten zwei Hauer unter die hereinbrechenden Gesteinsmassen, wobei beide so schwere Verletzungen erhielten, daß sie dem Bochumer Bergmannsheil zugeführt werden mußten. An dem Aufkommen des einen Knappen wird gezweifelt.

fr- **Mit heißem Wasser verbrüht.** Der Schüler Karl P. aus der Kolonie Julia wollte ein Bad nehmen. Die Wanne war bereits mit heißem Wasser gefüllt, als der Junge einen Handstand in der Küche drückte und dabei in das Wasser stürzte, wobei er erhebliche Verbrühungen erlitt, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

## Gelsenkirchen.

**Schwerer Wohnungseinbruch.** Hier wurde in die Wohnung eines Vorarbeiters an der Bahnhofstraße eingebrochen, wobei Gegenstände im Gesamtwert von 1500 RM gestohlen worden sind. Es handelt sich in der Hauptsache um Anzüge, Kleider und um Wäsche. Unter den gestohlenen Sachen befindet sich auch ein wertvoller Radioapparat.

## Essen.

**Zwei Tote bei einem Verkehrsunfall.** Sonnabend gegen 7.30 Uhr erfolgte Ecke König- und Gellenkirchenerstraße in Karnap ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer mit Beifahrer und einem Personenkraftwagen. Hierbei wurden der Motorradfahrer und sein Begleiter auf die Straße geschleudert, wo beide tot liegen blieben. Es handelt sich um die Brüder Erich Fabrizius, 25 Jahre alt, und Franz Herbert Fabrizius, 14 Jahre alt, beide aus Karnap. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Das Motorrad wurde zertrümmert, der Kraftwagen stark beschädigt.

# Arme reiche Richardis

Roman von M. Herbert.

(Nachdruck verboten)

8. Fortsetzung.)

„Hier müßte es sich gut der Ewigkeit entgegenträumen", dachte sie, sie warf einen schnellen Blick in das ruhige, vornehme Gesicht ihres Begleiters und meinte, dort denselben Gedanken zu lesen; wenigstens fühlte sie, daß über ihnen beiden die Macht einer Stimmung schwebte.

Vom Friedhof, der etwas erhöht lag, führte eine Reihe Stufen wieder abwärts ins Tal. An dieser Seite waren nur vereinzelte Häuser und Gehöfte in das Grün des Wiesengeländes gebettet. Herr Roding zeigte auf ein mittelgroßes, altes Herrenhaus mit tief herabgehendem Dach, das in Bäumen und Sträuchern versteckt lag.

„Mein Tusculum", sagte er, „sehen Sie, wir haben für Ihre Ankunft die Fahne aufgesteckt."

Eine rotweiße Fahne wehte vom Dach, lustig, willkommenheißend, gastfreundlich. Es wurde Richardis wohler ums Herz.

„Wieder ein Zeichen herzlicher Güte!" dachte sie und sah dankbar zu ihrem Begleiter auf. Er verstand den Blick.

„Glauben Sie, ich hätte mich nicht auf Ihre Ankunft gefreut?" fragte er. „Seit drei Tagen habe ich mich mit dem Problem beschäftigt, wie Sie wohl aussehen könnten. So geht es uns Vereinsamten. Was den meisten Menschen etwas Alltägliches ist, eine neue Bekanntschaft, wird für uns zu einem wichtigen Lebensabschnitt."

Sie gingen durch Wiesen, auf denen das gemähte Gras in Haufen lag, ein Wohlgeruch von welkenden Kräutern und Blumen mischte sich in die klare, reine Luft, die von den Bergen niederkam. Ein Bach floß durch das Gelände; seinen Weg, der in malerischen Krümmungen ging, bezeichneten hochragende, schön gestaltete Erlen, ein Pfad lief daneben her.

Herr Roding wies auf den Pfad: „Mein Lieblingsweg!" sagte er, „vielleicht wird es auch der Ihre werden. Er führt so meilenweit durch Wiesen und Berggelände, immer gleich schattig, gleich friedlich, als ginge es in die Unendlichkeit."

Sie fühlte die Resignation, die in diesen Worten lag. Wie oft mochte dieser einsame Mann diesen einsamen Weg gegangen sein, weit hinaus in die Stille, ohne die Hoffnung, ohne den Wunsch nach einer Begegnung. Sie fühlte eine starke Anteilnahme für ihn in ihrem Herzen erwachen.

„Es liegt ein sehr großer Friede über dieser Landschaft", sagte sie; sie hatte noch nie über so wenig Worte verfügt wie heute.

„Ja, das ist wohl ihr Hauptcharakterzug; aber dieser Frieden, der ihr in sommerlichen Tagen eigen ist, weicht zu manchen Zeiten des späten Herbstes und des frühen Frühjahres einer fast schauerlichen Oede und Unfreundlichkeit. Die Einsamkeit ist wie ein leidenschaftliches Weib, sie hat Stunden unsäglicher Lieblichkeit, Hingebung und Anmut, aber auch Stunden kalter Verzweiflung, tiefer Melancholie, ja, sogar Augenblicke des Hasses und des Zornes."

Er brach plötzlich ab.

„Wie jung sind sie noch!" fuhr er fort. „Ihren Briefen nach hätte ich Sie für eine gereifte alte Dame gehalten."

„Ich fühle mich gar nicht jung!" entgegnete Richardis errötend.

„Nicht jung?" Er lächelte trübe. „Wenn man ins Greisenalter tritt, weiß man, daß die Jugend das Paradies des Lebens ist. Halten Sie sie lieb und fest und lassen Sie sich nicht das kleinste Viertelstündchen davon rauben. Ach, die ganze Welt gehört ja der Jugend, weil sie mutig, gesund und unerfahren ist. Wenn man jung ist, hat man in Büchern von den Schmerzen des Lebens gelesen; aber wenn man alt wird, hat man sie alle selbst verkostet, das ist der Unterschied."

Sie hörte ihm aufmerksam zu. Es war merkwürdig, wie er ihr unbewußt mit jedem Worte ein ganzes Stück seines Lebens entrollte.

Sie fühlte, daß er ihr wahrscheinlich unwillkürlich mit großem Vertrauen entgegenkam.

Nun standen sie vor dem Gartentor; ein großer, in englischem Geschmack angelegter Park umgab das Haus. Alles war gut erhalten und machte einen vornehmen, wenn auch schlichten Eindruck. Vor dem Hause war ein geräumiger Säulengang in italienischem Stil.

Mitten drin befand sich ein großes Wasserbecken mit einem springenden Brunnen.

An den Rand des Brunnens war eine Inschrift in fremdländischen Schriftzeichen gegraben.

„Was heißt das?" fragte Richardis.

„Es ist eine alte türkische Inschrift, die sich früher auf dem Rande des Brunnens in der Aia Sofia befunden haben soll. Sie lautet: „Wasche deine Sünden, nicht allein dein Antlitz. Sie gefiel mir so gut, daß ich sie hier eingraben ließ."

Jetzt kam aus der offenen Haustür eine noch jugendliche Frauengestalt auf Richardis zu.

„Meine Schwester", sagte Herr Roding.

Richardis hatte Mühe, ihr Erstaunen zu bemeistern; diese Schwester hatte so ganz und gar das Aussehen und die Kleidung eines Dienstboten, und die Spuren harter Arbeit waren ihrem Gesicht und ihren Händen aufgedrückt.

Sie begrüßte Richardis mit scheuer, zurückhaltender, ja unterwürfiger Freundlichkeit.

„Gnädiges Fräulein sind wohl sehr ermüdet von der Reise? Darf ich mir erlauben, Ihnen gleich Ihr Zimmer zu zeigen — Sie werden sich erfrischen wollen?"

Herr Roding verabschiedete sich, und Richardis schritt neben dem kleinen, etwas gebückt und bescheiden einhergehenden Fräulein durch die geräumige Halle eine mit bunten Matten belegte Treppe empor. Ueberall an den Wänden schöne alte Kupfer, Oelgemälde, Holzschnitzereien und Bronzestatuetten der verschiedensten Zeitalter.

„Ihr Bruder ist Altertumssammler?"

„Ja, der Herr hat daran sein besonderes Vergnügen!" entgegnete das kleine Fräulein mit respektvoller Zurückhaltung. „Der Herr Bruder haben sehr weite Reisen gemacht und dann ganze Kisten voll Bilder und Figuren mit heimgebracht. Es ist recht viel zum Abstauben", setzte sie seufzend hinzu.

„Aber alles ist mustergültig gehalten", bemerkte Richardis, fühlend, daß sie mit diesen Worten dem Mädchen eine Freude bereiten könnte.

„Ich gebe mir große Mühe, den Herrn Bruder zufriedenzustellen. Er ist ja so gescheit und gelehrt. Ich freue mich so, daß gnädiges Fräulein gekommen sind. Nun hat doch der Herr Bruder eine Aussprache. Mit mir redet er oft tagelang kein Wort."

Richardis sah aufmerksam in das gute, kleine, bescheidene Gesicht.

Waren diese Menschen wirklich die Kinder einer Familie? Bei dem Mann das höchste, geistige Gepräge, die vollendetste Kultur, und bei dem Weibe alles unentwickelt, zurückgeblieben, unselbständig bis auf den Grundzug angeborener weiblicher Güte und Bescheidenheit.

„Wie sind gar nicht auf Gäste eingerichtet", bemerkte Fräulein Roding, indem sie eine Zimmertür öffnete, „aber wir haben uns Mühe gegeben, es so wohnlich als möglich zu machen."

Es war ein ziemlich großes Zimmer, weiß getüncht; schneeweiße Gardinen, ein schneeweißes Bett, ein glänzend weiß gescheuerter Boden, auch eine ganz weiße Toilette. Dann ein venetianischer Spiegel mit bunten Favencerahmen, ein Ruhebett mit indischen Decken, eine drehbare Bücherstellage davor und über dem Bett eine Kopie der Coronata von Botticelli. Man sah, daß sowohl Herr Roding als auch seine Schwester Teil haben an dieser Einrichtung. Die beiden Menschen hatten sich viele Mühe gegeben, jeder auf seine Art, das fühlte Richardis mit Dankbarkeit.

Es ist reizend hier!" sagte sie zu Fräulein Roding. „Sie ahnen nicht, wie sehr Sie meinen Geschmack und meine Bedürfnisse erraten haben."

„Ich hoffe, daß Sie glücklich und bequem hier sein werden", wünschte Fräulein Roding und ging mit ihrem leisen Schritt zur Tür.

Richardis kam sich vor wie in einem Märchen. Ein Hauch wunderbarer, klösterlicher Sauberkeit lag auf jedem Gegenstand. Die Vorhänge am Fenster hingen in regelmäßigen Falten nieder, als seien sie einzeln ausgemessen; ebenso fein gefältet waren die Gardinen, es mußte stundenlange Mühe erfordert haben, diese Anordnungen zu treffen.

Von den Fenstern aus bot sich ein Blick auf das Wiesengelände und den Bach mit dem Erlenweg.

Es war Frieden in dem Bilde, aber auch ungestillte Sehnsucht.

Fortsetzung folgt.

# Aus Westdeutschland.

### Einbrecher schießt irrtümlich seinen Komplizen

**Recklinghausen.** Der Landeskriminalpolizeistelle Recklinghausen ist es jetzt möglich gewesen, eine interessante Totschlagssache aufzuklären. In der Nacht zum 18. März drangen, wie seinerzeit gemeldet wurde, drei Einbrecher in das Bauerngehöft Hülsmann in Kirchhellen ein, wobei einer der Einbrecher, der 23jährige Morwaski aus Buer, durch einen Bauchschuß schwer verletzt wurde. Im Krankenhaus zu Kirchhellen ist M. am 5. April gestorben, nachdem er vorher eingestanden hatte, bei dem Einbruch mitgewirkt zu haben. Als seine Mittäter bezeichnete er den 47jährigen Arbeiter Kupetz aus Buer und dessen 19jährigen Sohn Paul. Diese beiden haben bis jetzt die Mittäterschaft bestritten und erst heute eingestanden, beteiligt gewesen zu sein. Bisher war auch angenommen worden, der Bauer Hülsmann habe auf der Verfolgung auf den inzwischen gestorbenen Morwaski geschossen. Hülsmann hat das jedoch bisher immer bestritten. Er hat überhaupt nicht geschossen. Die Landeskriminalpolizei hat nunmehr am Freitag dem jungen Kupetz nachgewiesen, daß er seinen eigenen Komplizen niedergeschossen hat in der Annahme, es handele sich um den Bauer Hülsmann. Er hat aus seiner Pistole sieben Schüsse abgegeben. Als er den verhängnisvollen Irrtum bemerkte, ließ er den Angeschossenen im Stich und flüchtete mit seinem Vater. Beide Kupetz sind Anhänger der KPD und haben auch die Waffe von Funktionären der KPD erhalten.

### Ein westfälischer Bild- und Filmnachweis.

**Dortmund.** Mit dem Sitz in Dortmund ist der Westfälische Bild- und Filmnachweis gebildet worden. Die Arbeitsgemeinschaft verfolgt den Zweck, sämtliches Bild- und Filmmaterial über die Provinz Westfalen in einer gewerblichen Bild- und Filmstelle zu erfassen und es der gesamten Bevölkerung zugänglich zu machen.

### Nur noch 6—7 besoldete Stadträte in Dortmund.

**Dortmund.** Wie das Pressеamt mitteilt, hat Staatssekretär Schüler mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Stadtverwaltung angeordnet, daß künftig statt der bisherigen elf besoldeten Stadträte nur noch sechs bis sieben im Amte bleiben sollen. Er steht auf dem Standpunkt, daß die unbesoldeten Magistratsmitglieder in Zukunft stärker in der Verwaltung mitzuarbeiten haben als bisher. Gleichzeitig wurde die Zahl der unbesoldeten Stadträte durch Ausschluß der beiden Sozialdemokraten von 12 auf 10 verringert. Der Staatskommissar ist auch weiterhin nicht davon überzeugt, daß die Mitglieder der SPD sachliche Arbeit leisten werden. Von den 10 unbesoldeten Stadträten entfallen auf die nationalsozialistische Fraktion 6, auf die deutschnationale Fraktion 1 und auf die Zentrumspartei drei Magistratsmitglieder.

### Paderborn verlor einen Prozeß.

**Paderborn.** Der Zusammenbruch der Paderborner Beamtenbank brachte es mit sich, daß der Staat um ca. 300 000 Mark geschädigt wurde. Nachdem die Affäre durch alle Prozeß-Instanzen gelaufen ist und dabei mehrere Angeklagte, Leiter und Angestellte der Beamtenbank und auch der Direktor der Stadtsparkasse als schuldig gesprochen worden sind, hat der Fiskus einen Prozeß gegen die Stadt Paderborn bzw. die Stadtsparkasse vor dem Landgericht Paderborn angestrengt. Die gerichtliche Entscheidung erging dahin, daß der Staat Schadenersatz fordern könne. Der einklagbare Betrag beläuft sich zunächst auf 105 000 Mark. Wie verlautet, will sich die Stadt mit diesem Urteil nicht zufrieden geben.

### Umbenennung von Straßen in Münster.

**Münster.** Der Friedrich-Ebert-Platz erhält die alte Bezeichnung „Hansaplatz", die Bahnhofstraße den Namen „Adolf-Hitler-Straße", die Hafenstraße — vom Ludgeriplatz bis zur Industriestraße — „Horst-Wessel-Straße", die Südstraße „Albert-Leo-Schlageter-Straße", die Nordstraße „Hermann-Göring-Str.".

### Ehrenbürger von Osnabrück.

**Osnabrück.** Das Bürgervorsteherkollegium beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag, den Reichspräsidenten von Hindenburg, den Reichskanzler Adolf Hitler und den Regierungskommissar Gronewald zu Ehrenbürgern der Stadt Osnabrück zu ernennen. Weiter wurde u. a. ein Prinalichkeitsantrag des Magistrats angenommen, das Stadttheater und Theaterorchester fortzuführen. Der Magistrat wurde ermächtigt, Vorgenanntes abzuschließen, die aber keinerlei rechtliche Bindungen für die Stadt nach sich ziehen dürfen. Ebenfalls wurde ein Antrag angenommen, die Mitgliedschaft bei der Bürgervorsteherevereinigung der Provinz Hannover aufzugeben.

### Meuchlings niedergeschossen.

**Duisburg.** In der Nähe der Schulstraße in Hamborn-Bruckhausen wurde in den Morgenstunden ein Mann schwer verletzt in einer Blutlache aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß er außer Arm- und Beinschüssen noch zwei schwere Kopfschüsse erhalten hatte. Es handelt sich um den in der Grünstraße wohnenden Arbeiter Danziger. Die Verletzungen waren derart schwer, daß er nach wenigen Stunden starb. Er konnte aber noch vor seinem Tode Angaben über den Täter und die Tat machen. Danach war der Täter Ferdinand Uhlenküken zur Nachtzeit in seine Wohnung eingedrungen und hatte die Herausgabe von Geld gefordert. Dies wurde von D. abgelehnt. Darauf hatte U. ihn mit vorgehaltener Pistole gezwungen, ihm zu folgen und ihn, als er sich weigerte, mit ihm über ein freies Feld zu gehen, meuchlings niedergeschossen. Der Täter wurde sofort verhaftet.

### Beurlaubungen in Duisburg.

**Duisburg.** Der Oberbürgermeister hat den Generaldirektor Rottebrock und den kaufmännischen Direktor Götze wegen der schwebenden Untersuchungen bei den städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken und den Direktor Schrimpff der Duisburger Straßenbahnen wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

### Kohlendieb tödlich verunglückt.

**Duisburg.** Bahnarbeiter fanden einen etwa 30 Jahren alten Mann auf der Eisenbahnstrecke Rheinstahl—Meiderich—Oberhausen auf den Schienen liegend tot auf. Es handelt sich, wie inzwischen ermittelt wurde, um einen Bergmann aus Duisburg-Meiderich. Er war auf einen fahrenden Zug gesprungen, um Kohlen zu stehlen, hierbei abgestürzt und überfahren worden.

### Verladekran in Flammen.

**Duisburg.** Im Hafenbecken C brach auf einem Verladekran der Vereinigten Holzgesellschaften Feuer aus. Der Kranführer, der mit einem Handfeuerlöschgerät die Flammen zu ersticken suchte, erlitt einen schweren Nervenchok und eine Rauchvergiftung, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machten. Inzwischen hatte man die Berufsfeuerwehr herbeigerufen, der es nach mühevoller Arbeit mit zwei Schlauchleitungen gelang, den lichterloh brennenden Kran zu löschen. Der entstandene Materialschaden ist enorm.

### Vorsicht beim Tragen von Parteiabzeichen!

**Düsseldorf.** Welche Vorsicht man beim Einkauf eines Abzeichens walten lassen muß, mit dem man beim Tragen nach außen hin zeigen will, daß man mit dieser oder jener Partei sympathisiert, bewies eine Verhandlung vor dem Düsseldorfer Sondergericht. Angeklagt war ein Musiker, der mit der Geige über Land zog und das Stahlhelm-Abzeichen trug. Obwohl das Abzeichen nicht das amtliche Stahlhelm-Abzeichen war, ihm aber täuschend ähnlich sah, wurde der Musiker mit einem Monat Gefängnis bestraft. Der Vorsitzende betonte in der Urteilsbegründung ausdrücklich, daß das Tragen von Parteiabzeichen, die den amtlichen Abzeichen täuschend ähnlich, den Nichtparteimitgliedern nicht gestattet sei. Der Urteilsspruch zeigt, daß Nichtparteimitglieder, wenn sie sich vor Strafe schützen wollen, nur solche Abzeichen tragen sollen, die den offiziellen Abzeichen der Organisationen nicht täuschend ähnlich sind.

### Dienstentlassung.

**Moers.** Die NSDAP teilt mit: Polizeiobersinspektor Lautenbach wurde am Dienstag aus dem Dienst entlassen, weil er nach seiner bisherigen Einstellung nicht die Gewähr bietet, daß er sich jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat einsetzt.

### Pfänder verschwanden aus dem Leihhaus.

**Wuppertal.** Aus dem Elberfelder Leihhaus waren seit einiger Zeit eine ganze Anzahl Pfänder spurlos verschwunden. Die Kriminalpolizei hat nunmehr die Frau des Verwalters verhaftet, die die Pfandgegenstände gestohlen und weiterverkauft hat. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich um 95 Pfandstücke, meist Wäschestücke und Silberbestecke im Gesamtwerte von 1180 Mark. Ein großer Teil der gestohlenen und verkauften Pfänder konnte wieder herbeigeschafft werden.

### 14 Beamte in Leverkusen beurlaubt.

**Leverkusen.** Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 bestimmt, daß zur Vereinfachung der Verwaltung Beamte in den Ruhestand versetzt werden können, auch wenn sie noch nicht dienstunfähig sind. In Anwendung dieser Bestimmung und mit Rücksicht auf den Etat der Stadt Leverkusen, der mit einem hohen Fehlbetrage abschließt, sind 14 Beamte der Stadtverwaltung bis zur Versetzung in den Ruhestand beurlaubt worden. Durch diese Beurlaubungen sind eine große Reihe von Umbesetzungen im Verwaltungsbetrieb erforderlich geworden.

### Der Raubüberfall im D-Zug war Schwindel.

**Köln.** Wie wir vor einigen Tagen berichteten, meldete bei der Kölner Polizei ein Mitropa-Kellner des D-Zuges Köln-Frankfurt, daß er in einer der letzten Nächte in einem Abteil des Zuges von einem Reisenden überfallen und seiner Barschaft, einer größeren Summe, beraubt worden sei. Der wahre Sachverhalt wurde festgestellt, als der Kellner am nächsten Tage seine Dienstreise nach Frankfurt machte. Hier wurde er von der Untersuchungsstelle der Bahnpolizei in ein Kreuzverhör genommen. — Schließlich gab er die Unwahrheit seiner ersten Darstellung soweit zu, daß er eine Art Halluzination gehabt haben wollte. Die Geldscheine hatte er in das obere Rückenteil seiner Weste hineinpraktiziert. Selbstverständlich wurde der Kellner von der Mitropa entlassen und die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben.

## Die Richthofen-Gedenkfeier am Grabe des Fliegerhelden.



Oben: Die Teilnehmer der Gedenkfeier vor dem Grabe; von links nach rechts: Die Flieger Loerzer, Udet und Laumann, die der Kampfstaffel Richthofen angehörten, und General von Hammerstein, der Chef der deutschen Heeresleitung. — Unten: Das mit Kränzen geschmückte Grab auf dem Berliner Invalidenfriedhof mit der Ehrenwache.

Am 15. Todestag des Kampffliegers Manfred von Richthofen fand an seinem Grabe im Beisein vieler Kameraden des Fliegerhelden eine eindrucksvolle Gedenkfeier statt.

# Die Dame in Grün

**Roman von Maria Donat**

**Autorisierte Uebersetzung von Karoline Schmitz**

**Nachdruck verboten**

(21. Fortsetzung.)

Lange Zeit blieb sie träumend auf der bemoosten Bank sitzen. Niemand kam an dieser Seite vorbei. Das ganze Leben hatte sich in die Zelte auf der von weißen Nebeln bedeckten Lichtung zurückgezogen.

Der alte Kutscher, der die Erzieherin nach Nornbuchen zurückfahren sollte, saß unter der Bevölkerung, und die Zeit verging ihm schnell.

Frau Bavard versuchte, sich das Bild der Frau in Schwarz wieder ins Gedächtnis zurückzurufen, denn sie war von dem Eindruck, den diese ihr gemacht hatte, ganz überrascht. Sie dachte dabei, und sie war fest überzeugt, richtig zu denken:

„Diese Frau ist meine Feindin!"

Unbewußt hatte sie die Worte laut gesprochen. Doch ihre Stimme klang so fremd, daß sie glaubte, ein anderer hätte gesprochen, und sich ängstlich umschaute.

Doch sie war allein.

Alles das war wirklich sinnverwirrend.

Wenn diese Frau ihre Feindin war, so hätte sie in dem Leben, dessen Ereignisse aus ihrem Gedächtnis verschwunden waren, wie der Reif vor der Sonne, diese Frau gekannt.

Wo hatte sie diese Frau gekannt? In Lerbach?

Das seltsame Gefühl, das sie vor dem Wartturm von Lerbach empfunden hatte und auch vor dieser Kapelle empfand, war nur durch die Tatsache zu erklären, daß sie früher schon in dieser Gegend gewesen ist.

Nein, das war nicht möglich!

Wie kam es denn, daß sie von niemand wiedererkannt wurde, daß sie allein eine Fremde war?

Ein leises Geräusch unterbrach ihren Gedankengang.

Man ging durch die Kapelle. Die Schleppe eines Kleides rauschte auf den Steinen, gleichmäßige Schritte erklangen auf den Fliesen, von dumpfen Klagen begleitet.

Ehe Frau Bavard sich selbst darüber Rechenschaft geben konnte, stand sie auf der Bank, doch ihre Augen konnten das Kirchenfenster nicht erreichen.

Die Gräfin von Sava ging durch das Schiff der Kapelle. Mit der rechten Hand stützte sie sich auf einen Stock, die linke trug einen Rosenstrauß, den sie neben dem Kopf der Statue auf dem Grabmal niederlegte. Dann blieb sie regungslos stehen. Mit ihren langen Schleiern war sie das Bild des verkörperten Schmerzes. Frau Bavard konnte sie jedoch nicht sehen.

Alles war tiefes Schweigen und Andacht. Der Duft der sterbenden Rosen drang durch den Raum, und das Licht des Tages brach sich auf dem schwarzen Samt, der mit Silber bestickt war. Die trauernde Mutter weinte leise. Ihr Schmerz konnte nicht anders als aufrichtig sein. Diese Frau hatte wirklich ihre Tochter verloren, daher konnte sie, die unbekannte Martha, nicht Martha von Sava sein.

Es müßte denn ein entsetzlicher Betrug diese Mutter getäuscht haben . . .

Nach einem langen Schweigen sagte die Gräfin mit lauter Stimme:

„Du hast sie verflucht, nicht wahr?"

Dann schien sie einer Stimme aus dem Grabe zu lauschen, doch man hörte nichts als das leise Ticken der Holzwürmer in den Bänken.

Ein zweites Mal sagte sie:

„Nicht wahr, du hast sie verflucht?"

Dann machte sie eine tiefe Verbeugung vor dem Altar und ging auf die Tür zu.

Frau Bavard konnte kaum dem Verlangen widerstehen, zu ihr zu gehen, um sie zu fragen, wem dieser tragische Fluch galt. Es schien ihr, als empfinde sie, die Fremde, durch die Worte der Mutter ein tiefes, rätselhaftes Unbehagen.

Doch die Finsternis, die sie umgab, war derartig dicht, daß sie es nicht wagte, sich mit einer dunklen, bösen Macht zu treffen. Während sie noch zauderte, hatte die Gräfin das Gitter erreicht und war verschwunden.

Was konnte sie gegen diese unternehmen? Frau Bavard barg ihr Gesicht in den Händen. Ihr Kopfschmerzte. Wenn dieser qualvolle Zustand nicht bald aufhören würde, so würde nicht nur ihr Gedächtnis vernichtet bleiben, es würde noch mehr in ihrem überreizten Hirn zerstört, sie würde wahnsinnig werden.

Einer Traumwandlerin gleich verließ sie die Kapelle, ging durch die Allee, die auf das Dorf Lerbach zuführte, um den Gasthof zu erreichen, wo der Wagen untergestellt war.

Am Abend sprach sie nur ganz flüchtig von den Ereignissen des Tages und entschuldigte ihre Unfähigkeit, Einzelheiten zu erzählen, mit einer Migräne und Müdigkeit, was Frau Decker um so leichter glaubte, da sie sehr elend aussah.

Martha, Luitpold, Lerbach.

Diese drei Namen waren in dem Gedächtnis der jungen Frau fest eingegraben. Nichts konnte sie verwischen. Sie klangen in ihren Ohren wie die Posaunen von Jericho, und flammten vor ihren Augen wie das „Mene, tekel, phares" auf der Wand im Palaste Belsazars.

Infolge der ständigen Beschäftigung ihrer Gedanken auf der Suche nach geheimnisvollen Verbindungen mit ihrer unbekannten Vergangenheit kam sie auf einen neuen Weg.

Da sie nicht die Frau des Grafen war, mußte sie dessen Schwester sein.

Das war der Anfang und der führende Gedanke eines schnell entworfenen Romans, dessen Ereignisse sich in musterhafter Ordnung aneinander reihten.

Martha von Möllitz! Das erklärte voll und ganz die beiden M. in ihrer Wäsche. Daher kam das große Interesse, das sie für den Grafen und alles, was mit Lerbach zusammenhing, hegte.

Die Stimme des Blutes!

Ja, sie existiert, sie ist nicht nur ein bequemes Mittel für den Romanschriftsteller, um schwierige Lagen zu schaffen und zu lösen, sondern sie ist ein unfehlbarer Führer.

Doch wie kam es, daß sie ihren Bruder nicht wiedererkannte? Diese Frage beantwortete sie sich selbst mit der Bemerkung, daß er, wie die Gräfin Lorge erzählt hatte, durch einen Schuß auf der Jagd entstellt worden ist. Sie muß sich ein altes Bild von ihm verschaffen. Einmal in Wien, wird ihr das leicht möglich sein. Sie muß eine Photographie des Grafen aus seiner Jugendzeit auftreiben, und sollte sie die Geduld eines Inders aufbringen müssen.

Sie erinnert sich wieder der Bemerkung Dr. Brosius:

„Die ältesten Erinnerungen müssen zuerst erwachen. Das ist das charakteristische Merkmal der anterograden Amnesie."

Die Anerkennung durch den Grafen wird es ihr ermöglichen, das Gebäude ihrer Vergangenheit wieder aufzubauen, ihre Kindheit und ihre Jugend wiederzufinden und so Schritt für Schritt die Erinnerungen ihres Lebens mit ihren Freuden und Leiden wiederzufinden, und das schreckliche Ereignis, durch das sie Schiffbruch gelitten hat, zu erkennen.

Eine kurze Zeit beschäftigte sie sich mit dieser Geschichte, dann verschwand wieder alles im Nebel.

„Das ist zu unwahrscheinlich", sagte sie sich. „Das ist ein Roman, aber nicht das wirkliche Leben. Würde eine Lerbach so verlassen sein, wie ich bin? Der Graf wäre nach Paris gekommen und hätte Nachforschungen angestellt. Die Zeitungen hätten der ganzen Welt mein Verschwinden bekanntgegeben. Mein Bruder hätte eine hohe Belohnung ausgesetzt. Man hätte einen Unglücksfall oder ein Verbrechen angenommen. Die Polizei wäre aufgeboten worden. Es ist Wahnsinn, ich bin keine Lerbach."

Doch diese Idee hatte sich einmal ihrer bemächtigt, und ihre Phantasie fand wieder neue Wege.

Sie erfand eine andere Geschichte, die ihr verständlicher erschien. Sie hatte sich gegen den allmächtigen Willen des Bruders, des Hauptes der Familie, verheiratet, der ihren Ungehorsam nicht verzeihen konnte.

Sie war aus der Familie ausgestoßen worden.

Natürlich ging sie noch weiter in ihren Vermutungen und nahm selbst das Schlimmste an. Die Rache der Lerbachs war ihr gefolgt, hatte sie erreicht und von ihren Lieben, ihrem Mann, ihrem Kind, getrennt. Sie mußte die undenkbarsten Vorkehrungen treffen, um ihre Spur wiederzufinden. Diejenigen, die das Verbrechen ins Werk gesetzt hatten, waren mächtig. Sie konnten sich Straflosigkeit gesichert haben. Hatte sie vielleicht durch ihre Heirat einen Haß zwischen zwei großen Familien entfacht, wie man es so oft in der Geschichte liest?

Sie empfand eine unüberwindliche Furcht, als Wahnsinnige eingesperrt zu werden, wenn sie ihr Geheimnis offenbarte.

Mehr als je mußte sie jetzt mit Vorsicht und Heimlichkeit handeln. Sie brannte darauf, alles Nähere über die Verwandtschaft der Lerbachs zu erfahren. Hatte der Graf Brüder, Schwestern, eine mächtige Sippschaft, hohe Verbindungen? Doch sie bezwang sich, um nicht den Schein eines Interesses am Schloß und seinen Bewohnern zu erwecken.

(Fortsetzung folgt.)

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

## Eine Pressekundgebung in Berlin.

# „Die Presse als Waffe deutscher Politik!"

### Dietrich und Hinkel vor den Vertretern der Presse.

TU **Berlin**, 24. April (Drahtb.) Auf einer besonders aus Kreisen der Presse stark besuchten, vom Landesverband Berlin im Reichsverband der deutschen Presse gemeinsam mit dem Kampfbund für deutsche Kultur am Sonntag mittag im Vollsitzungssaal des Preußischen Landtags veranstalteten Kundgebung „Deutsche Presse" sprach zunächst der Reichspressechef der NSDAP. Dr. Dietrich, über das Thema:

**„Die deutsche Presse als Waffe deutscher Politik."**

Er wies einleitend auf die von Reichskanzler Hitler und vom Reichspropagandaminister Dr. Goebbels vor der Presse gemachten Erklärungen hin, wonach die Regierung die Freiheit der Presse achten und ihr weitesten Raum gewähren werde, **wenn die Presse ihrerseits bereit sei, dem Staate zu geben, was des Staates sei,**

Der deutsche Redakteur, dem die große und hehre Aufgabe nationaler Volkserziehung zufällt, wie kaum einer anderen Berufsgruppe, soll in Zukunft

**in seiner redaktionellen, geistigen Tätigkeit frei und nur noch seinem deutschen Gewissen und seinem Volke verantwortlich sein.**

Wenn der Makel der Vergangenheit von unserem Berufsstand genommen werden soll, so ist es notwendig, daß wir uns von solchen journalistischen Zeitgenossen frei machen, die ihrer Art und ihrem völkischen Empfinden nach in einer anderen Welt leben als der unsrigen. Deutsche Politik und deutsche Kultur kann nur von Deutschen öffentlich in der Presse vertreten werden! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Wir haben den Wunsch und den Willen

**nunmehr Vergangenes ruhen zu lassen und allen deutschen Volksgenossen, die mithelfen wollen am Aufbauwerk die Hand zur Versöhnung zu reichen.**

Denn das große Werk der Versöhnung, das unser Führer Adolf Hitler im deutschen Volke eingeleitet hat, darf vor der deutschen Presse nicht Halt machen! Allerdings bedarf es zu der großen Aufgabe, die der Presse im neuen Deutschland gestellt ist, statt müder Resignation eines neuen, zukunftsbejahenden idealistischen Schwunges im deutschen Journalismus. Die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung muß auch dem deutschen Journalismus Vorbild seines Kampfes für ein großes Ziel sein. Es gilt, die ganze deutsche Presse mit dem gleichen Willen zu beseelen, durch den die nationalsozialistische Bewegung den Sieg errungen hat.

Dann nahm der Landesführer des Kampfbundes für deutsche Kultur,

**Staatskommissar z. b. V. im preußischen Kultusministerium, Hinkel,**

das Wort. Er stellte als wichtigste Aufgabe der deutschen Presse die Notwendigkeit heraus, den durch volksfremde Elemente systematisch zerstörten artund blutverbundenen Instinkt des deutschen Volkes für deutsches geistiges Schaffen wieder wach zu rufen. Gerade auf dem Gebiet der deutschen Kultur seien in den letzten 14 Jahren unermeßliche Werte vernichtet worden, deren Wiederaufbau die Arbeit nicht nur von Jahren, sondern wahrscheinlich von Jahrzehnten in Anspruch nehmen werde. Weiter hat, so führte Hinkel aus, der weitaus größte Teil der deutschen Presse diesem Zerstörungswerk nicht nur nicht Einhalt geboten, sondern ihn vielfach unmittelbar gefördert. Volksfremdes Wesen war tonangebend und konnte ungestört sein Zersetzungsunwesen treiben. Wenn von Nationalsozialisten dagegen Stellung genommen wurde, dann wurden sie oft fast ohne Ausnahme von der gesamten deutschen Presse als kulturlos und „radau-antisemitisch" bezeichnet. Durch die falsche Erziehung des Volkes durch die Presse ist es z. B. möglich gewesen, daß der jüdische Schauspieler Siegfried Arno dem deutschen Volk als der Typ des deutschen Musketiers und Frontsoldaten vorgesetzt werden konnte. Auch der Film „Im Westen nichts Neues" hat bei der Presse keinen wirksamen Widerstand gefunden, seine Aufführung mußte vielmehr erst durch die Nationalsozialisten verhindert werden. Oder wer getraute sich, etwas gegen Emil Ludwig (Cohn) oder gegen Kokoschka zu sagen. Demgegenüber muß die deutsche Presse im neuen Staat ihre Hauptaufgabe darin sehen,

**die lebendige Verbindung zwischen dem deutschen Volk und der deutschen Kunst wiederherzustellen, als dem festen Grund, auf dem allein sich der Neuaufbau der deutschen Kultur ermöglichen läßt.**

Wir sind der Ueberzeugung, daß auch der Neuaufbau des deutschen Theaters sich nur durchführen läßt, wenn die Kunst in Deutschland wieder Volkstum ist. Daran muß die deutsche Presse im Sinne der Blut-, Art- und Wesensgemeinschaft wieder lebendigsten Anteil nehmen. Daraus ergibt sich, daß insbesondere die kulturpolitischen Journalisten Menschen unserer Art und unseres Blutes sein müssen. Wir lehnen es im Kampfbund für deutsche Kultur kategorisch ab, daß irgendein Asiate, der mit uns Deutschen nicht fühlen kann, über Richard Wagner, Schiller oder auch etwa über einen „Schlageter" von Hanns Johst urteilen darf. Der deutsche Journalist muß sich einsetzen

**für die lebendigen und ewigen Traditionen des deutschen Volkes, für den Schutz des uns überlieferten Kulturgutes.**

Die deutsche Presse muß daran gehen, ein Ziel zu erreichen, das die Voraussetzung für den Wiederaufbau deutscher Kulturpolitik ist. Die Reinigung des geistigen Instinkts aller deutschen Menschen. Ueber allem sollen die in unserem Blut, unserem Boden und unserer Geschichte begründeten deutschen Charakterwerte leuchten — und die deutschen Charakterwerte fordert der Kampfbund für deutsche Kultur auch von der deutschen Presse.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß, dankte den Rednern für ihre von der Versammlung mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen und gelobte namens der Presse, die ihr gestellten Aufgaben im Sinne und Geiste Hitlers erfüllen zu wollen. Er brachte dann auf Hitler ein begeistert aufgenommenes dreifaches Sieg-Heil aus. Die Kundgebung fand mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes ihr Ende.

## Görres-Haus-Gesellschaften in Konkurs.

**Köln**, 21. April. (Drahtb.) Der bisherige Sequester der Görres-Haus-Gesellschaften, Rechtsanwalt Dr. Bodenheim, teilt mit:

Nach Ablehnung der Anträge auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens ist am 21. April 1933 um 23 Uhr **das Konkursverfahren über die Görres-Haus-Gesellschaften eröffnet** worden. Rechtsanwalt Dr. jur. Heinrich Bodenheim-Köln ist zum Konkursverwalter bestellt worden. Die Zeitungen „Kölnische Volkszeitung" und „Lokal-Anzeiger" in Köln erscheinen nicht mehr im Verlage der Kölner Görres-Haus AG. Im Interesse der Arbeiter und Angestellten werden die Zeitungen durch den Konkursverwalter verlegt bis zur Uebernahme der Verlage durch die in der Gründung begriffenen Zeitungs-Druck- und Vertriebe G. m. b. H. zu Köln.

## Die „Kölnische Volkszeitung" unter neuer Leitung.

Zu der bereits gemeldeten **Eröffnung des Konkursverfahrens über die Görreshaus-Gesellschaften** veröffentlicht die „Kölnische Volkszeitung" in ihrer Sonntagsausgabe noch eine Mitteilung in eigener Sache, in der es u. a. heißt:

„Wie schon angekündigt, ist der „Kölnischen Volkszeitung" **eine neue, wirtschaftlich gesunde Grundlage gegeben** worden. Diese Leistung ist allein dem rechtzeitigen Eingreifen ideal katholischer Männer zu verdanken. So ist das Weitererscheinen dieses Blattes als führendes Organ des deutschen Katholizismus unter völlig neuer Leitung sichergestellt. Wir werden zu gegebener Zeit weitere Mitteilungen machen. Unsere Leitlinie wird sein: Für den Wiederaufbau des nationalen Deutschlands die Kraft der katholischen Religion und Weltanschauung unbedingt und mit voller Hingabe einzusetzen."

# Die Vergessenen von St. Paul.

### Aufsehenerregender Schadenersatzprozeß in Paris. – Die Konservenfabrik im Innern des Vulkans.

**Paris**, den 22. April. (Drahtb.)

GD Durch den Willen einer französischen Fischkonserven-Gesellschaft erwachte vor einigen Jahren die von Menschen gänzlich verlassene Vulkaninsel St. Paul im Kerguelen-Archipel des Indischen Ozeans zum neuen Leben. Die Gesellschaft hoffte, durch die Fabrikation der Fischkonserven an einem Orte, wo die Ausbeute ganz besonders groß sein konnte, ihre Unkosten beträchtlich sparen zu können. Da der Vulkan von St. Paul erloschen ist, bestand nach Ansicht der Forscher keinerlei Gefahr für die Arbeiter, die nach St. Paul gebracht werden sollten.

Als die günstigste Lage für die zu errichtende Fischkonservenfabrik erwies sich

**ein Gelände im Innern des erloschenen Kraters.**

Innerhalb kurzer Zeit entstand dort das Fabrikgelände; die nach St. Paul verschifften Arbeiter weigerten sich zwar anfangs, in einer so gefährlichen Umgebung tätig zu sein, doch überzeugten sie sich bald, daß der ausgebrannte Krater keine Gefahr darstellte. Eine viel schlimmere Gefahr sollte die ungewöhnlichen Bewohner der Ozeaninsel bedrohen, von der sie sich damals keine Vorstellung machen konnten.

Die französische Gesellschaft mußte, um mit der Insel in regelmäßiger Verbindung zu bleiben,

**einen besonderen Schiffsverkehr einrichten,**

da St. Paul außerhalb der Reiseroute aller Dampfer und Fischerboote liegt. Jedes Vierteljahr sollte ein Dampfer nach St. Paul abgehen, um die fertiggestellten Fischkonserven abzuholen und den Arbeitern Post, Nahrungsmittel und ihren Lohn zu bringen, mit dem sie allerdings auf der weltabgeschiedenen Insel nichts anfangen konnten. Ueber hundert Menschen, Seeleute, Handwerker und Arbeiter, lebten auf diese Weise fernab von jeder menschlichen Behausung und erwarteten sehnsuchtsvoll die vierteljährlichen Nachrichten aus der Heimat.

Allmählich stellte es sich aber heraus, daß die Ersparnisse, die man mit der Fabrikation an Ort und Stelle des Fischfangs zu machen hoffte, nur ganz geringfügig waren. Die Wirtschaftskrise verschonte auch die im Indischen Ozean verlorene Insel nicht. Eines Tages holte der Dampfer die gesamte Belegschaft der Fabrik wieder ab; nur neun Matrosen blieben zurück, die den Auftrag erhielten, die Wertobjekte der Fabrik bis zur nächsten Ankunft des Schiffes in Ordnung zu halten. Kurz darauf wurde die Fischkonserven-Gesellschaft liquidiert,

**wobei man die neun Menschen auf St. Paul — vergaß.**

Für die von der ganzen Welt abgeschnittenen Matrosen begann eine Zeit furchtbarer Qualen. Die Vulkaninsel verfügte über keine Vegetation; es gab nur Schwefelquellen dort, die diesen Erdstrich in eine Wüste verwandelt hatten. Feuersgefahr war ständig vorhanden; die trockene Witterung begünstigte diese Gefahr und machte es den neun unfreiwilligen Einsiedlern unmöglich, sich um die ausgedehnten Fabrik- und Lagerräume zu kümmern.

Dann brach ein Feuer aus und vernichtete alles, was mit so großer Mühe gebaut worden war. Die Fabrik, die Hütten der Arbeiter, die Lagerhäuser und, was das Wichtigste war, die Vorratskammern mit Nahrungsmitteln, wurden Beute der Flammen. Es dauerte tagelang, bis der riesige Brand so weit lokalisiert werden konnte, daß für die Matrosen keine Lebensgefahr mehr bestand; aber nun mußten sie feststellen, daß auch ihre Boote dabei verloren gegangen waren. Sie hatten nunmehr

**gar keine Möglichkeit, die Teufelsinsel auf eigene Faust zu verlassen.**

Es vergingen Monate, und die neun Männer führten einen erbitterten, verzweifelten Kampf gegen Hunger und Krankheiten. Sie hatten keine Ahnung davon, daß man sie vergessen hatte, und hofften, daß der Dampfer doch noch eintreffen würde. In ihrer Verzweiflung zimmerten sie ein primitives Boot zurecht, um es auf alle Fälle zur Verfügung zu haben. Da verlor einer von ihnen den Verstand und wagte sich eines Tages allein in den Ozean hinaus; er kam unterwegs um. Schon wenige Tage darauf erlagen weitere vier Matrosen im aussichtslosen Kampf gegen die Hungersnot; die restlichen vier gaben jede Hoffnung auf Rettung auf.

Glücklicherweise verlautete damals in Forscherkreisen, daß die Insel plötzlich gesunken sei. Ein englischer Dampfer wurde nach St. Paul entsandt, um die Richtigkeit dieser Angaben zu überprüfen. Auf diese Weise konnten die vier Matrosen

**noch im letzten Augenblick gerettet**

werden. Sie kehrten in ihre Heimat zurück und klagen nunmehr vor dem Pariser Zivilgericht gegen die Reederei, in deren Auftrag sie sich nach St. Paul begeben hatten. Sie verlangen Schadenersatz und führen an, daß sie nach den furchtbaren Erlebnissen in der Schwefelhölle von St. Paul völlig arbeitsunfähig seien. In Paris sieht man dem Ausgang dieses Prozesses mit außerordentlicher Spannung entgegen.

## Schwere Benzinexplosion.

**12 Tote und Verwundete.**

**Peking, 24. April. (Funkspruch.) Nach einer Meldung aus Kalgan ist bei Tschinin ein Benzintank mit etwa 8—9000 Liter Benzin explodiert. Es sollen 12 Tote und Verwundete zu verzeichnen sein.**

## Riesenbrand im Londoner Hafen.

**Fünf Millionen Liter Rum vernichtet.**

TU. **London**, 23. April. (Drahtb.) Ein Riesenbrand, wie ihn London seit langem nicht mehr erlebt hat, wütete in der Nacht zum Sonnabend in den Westindia-Docks im Londoner Hafen und zerstörte ein Lagerhaus mit etwa fünf Millionen Liter Rum. Der Schaden beläuft sich auf 50 bis 80 Millionen Mark. Das Feuer brach um 21 Uhr in einem Holzschuppen auf dem berühmten Rum-Kai aus. Innerhalb weniger Minuten stand der ganze Rum-Kai in hellen Flammen. Die Feuerwehr rückte mit 150 Löschzügen an und bekämpfte das Feuer mit hunderten von Rohren. Trotzdem griff der Brand immer weiter um sich. Um Mitternacht schien es, als ob die ganzen Docks in Flammen aufgehen wollten. Die Löscharbeiten wurden durch ununterbrochene Explosionen erschwert. Das berühmte Segelschiff „Faraday" und andere in der Nähe liegende Schiffe konnten nur mit knapper Not gerettet werden. Ueberall hatten sich riesige Menschenmengen angesammelt. Am Sonnabend früh konnten 60 Löschzüge zurückgezogen werden. Das Feuer ist jedoch noch immer nicht ganz gelöscht.

## 250 Kilo Opium beschlagnahmt.

TU. **Paris**, 22. April. (Drahtb.) In Marseille wurden an Bord des aus dem Fernen Osten kommenden französischen Dampfers „Théophile Gautier" nicht weniger als 250 Kilo Opium beschlagnahmt. Das Opium war in der Kabine für Geisteskranke versteckt. Es wurde in Istanbul an Bord genommen. In Zusammenhang mit diesem Fund wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

## Wohltäter der Menschheit.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, wann das erste Spital in Europa gegründet wurde. Nach den neuesten Forschungen dürfte dies im Jahre 380 n. Chr. gewesen sein. Der Name dieses Institutes läßt sich heute jedoch nicht mehr feststellen.

Hundert Jahre später wurde das berühmte St. Johannes-Spital gegründet. Es ist dasselbe, das Schiller in seiner Ballade „Kampf mit dem Drachen" erwähnt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Kranken in Klöstern aufgenommen und von Mönchen gepflegt. Wie die Ueberlieferung schildert, sollen unter diesen Geistlichen ganz hervorragende Operateure gewesen sein.

Nach der Auflösung der Klöster in England stellte Heinrich VIII. das St. Bartholomäus-Kloster in London als Spital zur Verfügung, das im Jahre 1123 von dem Mönch Rahere gegründet worden war.

Speziell in England verdanken viele englische Spitäler ihre Errichtung der privaten Wohltätigkeit. Guys Hospital in London, in das in erster Linie Findelkinder aufgenommen werden, verdankt seine Eröffnung einem sehr romantischen Umstand: Ein Matrose aus Southwark, Thomas Guy, der seine Eltern nie gekannt hatte, und den man als kleines Kind in schmutzige Leinwand gewickelt, auf der Landstraße gefunden hatte, war auf einer Reise in der Südsee zu großem Vermögen gelangt, da er auf einer verlassenen, kleinen Insel einen großen Schatz gefunden hatte. In die Heimat zurückgekehrt, lebte er natürlich auf großem Fuße, und als er starb, vermachte er sein gesamtes Vermögen in der für die damalige Zeit außerordentlichen Höhe von fünfundvierzigtausend Pfund Sterling dem erwähnten Spital mit der Bedingung, daß dort in erster Linie Findelkinder aufgenommen werden sollten.

Eine andere romantische Geschichte betrifft die Gründung des Londoner Findelhauses und Kinderhospitals, das zu den größten und besteingerichteten der Welt gehört. Das Findelhaus wurde vor 180 Jahren ebenfalls von einem Seemann, Thomas Gorbin, gegründet, der, ein sehr anderer Mensch stets betrübt war, wenn er die vielen verhungert aussehenden und kaum bekleideten Kinder in den Straßen der englischen Hauptstadt sah, um die sich niemand kümmerte, die seit ihrer Geburt verlassen und elend waren, zu denen sich niemand bekennen wollte. Zu jener Zeit war es üblich, einen geräumigen, leeren Korb zur Nachtzeit vor die Tore des Findelhauses zu hängen, damit jene Mutter, die ihr Kind nicht bei sich behalten wollte, es hineinlege. Schon am ersten Tag nach der Eröffnung des Findelhauses wurden nicht weniger als 117 Kinder in den Korb gelegt. Schließlich wurde der Skandal so groß, daß die Bestimmung getroffen wurde, man möge nur solche Kinder in das Findelhaus aufnehmen, denen man 100 Pfund in den Korb mitgegeben hatte. Erst im Jahre 1801 wurde dieses Gesetz aufgehoben, und man nahm jedes Kind auf, das in dem Korb lag.

In England gibt es gegenwärtig mehr als 1000 Spitäler mit 7800 Betten, die infolge privater Wohltätigkeit errichtet worden sind. In Deutschland dürfte die Zahl kaum 600 überschreiten, wiewohl diese 600 Institute weit über 90 000 Betten zur Verfügung **haben.**

## Beginn der Deutschen Woche in Köln.

# „Denkt deutsch! — Kauft deutsch!"

### Eröffnung der Ausstellung in Köln.

TU. **Köln**, 23. April. (Drahtb.) In der Kölner Messehalle fand gestern die Eröffnung der Deutschen Jagdausstellung, die verbunden ist mit einer Schau „Deutscher Wald und deutsches Holz" und der Deutschen Woche statt, die unter dem Leitsatz steht: „Denkt deutsch — kauft deutsch!"

Der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Riesen begrüßte die Erschienenen namens der Kölner Stadtverwaltung und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Ministerpräsident Göring, der die Ausstellungen eröffnen wollte, durch dringende dienstliche Geschäfte an seinem Erscheinen verhindert sei. — Namens des Reichsjagdbundes sprach dessen Präsident Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der die Anwesenden namens der Jagdorganisationen herzlich willkommen hieß. Er wies darauf hin, daß die gegenwärtige Jagdausstellung, die unter dem Zeichen der nationalen Erhebung des deutschen Volkes stehe, die größte dieser Art während der Nachkriegszeit sei und hob besonders die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Jagd hervor.

In Vertretung des Ministerpräsidenten Göring wurden die Ausstellungen dann von dem kommissarischen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Lüninck, mit einer Ansprache eröffnet. Es sei keineswegs Zufall, daß diese erste große Volksschau, die die alte Stadt Köln im neuen Reich unter neuer Führung veranstalte, unter dem Leitsatz stehe:

**Denkt deutsch.**

Die Deutsche Woche solle jedem zeigen, wie die Begriffe nationalistisch und sozialistisch zur praktischen Tat werden können. Nicht von außen und nicht von fremden Ländern könne die Rettung der deutschen Wirtschaft kommen. **Auch für sie lägen die Kraftquellen der Erneuerung** im Volke selbst. Nichts sei für den, der volkswirtschaftlich zu denken gelernt habe,

**so unsozial, nichts sei so antinational wie der unnötige Einkauf ausländischer Waren, soweit gleichwertige deutsche Waren zur Verfügung ständen.**

Die erste und wichtigste soziale Pflicht sei der richtige Einkauf. Der Käufer sei der einzige und letzte Arbeitgeber. Er sei es, der im Grunde allein ein Arbeitsbeschaffungsprogramm durchführen könne. Der Käufer könne, wenn er verantwortungslos sei, dem chinesischen Kuli und dem amerikanischen Farmer Verdienstmöglichkeiten und Arbeit geben und dadurch den deutschen Arbeiter aus den Betrieben und den deutschen Bauer von der Scholle vertreiben. Ausschlaggebend sei in diesem Zusammenhang

**die nationale und soziale Bedeutung der Frau.**

Mehr als vier Fünftel aller Käufe in Deutschland würden von der Frau getätigt. Die Frauen hätten es im Grunde in der Hand, ob die deutsche Wirtschaft in Elend und Arbeitslosigkeit weiter versinke oder ob sie den Weg zum Aufstieg finde. Der Oberpräsident ging dann noch auf die Bedeutung der Jagdausstellung ein und betonte, daß wir als Volk und Nation die heilige Pflicht hätten,

**die großen Werte des Waldes zu schützen.**

Er überbrachte die Grüße des Ministerpräsidenten Göring und seinen Dank an alle, die an dem Zustandekommen dieser Ausstellung mitgearbeitet hätten. Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Sieg-Heil auf das deutsche Volk und Vaterland, den Reichspräsidenten und den Reichskanzler schloß der Oberpräsident seine Ansprache. Anschließend sang die Menge die erste Strophe des **Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes.**

†

Am Dienstag, dem 25. April ist um 8 Uhr das

**Sechswochen-Seelenamt**

für die verstorbene

**Frau Brauereibesitzer Moritz Knühl-Fiege**

Sofie geb. Meimberg

in der Propstelkirche zu Bochum, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Maiabendfest 1933**

Morgen, Dienstag, den 25. April 1933, findet abends 8 Uhr auf dem Schützenhof der

**Exerzierabend**

statt, zu dem alle Junggesellenschützen mit Mütze zu erscheinen haben. Mitgliedskarten des Bochumer Bürger-Schützenvereins bezw. Maiabend-Ausweise sind mitzubringen. Einschreibungen können nur noch an diesem Abend erfolgen.

**Der Junggesellenhauptmann.**

---

**Eheberatungs- und Rechtsschutzstelle des Kathol. Deutschen Frauenbundes**

Die Sprechstunden sind jeden Donnerstag nachmittag von 3 bis 6 Uhr, Kanalstraße 15, Erdgeschoß. Die Beratung ist vertraulich u. kostenlos. Den Ratsuchenden steht ein erfahrener Seelsorger, Arzt und Jurist im Einzelfalle durch Vermittlung der Beratungsstelle zur Verfügung.

---

**KRUPP**

**2-t-Diesel mit Luftkühlung**

**Kraftstoffkosten: 1 km = 1½ Pfg.**

Vertretungen mit reichhaltigen Ersatzteillagern und bestens eingerichteten Instandsetzungs-Werkstätten an allen größeren Plätzen.

---

## Stadtverordnetensitzung

am Freitag, dem 28. April 1933, nachm. 5 Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses, Eingang D, Brunnenhof links, 1. Obergeschoß.

1. Bericht über den Geschäftsbetrieb der Stadtverordnetenversammlung im abgelaufenen Jahre.
2. Gültigkeitserklärung der Wahl der Stadtverordnetenversammlung.
3. Neuwahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder.
4. Neuwahl der Ausschüsse.
5. Neuwahl der Mitglieder des Sparkassenvorstandes.
6. Wahl eines Schiedsmanns für den Bezirk 5 und eines Schiedsmannstellvertreters für den Bezirk 6.
7. Wahl von Schiedsmännern für die Bezirke 11, 35 und 38 und Schiedsmannstellvertretern für die Bezirke 33, 36 und 37.
8. Wahl von Schiedsmännern für die Bezirke 6 und 21 und Schiedsmannstellvertretern für die Bezirke 5, 20 und 31.
9. Wahl von Vertrauenspersonen für die Ausschüsse zur Wahl der Schöffen und Geschworenen bei den Amtsgerichten Bochum-Mitte und Bochum-Langendreer.
10. Festsetzung der Anliegerbeiträge zu den Kosten der Straßenreinigung für das Rechnungsjahr 1933.
11. Senkung der Gebühren für die Abfuhr der Handschäfte.
12. Fluchtlinienfestsetzung der vorgesehenen neuen Straßen in Bochum-Altenbochum.
13. Entsendung von 2 Stadtverordneten in den Vorstand der Freiwilligen Krankenkasse der städtischen Beamten und Angestellten.

Bochum, den 19. April 1933.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Banike.

(Geheime Sitzung 4 Punkte.)

---

## Anmeldung zur Städt. gewerbl. Berufsschule in Bochum.

Gemäß § 1 der Ortssatzung für die Berufsschulen in Bochum sind alle nicht mehr vollschulpflichtigen, im Schulbezirk der Stadt Bochum beschäftigten oder wohnhaften Jugendlichen unter 18 Jahren zum Besuch der gewerblichen Berufsschule verpflichtet.

Jugendliche, die noch nicht eingeschult sind und in Bochum-Altenbochum wohnen bzw. beschäftigt sind, und die, die die höheren Lehranstalten vor Erlangung der mittleren Reife verlassen haben, müssen am Dienstag, dem 25., und Mittwoch, dem 26. d. Mts., von 9—13 Uhr, in der Geschäftsstelle der Städt. gewerbl. Berufsschule, Bochum, Dreistraße 5, Eingang B, zur Anmeldung erscheinen.

Die Anmeldungen in den Vororten haben in Bochum-Altenbochum (Schule a. d. Bitterer Straße), Bochum-Gerthe (Schule a. d. Gerther Straße), Bochum-Hiltrop (Schule Hiltroper Straße), Bochum-Langendreer (Schule a. d. Oberstraße), Bochum-Linden-Dahlhausen (Wernerschule), Bochum-Stiepel (Schule a. d. Bochumer Straße), Bochum-Wiemelhausen (Albertusschule) und Bochum-Werne (Arnoldschule) in der Zeit vom 2. bis 5. Mai d. Js. zu erfolgen.

Die Arbeitgeber haben aufgrund des § 9 der Ortssatzung über zum Besuche der gewerblichen Berufsschule verpflichteten Jugendlichen vom 14—18 Jahren spätestens am 7. Tage nach Eintritt in das Lehr- bzw. Arbeitsverhältnis ohne Berücksichtigung der Probezeit in der Geschäftsstelle der Berufsschule schriftlich anzumelden.

Bochum, den 21. April 1933.

Der Schulvorstand.

---

Zurück!

Zahnarzt Dr. Köhler

Bochum, Kortumstraße 53.

---

**J. Pyra's**

**kaufm. Privatschule**

**Bochum**, Bahnstraße 15 Ruf 897 54

Verbilligte Kurse in: Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, allgem. Kontorpraxis usw. Jahreskurse f. Schulentlassene. Anmeldungen täglich

---

**N.S.U.-Ballon**

**Luxusmodell „Flux"**

Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.

5 Jahre schriftliche Garantie

jetzt nur **RM. 55.-**

**Roland-Fahrräder**

5 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf

einfaches Modell RM. **32.-**
bestes Modell RM. **38.-**
Renn-Modell RM. **49.-**
Ballon-Modell RM. **44.-**

**Mifa-Renner**

Meisterschafts-Modell
Allerfeinste Ausführung

jetzt nur **RM 55.-**

**Ersatz- u. Zubehörteile:**
beste Ware allerbilligst!

**RÖL, Bochum, Rottstr. 39**

Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.

Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet

---

Jugenieur-Schule — Automobilbau, Flugzeugbau — **Lage** — Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizungsbau — Lippe-Detmold

---

# Rundfunk

**Montag, den 24. April 1933.**

6.45 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe

7.05 Morgenkonzert

1. Ich bleib mit deiner Gnade, Choral. 2. Ballettmusik Nr. 2 in G-dur aus „Rosamunde" von Schubert. 3. Zwei Lieder: a) Morgen, b) Ständchen von Rich. Strauß. 4. Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella" von Flotow. 5. Grüße von Johann Strauß. Potpourri der beliebtesten Strauß-Walzer. 6. Slawische Rhapsodie von Friedemann. 7. Zwei Charakterstücke: a) Spitzenparade von Rathke; b) Tee bei Maikäfers von Noack. 8. Ouvertüre zur Operette „Im Reiche des Indra" von Linke. 9. Holzschuhtanz von Ferros. 10. Lotosblumen, Walzer von Olsen. 11. In alter Freundschaft (1001 Marsch) von Blankenburg.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen

Anschl. (8,03) Funkwerbung mit Schallplatten

9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen

10.15 Mensch und Welt, Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose

11.20 Schallplattenkonzert

12.00 Unterhaltungskonzert, Leitung: Wolf

1. Heil Potsdam, Marsch von Teike. 2. Jocosa, heitere kleine Ouvertüre von Clemens. 3. Kavatine von Raff. 4. Melodien aus der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" von Nessler. 5. Wiener Bürger, Walzer von Ziehrer. 6. Fortissimo, die große Kalman-Fantasie von Feigel.

12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1

13.00 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt

1. Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's! von Gruß. 2. Ouvertüre zur Operette „Boccaccio" von Suppé. 3. Blumen aus Spanien, Walzer von Allbut. 4. „Frühlingsfeier", Ballettszenen aus „Hamlet" von Thomas. 5. Gavotte — Grotekker Marsch von Sinding. 6. Musikalische Trümpfe, Potpourri von Noack. 7. Hochzeitstag auf Trollhaugen von Grieg.

Gegen 14.00 Mittagsmeldungen 2

14.50 Schlachtviehmarktberichte

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe

15.50 Jugendfunk: 1. Hans Peters: Ein deutscher Südamerika-Fahrer erzählt; 2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend

16.30 Besperkonzert, Leitung: Wolf, Solistin: Elfriede Kellner (Sopran)

1. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz" von Lortzing. 2. Kleine Ballettsuite aus „Die Liebesprobe" von Mozart. 3. Lieder für Sopran: a) Die rechte Stimmung von Telemann; b) Die Mutter bei der Wiege von Schulz; bearbeitet von Reimann; c) Die Sonne scheint nicht mehr, Volkslied; d) Ich Meder ich will en Dirn hon, Volkslied; beard. von Brahms. 4. Liederwalzer-Walzer von Brahms. 5. a) Reigen; b) Humoreske von Rieger. 6. Melodien aus der Operette „Der Zigeunerbaron" von Strauß. 7. Für's Vaterland, Marsch von Lehnhardt.

17.50 Junge deutsche Dichtung. Gdp Otto Stoffregen: Fridericus. Sonette

18.00 Grenz- und auslandsdeutsche Frauenarbeit. Clara Timmermann: Aufgaben und Ziele deutschen Frauenwirkens in Eupen-Malmedy.

18.20 Elternstunde. Dr. Cruz: Körperpflege als Erziehungsmittel

18.45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht

19.00 Reichssendung: Stunde der Nation. Aus München: Deutsches Schicksal — Deutsches Lied.

20.00 Erste Abendmeldungen

20.05 **Wald**

20.06 Eichendorff: Lieder und Verse

20.20 Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt

20.40 Die Fibte, Erzählung von Manfred Hausmann.

21.00 Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt

21.30 Staatsforst Distrikt 115, ein Bild der westdeutschen Waldwirtschaft von Martin Dey. Spielleitung: Kaudner.

Der Oberförster (**): Förster Hanke (Hanns August Herten). Forstgehilfe Wehrkamp (Rich. Weimar); Der alte Heuberg, Hausmeister (**): Wegener, Holzhändler (Fritz Schöner); Henkmann, Fuhrunternehmer (Otto Schülke); Nerstein, ein Sommerfrischler (Karl Wilhelm).

22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben. Sportbericht

22.30 Vom Südfunk Stuttgart: Nachtmusik der Tanzkapelle der Stuttgarter Philharmoniker. Leitung: Harry Risch.

**Dienstag, den 25. April 1933.**

6.45 Leibesübungen, Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe

7.05 Morgenkonzert

1. Wir treten zum Beten (Altniederländisches Dankgebet) von Kremser. 2. Menuett von Boccherini. 3. Zwei Lieder: a) Minnelied; b) Ständchen von Brahms (Heinr. Schlusnus, Bariton). 4. Ouvertüre zur Oper „Fidelio" von Beethoven. 5. Tanz der Lehrbuben aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Rich. Wagner. 6. Aus Schuberts Skizzenbuch. Fantasie von Urbach. 7. Walzer aus der Oper „Der Rosenkavalier" von Rich. Strauß. 8. Melodien aus der Operette „Die lustige Witwe" von Lehar. 9. Die frechen Spatzen, Intermezzo von Löhr. 10. Die Woche zieht auf! Marschpotpourri von Hochmann.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen

9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen

---

**Stadt-theater BOCHUM**

Dienstag, 24. April:

**Geschlossen**

Dienstag, 25. April 19.45 bis 23.15 Uhr (B 27)

Letzte Aufführung!

**Undine**

Romantische Zauberoper von Albert Lortzing

Mittwoch, 26. April

**Geschlossen**

---

Ser. Vertreter

**Vertreter**

von erster Privat-Krankenkasse mit Kleinlebensversicherung gesucht.

Angeb. unt. B. P. 6004 an die Geschst. d. Ztg.

---

Gebrauchter

**Rollsitz**

zu kaufen gesucht.

Anruf Telef. 69664.

---

**Privat-Mittagtisch**

für Damen u. Herren 60 und 70 Pfg.

Bochum, Südring 7a

---

Einzige fast neue

**Pianos**

preiswert abzugeben.

Verlangen Sie Angebot von Piano-Fabrik

**Roth & Junius**

Hagen i. W. 102

Bahnhofstr. 29

---



**Wenn ich groß**

geworden bin, mit „Ovator" selbstverständlich - welche Freude, wenn ich dann viel mehr Eier legen kann. —

Für den Anfang: „Ovator"-Küken-Kraftfutter (Mischfut in Mehl- und Grützform) in jeder Futterhandlung erhältlich

Gegen Weizenbezugsscheln erheblich billiger

Ovator-Werk Düsseldorf-Hafen Seit 27 Jahren

---

**„Welch herrlicher Kaffee"**

sagt die Hausfrau.

**Mexico-Perl-Kaffee**

hervorragend im Geschmack und kräftig in der Tasse

das Pfund nur Mk. **2.40**

**Emil Trass Nachf.**

Kaffeerösterei, Bochum, am Hilfelingsplatz

---

**Rechtspraxis**

**Lehmann,** Bochum, Viktoriastr. 21 | Tel. Linden, Hattinger Str. 501 | 815 20

erteilt zuverlässige Rechtsauskunft, führt Prozesse mit erreichbaren Erfolgen, schert das Ihrige aus vor dem Zugriff der Gläubiger des Ehemannes, fertigt alle Verträge so, daß Anfechtung ausgeschlossen. Größte Erfolge bei Zahlungsschwierigkeiten. Vergleichen, Interventionen in Ehestreit und Ehescheidungssachen. Notarielle Steuervorsorge. Mäßige Gebühren.

---

**Blinden-Verein Bochum**

Die Vereinsanschriften sind folgende

1. Vorsitzender: Klavierstimmer Winkler Bochum, Kreuzstr. 10, Ruf 65513
1. Kassierer u. Rohrleger: Hamblock Bochum, Rottstr. 12, Spar.-Konto 906.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken

**Korb- und Stuhlflechter:**

A. Fucken, Altenbochum, Altenbochumer Straße 78, Telefon Nr. 654 27

Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 2/3.

**Stuhlflechter:**

Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 1

Page, Bochum, Elisabethstr. 17

Frl. Schulte, Bochum, Meierstr. 3

Hamblock, Bochum, Rottstr. 12

Laschewski, Harpen, Grüner Weg 11

Frl. Deiß, Von-der-Reckestr. 100a (Maschinenstickerin)

**Bürstenmacher:**

Hoffmann, Weitmar, Hattinger Straße 198a

**Handarbeiterinnen:**

Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstraße 11.

**Verkaufsstelle:**

Vertrieb von Blindenarbeiten aller Art. Kreuzstraße 10. Telefon 65513

---

75 Jahre Lourdes!

71tägige Jubiläumsfahrt am 10. Mai zur „Deutschen Woche" nach

**Lourdes** 128.- RM

Nächste Abf. 23. 5., 2. 6., 23. 6., 14. 7., 4. 8., 13. 8., 8. 9.). Weitere Sonderfahrten nach **Rom, Schweiz, Garmisch, Paris, London, Holland** usw. Ausführliche Prospekte und Anmeldungen beim Reisebüro

**F. Tendel G. m. b. H., Münster i. W.,** Salzstraße 30a, Tel. 2085

---

KYFFHÄUSER TECHNIKUM

Ingenieure und Techniker

BAD FRANKENHAUSEN

---

Nur 1. Etage

**STOFFE**

**nur auf der Etage, billig wie noch nie zuvor**

**Seiden-Reste** . . . . . von 0,10 an

**Selenic** besonders billig . . Mtr. 0,59

**Bemberg K'seide** für das flotte Sommerkleid . Mtr. 0,69

**Moos-Crêpe** in K'seide, f. das eleg.-sportkleid, Mtr. 0,80

**Bouclé**, Karo, Neuheit, . . . . . Mtr. 0,75

**Wollenschaum-Mattcrêpe**, ca 100 cm breit, in allen modernen Farben, Sonder-Angebot . . . Mtr. 1,95

**Mantelstoffe**, ca 140 cm breit, reine Wolle, in großer Auswahl, Mtr. 3.45, 2.75, 1.9[illegible] 1,45

Ferner ein großer Posten **Reste** in Wollstoffen und den neuesten Seidenstoffen, sowie **Reste** für Kinder-Mäntel und -Höschen zu spottbilligen Preisen neu eingetroffen

Besuchen Sie uns unverbindlich

**Reste Ungar & Co.**

**Bochum, Eongardstraße 31 (Eingang Rosenstr. 1—3)**

Durchgehend geöffnet

Nur 1. Etage

---

**Beachten Sie unsere Spezialfenster an der Harmoniestraße**

**ALSBERG BOCHUM**

---

**Stoff-Angebote**

**Blusen-Cretonné** — eine entzückende Neuheit, in Punkt-, Karo- und Blumenmustern in sparten Farbteilungen . . . . . Meter 68 Pf — **68 Pf**

**Worpsweder-Art** — ein neues Baumwollgewebe in geschmackvollen Streifenmustern für das praktische Hauskleid . . . . . Meter 58 Pf — **58 Pf**

**Wollmousseline** — für das praktische Sommerkleid, in lebhaften, schönen Dessins sowie Frauenmustern . . . . . Meter 1,95 — **95 Pf**

**Kashaartige Neuheit** — für Kleider und Jäckchenkleider in allen feinen Melangen wie beige, grau, rot, grün und bleu . . . . . Meter — **1,-**

**Borken-Crêpe** — ca. 100 cm breit, eine gute Qualität für das elegante Straßenkleid, auch in schwarz und marine vorrätig . . . . . Meter — **1,45**

**Kunstseidener Maroc** — bedruckt, eine fließende Kleiderware in den neuesten Frühjahrsdessins . . . Meter — **1,95**

---

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

# SPORT·SPIEL·TURNEN

## Drei große Siege des Westens

### in der DSB.-Handballmeisterschafts-Vorrunde.

**Der deutsche Meister Polizei-SV. Weißenfels von Hindenburg Minden aus dem Rennen geworfen, ebenso der süddeutsche, norddeutsche, südostdeutsche und Baltenmeister.**

### Hindenburg Minden.

**Der deutsche Meister PSV. Weißenfels 9:8 (5:4) geschlagen.**

Knapp aber nicht unverdient ging auch der zweite DSV.-Vertreter, Hindenburg Minden, aus der Vorrunde zur DSV.-Meisterschaft hervor. Er schlug zu Hause vor 9000 Zuschauern den Titelverteidiger Polizei Weißenfels mit 9:8 (5:4).

Schon die 1. Spielminute bringt Weißenfels durch Strafwurf des Mittelstürmers Seiler 1:0 in Front. In der 3. Minute holt der Linksaußen der Mindener Conrad zum Ausgleich auf. Dann geht Minden durch Strafwurf von Röttger 2:1 in Front. Henne gleicht in der 8. Minute wieder aus. Auch die 3:2-Führung von Möller wird von Weißenfels durch Lindner wieder ausgeglichen. Ein 18-m-Wurf von Röttger und ein weiterer Erfolg von Strack bringen Minden dann zwei Tore in Front. Bis zur Pause verringern die Gäste durch den Halbrechten Poprawa noch auf 4:5. In der zweiten Hälfte sind die Mitteldeutschen gleich im Angriff und in kurzer Zeit haben sie durch Tore von Lindner und Seiler mit 6:5 die Führung erzielt. Der Mindener Sturmführer Küther schafft jetzt den Gleichstand. Möller bringt Minden wieder 7:6 in Front, Hiernach wird ein Mindener Verteidiger verletzt, wodurch der Gleichstand für Weißenfels erfolgt. Küther erzielt ein 8. Tor. Diesmal bringt ein 18-m-Wurf den Gästen das „Ju". Es stand 8:8 und dabei kurz vor Spielende. In der abschließenden Minute wird Mindens linker Außenstürmer unfair gelegt, der gegebene 18-m-Wurf wird zum Siege verwandelt.

### Tura Barmen.

**Tura Barmen — Spielvg. Fürth 10:8 (5:2).**

Der westdeutsche Handballmeister Tura Barmen hatte am Sonntag wieder den süddeutschen Meister, Spielvg. Fürth, im DSV.-Vorrundenspiel zu Gast. Die Bergischen drehten diesmal den Spieß um und gaben den Bayern mit 10:8 (5:2) verdient das Nachsehen. Fast 7000 Zuschauer wohnten auf dem Schwarz-Weiß-Gelände dem Kampf bei. Mit Trompeten und Autohupen sowie sonstigen Instrumenten feierten sie für den nötigen Rückhalt ihrer Landsleute, bearbeiteten diese dauernd an und fühlten sich nach dem Spiel dadurch am Erfolg beteiligt.

Schon in den ersten Minuten setzt der Torreigen ein. Wilkesmann verwandelt Strafwurf zum 1:0 für Barmen, Zacherl gleicht auf die gleiche Art zum 1:1 aus. Goldstein bringt dann Fürth 2:1 in Front, aber Breselmann setzt unbeirrbar zum 2:2 ein. Wilkesmann (Strafwurf) und Breselmann (2) stellen das Pausenergebnis her. Nach Wiederbeginn heißt es bald durch Breselmann und Wilkesmann 7:2. Zacherl verwandelt Strafwurf zum 7:3, aber Wilkesmann erhöht mit zwei Treffern kurz darauf auf 9:3, womit der Sieg feststeht. Fürth kommt dann auf. Zacherl und Goldstein buchen das 4. und 5. Tor, wonach Eifer für Barmen den letzten, 10. Treffer anbringt. Zacherl wirft aber bis zum Schlußpfiff noch drei Tore und sorgt damit für eine ehrenvolle Niederlage.

### VfB. Aachen.

Alle in der Meisterschaftsvorrunde der DSV. tätigen drei westdeutschen Mannschaften blieben am Sonntag in ihren Spielen erfolgreich. In Hamburg gelang es dem dritten grün-weißen Vertreter, VfB. Aachen, allerdings erst in der Verlängerung, den norddeutschen Zweiten, Polizei Hamburg, mit 9:6 zu schlagen. Beide Mannschaften lieferten sich einen erbitterten Kampf, wobei aber die durchaus bessere Gesamtleistung der Westdeutschen rückhaltlos anerkannt werden muß. Zur Pause wurden die Seiten beim Stande von 3:3 gewechselt. Nach Ende der regulären Spielzeit stand das Treffen 6:6. In der Verlängerung konnten die Gäste dann aber ihren durchaus verdienten Sieg durch drei weitere Treffer sicherstellen.

### Die restlichen Spiele.

**VfR, Oppeln — Polizei Berlin 5:10 (1:7).**

Die Berliner Polizisten mußten in die Vorrunde zur DSV.-Meisterschaft reisen. In Oppeln hatten sie gegen den dortigen VfR. keine allzu große Mühe mit 10:5 (7:1) das bessere Ende für sich zu haben.

**Spandauer PSC. — PSV. Königsberg 9:4 (3:3).**

Auch der zweite brandenburgische Vertreter, der 1. Spandauer Polizei SC., konnte nach einer langen Reise den Vorrundenkampf in Königsberg gegen den dortigen PSV. erfolgreich gestalten. Bis zur Pause leisteten die Balten noch einigermaßen Widerstand, fielen aber dann ab und wurden mit 9:4 (3:3) verdient geschlagen.

**St. Georg Hamburg geschlagen.**

Der norddeutsche Meister, St. Georg Hamburg, war in der Vorrunde Gast des mitteldeutschen Meisters, PSV. Burg. Die Mitteldeutschen lieferten vor 7000 Zuschauern einen großen Kampf und gewannen verdient mit 11:7 (7:3).

**Polizei-SV. Halle — SV. Waldhof-Mannh. 5:9 (1:5).**

In Halle standen sich vor 3000 Zuschauern PSV. Halle und der süddeutsche Zweite, SV. Waldhof-Mannheim gegenüber. Die Waldhofer waren ständig leicht überlegen, ihr Gegner mochte zeitweilig einen fast hilflosen Eindruck und kam nie für einen Sieg in Frage.

**Bei den Frauen:**

Der SC. Charlottenburg gewann sein Endspiel gegen den Reichsbahn-SV. Breslau mit 3:1 (1:1). — In Magdeburg gab es eine kleine Ueberraschung, denn der favorisierte norddeutsche Vertreter Viktoria Hamburg wurde von dem Post-SV. Magdeburg mit 3:2 geschlagen.

## Der Süden gewann den DFB-Pokal.

### Südostdeutschland im Endspiel mit 1:6 (1:4) unterlegen.

Das 25. Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes hat im Mannheimer Stadion den erwarteten Sieg der süddeutschen Mannschaft gebracht. Mit 6:1 (4:1) Treffern wurde die Vertretung des südostdeutschen Verbandes glatt und überzeugend geschlagen. Der Sieg der Süddeutschen war verdient, aber die Höhe des Resultats trügt etwas. Die Schlesier waren keineswegs in dem Maße unterlegen, wie das Ergebnis es vermuten lassen könnte. Sie hatten das Pech, daß sie den Gegner in Hochform antrafen. Vor einer äußerst routinierten und bollsicheren Abwehr stand eine Läuferreihe, die mit Ausnahme des recht gut aufbauenden Mittelläufers Sold zwar nur Durchschnitt war, sich aber doch recht nützlich machte. Das Glanzstück der Elf war jedoch der Angriff, der zur Begeisterung der 12 000 Zuschauer nicht nur prächtig zusammenarbeitete, sondern der auch zu schießen verstand. Die Durchschlagskraft dieses Sturmes ging allerdings in erster Linie von dem prächtigen Bayern-Mittelstürmer Rohr aus.

Der Süden hat, eingerechnet die beiden Kampfspielsiege, nun den 10. Pokalsieg zu verzeichnen und er rangiert mit dieser Erfolgsserie entsprechend seiner größeren Spielstärke auch vor allen anderen Verbänden.

Gleich nach dem Anpfiff mußte Haringer rettend eingreifen, auch in der Folge trugen die Gäste gut angelegte Angriffe vor. Langsam kam dann aber auch der Süden ins Spiel. Schon in der 9. Minute fiel der Führungstreffer für den Süden. Eine schöne Flanke des Rechtsaußen Fischer wurde schußgerecht von Rohr zu Conen weitergeleitet, der mit präzisem Schuß das 1:0 erzielte. Der Druck des Südens hielt auch im weiteren Verlauf an. Rohr ging in der 17. Minute durch, umspielte die Verteidigung und erzielte aus 20 Meter Entfernung das 2:0-Ergebnis. Zwei Minuten später kam dann der Südosten zum Ehrentreffer. Haringer tat einen Fehlschlag, der Mittelstürmer des Südostens, Joppich, sprang hinzu und sandte unhaltbar ein. Doch schon in der 25. Minute schraubt der Süden das Ergebnis auf 3:1, durch den Wormser Linksaußen Fath. Vier Minuten später machte Rohr wieder einen ebenso schönen wie unaufhaltsamen Alleingang, der mit dem 4. Treffer abschloß. — Auch nach dem Wechsel behielt der Süden meist die Oberhand. Die Schlesier gaben sich jedoch nicht geschlagen, aber einen Treffer holten sie nicht mehr. Dagegen war der Süden noch zweimal erfolgreich. Rohr leitete in der 32. Minute Conen vor, der Saarbrücker schoß ruhig ein. 6 Minuten später vollbrachte Rohr noch eine Glanzleistung, er umspielte drei Gegner und schoß plaziert unter die Latte. — Der beste Mannschaftsteil bei den Südostdeutschen war die Hintermannschaft im Sturm war der Internationale Malik der beste Mann.

### Die Lage

**in den einzelnen Landesverbänden.**

In Süddeutschland steht noch der dritte Vertreter aus, der am kommenden Sonntag zwischen den Siegern von gestern, Eintracht Frankfurt, die den Pokalsieger VfB. Stuttgart mit 2:0 abfertigte, und der Sp. Vg. Fürth, die im Ausscheidungsspiel um den zweiten Platz der Gruppe A den 1. FC. Nürnberg überraschend mit 4:2 schlug, ermittelt wird. Die Abteilungssieger München 1860 und FSV. Frankfurt stehen ja bereits seit 8 Tagen fest, sie spielen die süddeutsche Meisterschaft am kommenden Sonntag in Frankfurt aus.

In Berlin steht Hertha/BSC. vor der Meisterschaft, während die Entscheidung um die zweite Vertreterstelle in dem kommenden Spiel zwischen Viktoria und dem VSV. 92 fällt.

Im Norden erhalten sich die beiden Favoriten HSV. und Holstein Kiel von ihren ersten Niederlagen, so daß das Ende wieder offenes gewonnen ist.

Für das Pokalendspiel in Mitteldeutschland qualifizierten sich der Dresdner SC. und Polizei Chemnitz, also die beiden Endspielgegner der Meisterschaft. Unabhängig vom Ausgang des Pokalspiels stehen damit der Meister Dresdner SC. und Chemnitz als Vertreter für die „Deutsche" fest, da die Polisiten nominiert werden, selbst wenn sie auch diesen Endkampf verlieren.

**Meisterschafts-Endspiele:**

**Brandenburg:**

Hertha/BSC — Viktoria 89 4:0.
Stettiner SC — Berliner SV 92 2:2.

**Süddeutschland:**

**Abt. I:**

München 1860 — FK Pirmasens 2:3.

**Um die dritte Vertreterstelle:**

Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart 2:0.
1. FC Nürnberg — Spvg Fürth 2:4.

**Norddeutschland:**

Eimsbüttel — Hamburger SV 0:4.
Arminia Hannover — Holstein Kiel 2:3.

**Mitteldeutschland:**

**Pokal-Vorschlußrunde:**

Dresdner SC — Wacker Leipzig 5:2.
Polizei Chemnitz — 1. SV Jena 3:2.

**Länderspiel:**

Paris: Frankreich — Spanien 1:0.

**Weitere Spiele:**

**Berlin:** 1. FC Neukölln — Minerva 93 4:5. Union Oberschöneweide — Norden Nordwest 1:6. Blau-Weiß — Wacker 04 2:0. Spandauer BC — Tennis-Borussia 3:5.

**Westdeutschland:** Rheinbezirk: Alemannia Aachen — Union Gelsenkirchen 5:3. Blau-Weiß — Rhenania Köln 2:1. Köln-Sülz 07 — TSV. Düsseldorf 3:2. Mülheimer SV — VfR Köln 7:4. Kölner CfR — Kölner BC 7:3. Niederrheinbezirk: BVgB Ruhrort — Duisburger SV 2:4. Spvg. Oberhausen — Duisburg 99 2:1. Meidericher SV — Homberger SV 3:4. Duisburg 08 — Duisburg 1900 2:0. Berg.-Märk. Bezirk: Germania Elberfeld — SC 03 Kassel 3:3. TSV. Düsseldorf — Hamborn 07 2:2. Schwarz-Weiß Barmen — Koblenz 1900 10:2. SC Sonnborn — SSV Elberfeld 1:2. Westfalenbezirk: Arminia Bielefeld — Teutonia Lippstadt 2:1. VfL Osnabrück — SC 08 Münster 1:1. VfB Bielefeld — Hüsten 09 2:7. VfL 08 Paderborn — Spvg. Herten 2:2. Hessen-Hannover-Bezirk: Kurhessen / SC 03 Kassel — Schalke 04 1:5.

## Der Fußball im Ruhrbezirk.

Im Mittelpunkt der Ereignisse stand das Essener Spiel um die Ermittlung des einen Pokalrunden-Schlußteilnehmers zwischen Schwarz-Weiß Essen und Viktoria Recklinghausen. Die Sache war schon vorher ein für Essen „gelaufenes Rennen", indessen eröffnet das 3:0-Ergebnis keine günstigen Perspektiven für den Endkampf gegen den VfR. Benrath, der sich gegen Neuendorf mit 7:2 durchsetzte. Freundschaftsspiele der Großen und die Punktekämpfe der unteren Klassen bildeten das weitere Programm. Ueberall gab es Vorentscheidungen, die für Meisterschaft und Abstieg von Bedeutung sind. In Gruppe 2 der 1. Bezirksklasse war es das Castroper Gastspiel der Bochumer Westfalen, die mit 1:1 einen Punkt retteten und damit zwei Verlustpunkte weniger aufweisen als der führende S. C. Dahlhausen, aber auch zwei Spiele auszutragen hat. Mehr als einen Punkt dürfen die Westfalen nicht mehr abgeben, soll es zur Meisterschaft reichen, denn es ist damit zu rechnen, daß Dahlhausen das letzte noch ausstehende Spiel gewinnen wird. Von den Abstiegskandidaten siegten der S. V. Hattingen und Langendreer 04, letzterer sogar recht hoch. Mit der Sp. Vg. Welper wird voraussichtlich der S. V. Sodingen absteigen müssen.

In der 2. Bezirksklasse behaupteten sich die Favoriten. In Gruppe 1 wird Concordia Bochum durch die Niederlage gegen den Reichsbahn-TuS. jetzt stark gefährdet, doch haben die Eisenbahner noch einige starke Gegner vor sich, während Concordia die Spiele hinter sich hat.

Ueberraschend kommt in der Gauklasse die Niederlage des Post-S. V. Bochum durch Wilhelmshof, während in Gruppe 2 Sp. Sp. Stiepel und Querenburg ihr letztes Spiel erledigten und durch hohe Siege zu Bommern 06 aufliefen. An der Spitze haben jetzt die drei Vereine mit je 25:7 Punkten.

Von den Freundschaftsspielen ist die knappe Niederlage der Bochumer Preußen in Dahlhausen zu erwähnen. Der TuS. Bochum hielt sich in Speldorf gegen die Buchloh-Mannschaft recht gut, er unterlag trotz besserer Stürmerleistungen mit 4:2. Nach einer Meldung rettete nur der Internationale den Sieg des Platzvereins.

**Gesellschaftsspiele:**

**Samstag:**

Kray 04 — Essen-West 81 0:5.
Tura 86 Essen — Essen 99 3:2.

**Sonntag:**

Germania Bochum — Kassel 03 5:6.
SV. Höntrop — Hamborn 07 1:4.
Schwarz-Gelb Gladbeck — SV. Osterfeld 2:3.
Horst-Emscher — VfB. Altenessen 2:2.
Westfalia Herne — VfL./Sp. Fr. Essen 5:0.
Castrop 02 — SV. Rotthausen 0:2.
Gelsenkirchen 07 — MSV. Linden 5:3.
Pokalvorentscheidung: Schwarz-Weiß Essen — Viktoria Recklinghausen 3:0 (1:0).
SC. Dahlhausen — Ver. Preußen 07 Bochum 1:0.
STV. Werne — Vallfr. Essen 2:2.
V. f. L. Witt-Baak — Sp. Vg. Harpen 2:6.
V. f. L. Speldorf — T. u. S. Bochum 4:2.

**1. Bezirksklasse.**

**Gruppe 2:**

SV. Ehrenfeld — Witten 92 1:0.
Langendreer 04 — Preußen Steele 9:3.
Castrop 11 — Westfalia Bochum 1:1.
Spvg. Welper — SV. Hattingen 1:3.

**Gruppe 3:**

Preußen Gladbeck — Preußen Essen 1:4.
VfB. Essen-Nord — Rot-Weiß Essen 1:4.
BV. 16 Essen — BV. Stoppenberg 1:1.
Werden 08 — Rheinland Essen 0:0.

**Gruppe 4:**

TV. Eickel — Nesse 08 3:0.
SVg. Röhlinghausen — Union Günnigfeld 2:1.
Hüllen 07 — VfB. Gelsenkirchen 2:2.
SC. Hassel — Preußen-Wanne 3:4.
Erle 08 — Schalke 96 3:0.
Privatspiel: Gelsenkirchen 06 — Rasensport Bochum 3:1.

**2. Bezirksklasse.**

**Gruppe 1:**

SC. Altenbochum — Langendreer 07 1:5.
Reichsbahn TuS — Concordia Bochum 4:1.
Langendreerholz — Henrichshütte 2:1.

**Gruppe 2:**

VfB. Gerthe — Teutonia Riemke 0:2.
VfL. Herne — Sp. Sv. Gerthe 1:1.
Rasensport Herne — Schwarz-Weiß Herne 2:3.

**Gauklasse.**

**Gruppe 1:**

Post-SV. Bochum — Langendreer-Wilhelmsh. 0:1.
Fortuna Bochum — TuS Kornharpen 0:2.
Schlägel u. Eisen — Reichsbahn Langendreer 3:1.

**Gruppe 2:**

Sp. Sp. Stiepel — TuS Bredenscheid 7:0.
Querenburg — TV. Hammertal 5:0.

## Syring gab auf.

**Otto Kohn — Polizei Berlin, Waldlaufmeister.**

Den Abschluß der Waldlaufzeit bildete am Sonntag die wieder gemeinsam von Turnern und Sportlern durchgeführte 16. Deutsche Waldlaufmeisterschaft. Austragsort war Hohenneudorf an der Berliner Nordbahn. Der 10 Kilometer lange Weg führte durch Hochwald, Unterholz, über Hügel, an Gewässern vorbei und war durch einige natürliche Hindernisse noch schwieriger gestaltet. Die Wendemarke passierten Kohn und Syring geschlossen in 16:27. Hier hatte sich aus dem Hinterfelde her der Heereswaldlaufmeister Schönfelder bereits auf den 3. Platz vorgeschoben. Der allgemein erwartete Endkampf zwischen dem Titelverteidiger Kohn und dem Rekordhalter über 5 und 10 Kilometer Syring blieb überraschend aus. Syring konnte das scharfe Tempo von Kohn nicht mehr mithalten und gab schließlich entmutigt auf. Damit war für Kohn der Weg zum Siege frei. Während Kohn sich zum 4. Male die Deutsche Meisterschaft im Einzellaufen holte, konnte zugleich sein Verein, Polizei SV Berlin, zum 6. Male den Titel im Mannschaftslaufen erringen. Ergebnisse:

Einzellaufen über 10 Klm.: 1. Kohn, Polizei SV Berlin, 33:15,1. 2. Schönfelder, 6. Reiterregiment Wünsdorf, 33:45,2. 3. Gebhardt, Polizei Chemnitz, 34:01, 4. Göhrt, Berliner SV, 34:06, 5. Klotz, ACC Berlin, 34,11, 6. Bree, Berliner SV, 34:16, 7. Cramer, VfB. Remscheid, 34,33.

Mannschaftsmeisterschaft: 1. Polizei SV. Berlin, 14 Punkte, 2. Viktoria Hamburg, 29 P., 3. VfB Remscheid, 36 P., 4. Hamburger Athletikklub 42 P., 5. Berliner SC 44 Punkte.

## Schwarz-Weiß und Benrath.

**Um die westdeutsche Pokalmeisterschaft.**

Es hat keine Ueberraschung gegeben: der VfL. Benrath besiegte den FV. Neuendorf mit 7:2; Schwarz-Weiß Essen blieb über Viktoria Recklinghausen mit 3:0 siegreich — also sind die Favoriten am nächsten Sonntag in der Entscheidung. Wer die beiden Spiele sah, der konnte wieder einmal feststellen, wie weit der Leistungsstandard im westdeutschen Fußball zurückgegangen ist. Mannschaften wie Neuendorf und Viktoria Recklinghausen stellen kaum mehr als Durchschnitt dar, in einer Spitzenklasse würden sie nie zu finden sein und dabei sind sie Pokalmeister ihrer Bezirke.

## Varzi gewann

**den Großen Automobilpreis von Monaco.**

Das 5. Internationale Automobilrennen durch die Straßen von Monte Carlo, der Große Preis von Monaco, gelangte am Sonntag bei herrlichstem Wetter zum Austrag und endete mit dem glücklichen Siege des Italieners Varzi auf Bugatti, der die 318 Klm. lange Strecke in der neuen Rekordzeit von 3:37:49,4 gleich 91,808 Std.-Klm. bewältigte. Der Sieg von Varzi ist insofern glücklich, da der Vorjahrssieger Nuvolari zwei Runden vor Schluß in Führung liegend wegen Defektes in der Oelzufuhr aufgeben mußte. — Großer Preis von Monaco über 318 Klm. gleich 100 Runden: 1. Varzi-Italien auf Bugatti in 3:27:49,1 = 91,808 Std.-Klm., damit neuer Rekord; 2. Borzacchini-Italien auf Alfa Romeo in 3:29:40; 3. Trenkuh-Frankreich auf Maserati in 3:30:10.

## Sparta Köln schwamm Staffelrekord

**Deutschlands Schwimmerelite in Magdeburg.**

Im ausverkauften Magdeburger Wilhelmsbad begann am Sonnabend der große Vier-Klubkampf im Schwimmen, an dem außer den Magdeburger Vereinen 96 und Hellas noch Poseidon und als Favorit Sparta Köln beteiligt sind. Schon gleich am ersten Tage gelang es den Kölnern Derichs, Holzmann, Hülsewinsche und Deiters über 4mal 200 m Kraul mit 9:43,2 einen neuen deutschen Rekord aufzustellen, den Sparta bisher mit 9:43,7 selbst hielt. Mit einer 200-m-Zeit von 2:19,2 stellte Deiters den Kölner Sieg vor Magdeburg 96 (9:48,2). Poseidon Köln (10:00,4) und Hellas (10:22) sicher.

**Trabrennen in Gelsenkirchen.**

1. R.: 1. J. Mies Rosenbaum (E. Püy), 2. Mrs Duffy, 3. Duck, 4. Peter Dooley. Sieg 19:10, it. 88, Platz 13, 19, 16, 21:10.

2. R.: 1. F. Cersmeiers Tantalus (H. Schürmann), 2. Daza, 3. Ultramarin, 4. Major Jackson. Sieg 104:10, it. 47, Platz 27, 18, 19, 22:10.

3. R.: 1. W. Pötters Ostermann (E. Speckmann), 2. Rheinperle, 3. Salvator. Sieg 16:10, it. 30, Platz 15, 21:10.

4. R.: 1. F. Wellers Neckar (Bes.), 2. Goldame, 3. Ada, 4. Revue. Sieg 136:10, it. 38, Platz 18, 14, 51, 19:10.

5. R.: 1. J. Unterhansbergs Alinde Lee (A. Irbach), 2. Adelfried, 3. Peter Rochester, Sieg 44:10, it. 36, Platz 14, 14, 16:10.

6. R.: 1. A. Bongerts Flut (H. Bongert), 2. Danilo, 3. Herrin, Sieg 79:10, it. 151, Platz 26, 32, 48:10.

7. R.: 1. E. Ballentins Reginata (A. Irbach), 1. F. Hellmanns Maimädel (A. Lohmann), 3. Ostermann. Sieg Reginata 22:10, it. 19, Platz 16:10, Maimädel Sieg 15:10, it. 18, Platz 13:10, Ostermann Platz 19:10.

Sieg-Doppelwette: Neckar-Alinde Lee 406:10.

**Rennen in Köln.**

1. R.: 1. Mavers Dictator (Zimmermann), 2. Modesta, 3. General Steuben. Sieg 21, Platz 13, 14.

2. R.: 1. Dillmanns Musterknabe (Prehner), 2. Ruschu, 3. Meerjunge. Sieg 19, Platz 13, 21, 40.

3. R.: 1. Schweipers Rabensteiner (Ibl) 3), 2. Roswitha, 3. Wildlocke. Sieg 17, Platz 13, 15.

4. R.: 1. Ravensbergs Die Heide (Br. Wenzel), 2. Lösegeld, 3. Polarstern. Sieg 100, 37, 23.

5. R.: 1. Dillmanns Missouri (Prehner), 2. Volumnius, 3. Agathon. Sieg 51, Platz 17, 17, 13.

6. R.: 1. Knoblochs Fontana (Boge), 2. Pingulit, 3. Glanz. Sieg 21, Platz 13, 18.

7. R.: 1. Gerlets Ruler (H. Zickert), 2. Hunding, 3. Praline. Sieg 32, Platz 16, 15, 19.

Doppelwette: Die Heide — Missouri 490:10.

# Die Spiele der DJK.

## Nur noch ein Markvertreter im Rennen. – Welper siegt weiter.

„Weißer Sonntag!" In vielen Familien die Feier der ersten hl. Kommunion. So ist es denn auch nicht wunderlich, daß die Ausbeute an Freundschaftsspielen meist besonders umfangreich war. Im Vordergrund standen naturgemäß die Endspiele im Fußball und Handball um die Rhein-Weser-Meisterschaft. Wiederum wurde ein Vertreter des Gaues Mark ausgeschaltet, und zwar „Sportfreunde" Herne, zudem noch reichlich hoch. Westerholt dagegen setzte sich erfolgreich durch, zwar mit dem knappsten aller Ergebnisse, aber sie haben es geschafft! Bei den Handballendspielen siegte Welper auch in Essen-Borbeck gegen den schärfsten Rivalen Altendorf und steht damit als Endspielgegner fest. Von den Freundschaftsspielen kommt überraschend das Unentschieden der „Germanen" aus Bochum-West gegen TuS Hamme und der 4:1-Sieg der Gerther über Wattenscheid-Neuhaus.

### Die Fußball-Endspiele.

**„Alfried" Hüttenscheid — „Wacker" Alden 1:0 (1:0).**

Bei technisch sehr gutem Spiel setzten die Hüttenscheider durch stärkeren Einsatz ihrer körperlichen Kräfte zu einem knappen, aber verdienten Erfolg.

**„Adler" Essen-Frintrop — Boelerheide 08 3:2 (1:0).**

Der Bezirksmeister überraschte durch großen Eifer und war auch im Endspiel dem ersten Gegner durchaus gewachsen. Erst in den letzten Minuten setzte Essen-Frintrop alles auf eine Karte und kam in dieser Periode zum Siegestreffer.

**„Adler" Westerholt — „Westfalia" Gelsenk. 1:0 (1:0).**

Der Vertreter des Gaues Mark setzte vor heimischen Publikum gute Leistungen. Vor allem die Stürmerreihe war heiß auf dem Posten Land aber in dem Hüter der Gelsenkirchener eine fast unüberwindbare Kraft. Lediglich durch einen bereits in der 5. Minute verhängten Strafstoß war es dem Westerholtern vergönnt, den Siegtreffer zu schießen und sich damit den Titel zu sichern. Die Angriffe der Gelsenkirchener wurden stets eine Beute der gelbern in Hochform spielenden Hintermannschaft von Westerholt.

**„Saxonia" Münster — DJK. Tuxdorf 4:3 (1:2).**

Man darf hier wohl von Glücksieg der Münsteraner sprechen, denn fast während der ganzen Spieldauer waren die Leute aus dem Vaterlerner Land im Vorteil, was ja auch das Halbzeitergebnis schon besagt. Ein Sieg der Gäste wäre eher angebracht gewesen.

**„Arminia" Oberhausen — Borr.-Fußlenbrock 7:4 (5:2).**

Gegen die sehr gute Aufmarschreihe und teils Kombination der Oberhausener kamen die Leute aus Borken-Fußlenbrock mit ihren Einzelbestrebungen, die dazu noch sehr verzettelt vorgetragen wurden, nicht an. Der höhere Sieg der Gastgeber war daher durchaus verdient und hätte leicht noch höher ausfallen können, wenn nicht die Hintermannschaft von Fußlenbrock so sehr auf der Höhe gewesen wäre.

**„Saxonia" Dortmund — Turu 09 E.-Borbeck 1:2 (0:1).**

Im Angriff waren die Essener ihrem Partner weit überlegen und selbst die Platzvertreter der Dortmunder konnten das Spiel nicht entscheidend beeinflussen. Der besseren Mannschaft fiel also der Sieg zu.

**„Teutonia" Lanstrop — DJK. Cipe 1:3 (0:3).**

Die Lanstroper traten mit einem Ersatzhüter an, auf dessen Konto auch die Niederlage kommt. Schon in den ersten 15 Minuten, als eine große Drangperiode der Cipener einsetzte, konnten diese zu den drei Erfolgen, die zu halten gewesen wären. Nachher kam der Platzverein gut auf. Sieh aber bei der Deckung des Sieg-Vermeidlichen auf ein sicher unüberwindbares Bollwerk. Tatsächlich das Ergebnis wie ihm gegeben.

**Sp.Fr. Herne — TJK. Buschhausen 1:3 (1:2).**

Der fünfte Teilnahmeberechtigte des Gaues Mark bei den Endspielen, die Herner Sp.Fr. bereiteten ihren Anhängern auf heimischen Boden eine unliebsame Ueberraschung, die vornehmlich auf das Konto der Hintermannschaft zurückzuführen ist. Doch auch der sonst so gute Sturm ließ seine Frische vermissen, so daß die Buschhausener zu einem hoch verdienten Sieg kamen. Diese waren in der 2. Halbzeit um eine ganze Klasse besser.

*

**Freundschaftsspiele.**

Rot-Weiß Altenbochum — Teutonia Bochum 5:2 (2:1)
RSV. Wanderlust — RSV. Eilen 0:3 (0:3)
RSV. Vereinsvorsitzung — RC. Edelweiß 3:2 (1:2) n. Verl.
Sp.Fr. 07 Gerthe — Wattenscheid-Neust. 8:1 (5:1)
Sp.Fr. Linden — Alemannia N.-Wenigern 4:2 (3:0)
Schw.-Weiß Lüer — Teutonia Bochum 4:2 (Samstag)
Flamm Niederhonsfeld — Westfalia Gottingen 2:3 (0:1)
Germania Bochum-West — TuS. Hamme 4:4 (2:3).

---

**„Germania" Bochum-West — TuS. Hamme 4:4 (2:3).**

Einige Mannschaften trafen sich auf dem Antonienplatz. Trotzdem Bochum-West mit vier Ersatzleuten antrat und eine Umstellung vornehmen mußte, sah man von der Mannschaft eine sehr schöne Leistung. Doch auch die Hammer stellten eine flinke und durchschlagskräftige Elf, so daß ein äußerst flottes und ausgeglichenes Spiel zustande kam. Nach Anstoß der Tabletze ging Bochum-West das Leder ab und konnte bereits in der 3. Minute durch den Mittelstürmer in Führung gehen. 20 Minuten später brachte der Rechtsaußen der Gäste den Ausgleich. Nach verteiltem Mittelspiel konnte dann Hamme in der 30. Minute durch einen kühnen Eckball zu einem weiteren Tor gelangen, doch schon kurz darauf stellte der Halbrechte der „Germanen" das Resultat auf 2:2. Wenige Minuten vor der Pause war Hamme noch einmal erfolgreich. Die 2. Spielhälfte stand fast allgemein im Zeichen der „Germanen". Dank der guten Hintermannschaft der Gäste konnten diese bis zur 20. Minute das Halbzeitergebnis halten. Dann aber folgte eine für Bochum-West ergebene Ecke, die vom Halbrechten zum Ausgleich verwandelt wurde. Bis zum Schlußpfiff war Hamme und Bochum-West noch je einmal erfolgreich, so daß das Spiel beim Stande von 4:4 sein Ende fand und so dem Spielverlauf durchaus gerecht ward. — Schiedsrichter Herten (Wiemelhausen) leitete einwandfrei.

**Sp.Fr. 07 Gerthe — Wattenscheid-Neustadt 8:1 (5:1).**

Gerthe trat mit ungeschlagener Mannschaft an, die sich recht gut bewährte. In der Verteidigung wirkte eine neue Kraft mit, die ein technisch hochstehendes Spiel zeigte. Der sonstige Verteidiger, nun als Sturmführer spielend, fügte sich aufriedenstellend ein. Die Wattenscheider stellten eine kampfesfreudige Mannschaft, war aber dem technischen Können der Gerther nicht gewachsen. Das Spiel selbst bestreite Gerthe von Anfang bis Ende, wenn auch der Gast erst mit 1:0 in Führung ging. Gute Stürmerleistungen der Gerther brachten es bis zur Pause auf 5:1. In der 2. Halbzeit erhöhten die Gastgeber durch drei weitere schöne Tore zum Endergebnis auf 8:1. Die Tore für Gerthe fielen durch Pawlowski 4, Schmidtke 3 und Breuschmann 1. Der Schiedsrichter Klinkert (Langendreer) hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

### Die Handball-Zwischenrunde.

um die Rhein-Weser-Meisterschaft.

**Essen-Altendorf 09 — „Westfalia" Welper 3:5 (1:1).**

Essen-Altendorf, der Bezwinger des vorjährigen Kreismeisters und Reichsmeisters, mußte sich in Essen, Vorspiel von den Welperanern eine eindrucksvolle, durchaus verdiente Niederlage gefallen lassen. Der Bochumer Vertreter ist zur Zeit in einer bestechenden Form und läßt in seiner Spielweise auch nicht das Gewünschte vermissen. Er lebt durch diesen Sieg als Endspielgegner fest. Verteidigungsvoll begannen die Welperaner den Kampf und gingen schon in den ersten Minuten in Führung. Dann kam Altendorf zum Ausgleich. Nach der Pause sah es erst für Welper keineswegs rosig aus, denn überraschend bald lag Altendorf mit 3:1 in Front. Das war den Welperanern denn doch zu viel und sie liefen zu einer hohen Form auf. Drei Strafwürfe stellten alsbald das Ergebnis auf 3:4. Kurz vor Schluß erzielten sie noch den 5. Treffer.

Das Endspiel um die Rhein-Weser-Handball-Meisterschaft wird aller Voraussicht nach am 7. Mai in Bochum stattfinden. In diesem Falle spielten die Welperaner vor heimischem Publikum. Für uns gilt Welper in diesem Jahre jedenfalls als Favorit, was wir schon zu Beginn der Endspiele erwähnten.

*

**Freundschaftsspiel.**

„Markania" Bochum — Sp.Fr. Wanne-Eickel 4:0 (2:0).

---

## Aufruf

des Deutschen Reichs-Ausschusses für Leibesübungen, Ortsgruppe Bochum

Auf Veranlassung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda fordern wir

sämtliche Turn- und Sportvereine

Groß-Bochums auf, geschlossen an dem in unserer Stadt am Montag, dem 1. Mai, anläßlich des Feiertages der nationalen Arbeit vorgesehenen

Aufmarsch

teilzunehmen. Wir waren uns in der vergangenen Generalversammlung bereits darüber einig, daß es für uns selbstverständlich ist, an der Volkserhebung vollen Anteil zu nehmen und haben in den Männern der neuen Regierung und unserer Stadt sofort die besten Förderer unserer edlen Turn- und Sportsache erkannt.

Sowohl die Zusammensetzung unseres Verbandes als auch die der uns angeschlossenen Unterverbände und Vereine, die bekanntlich nie Klassen- und Konfessions-Unterschiede kannte, bedingte schon immer gemeinnützige vaterländische Arbeit.

Wir werden daher auch diese willkommene Gelegenheit nicht unausgenützt verstreichen lassen, um erneut in aller Oeffentlichkeit

ein machtvolles Bekenntnis

für den im Feiertag der nationalen Arbeit verkörperten Gedanken der Volksgemeinschaft durch geschlossene Teilnahme abzulegen.

Die Vorstände der Vereine wollen ihre Mitglieder unverzüglich auf die große Bedeutung unserer Teilnahme hinweisen und sofort alles Erforderliche veranlassen.

Wo, wann und wie anzutreten ist, werden wir an dieser Stelle noch bekanntgeben.

Deutscher Reichs-Ausschuß für Leibesübungen,
Ortsgruppe Bochum.

Angeschlossene Verbände: Deutsche Turnerschaft, Rasensport-Verband VBS., Deutsche Jugendkraft, Eichenkreuz, Ruder-Verband, Schwimm-Verband, Radfahrer-Verband, Schwerathleten-Verband, Firmensportvereine, Boxer, Tennis, Freie Turnerschaft, Naturheil-Verein, Luftschiffahrt, Kegler-Verband, Billard-Verband, Motorradfahrer-Verband.

gez. Heenes, Schulrat i. R. 1. Vors.
Regelmann, Geschäftsführer.

---

## Die Spiele der 1. Bezirksklasse.

**SV. Ehrenfeld — TC. Witten 92 1:0.**

Das Spiel auf dem Platz am Bergmannsheil wird die Zuschauer nicht restlos befriedigt haben, denn es war ein Kampf starker Hintermannschaften gegen schwache Stürmerreihen. Dem Spielverlauf nach hätten die Gäste ein Unentschieden verdient gehabt, aber gerade der Sturm war der schwächste Mannschaftsteil der Wittener, da er zahlreiche gute Torgelegenheiten nicht auszunutzen verstand, und die sichersten Sachen verschoß. Die Läuferreihe der Gäste war besser als die Gastgeber. Gut war das Schlußdreieck. Bei den Bochumern war die Verteidigung der beste Mannschaftsteil. In der Läuferreihe fiel der Erlenmann auf dem linken Posten fast vollkommen aus. Der Mittelläufer arbeitete ausgezeichnet in der Abwehr, aber nicht immer planvoll genug im Aufbau für den eigenen Angriff. Ehrenfelds Stürmerreihe glänzte im Feld durch schönes Zusammenspiel, vor dem Tor aber versagte der Innensturm. Lediglich der Linksaußen versuchte es mit beachtlichen Torschüssen, ohne aber Erfolg zu haben. Der einzige Treffer des Spieles, den der Halbrechte erzielte, resultierte aus einem Mißverständnis der Wittener Verteidigung mit dem ausgezeichneten Tormann. Das Spiel fing recht lebhaft an. Beiderseitige Angriffe wechselten sehr schnell und nach etwa 15 Minuten führten die Ehrenfelder mit 1:0. Witten hatte dann im Spielverlauf gute Erfolgsmöglichkeiten, aber außer fünf Ecken brachten sie es zu nichts. Auch nach dem Seitenwechsel sah es dasselbe Bild. Immer wieder scheiterten die Angriffe an die Abwehr und die wenigen Bälle, die auf das Tor kamen, wurden von beiden Schlußmännern in sicherer Weise unschädlich gemacht.

**Castrop 11 — Westfalia Bochum 1:1 (1:1).**

Auf dem schweren Wege zur Meisterschaft kamen die Westfalen in Castrop gegen den wohl stärksten der noch ausstehenden Gegner zu einem Punkt unter für ihn sehr erschwerten Umständen. 26 Minuten vor Schluß mußten nämlich zwei Bochumer Spieler, die sich nicht ganz korrekt dem Schiedsrichter gegenüber verhalten hatten, den Platz verlassen. Die Vergehungen wurden als zu hart, um nicht zu sagen ungerechte Strafe angesehen. Westfalia begann gut, und der Platzverein überstand in der ersten halben Stunde glücklich manche gefährliche Situation. Nur einmal war Westfalia erfolgreich, und zwar durch Lukas in der 18. Minute. Nach halbstündiger Spielzeit kam Castrop auf und eine Minute vor dem Wechsel durch den Mittelstürmer zum Ausgleich. Aufkommende Härten erschwerten der Schiedsrichter. Nach der Pause wurde das Spiel mit verschärften Regeln weitergeführt. Castrop war jetzt der Angreifer. Als der Ball einen Bochumer Spieler im Strafraum am Kopf streifte, wollte der Schiedsrichter „Hand" gesehen haben und entschied anfangs Elfmeter, ließ sich dann aber von den Reklamationen der Bochumer überzeugen und nahm die Entscheidung zurück. Hierbei schienen ihm die Nerven durchgegangen zu sein. Er gab verschiedentlich Abseitsentscheidungen und setzte dann zwei Bochumer vom Platz. Die übrigen neun Leute wehrten sich aber tapfer und hielten das Ergebnis. Westfalias Mannschaft lieferte ein gutes Spiel, lediglich der Mittelstürmer fiel ab. Bei Castrop verlagte der Sturm mit Ausnahme des Rechtsaußen.

**L. F. C. Lüer — Witten 07 3:1 (1:0).**

Auch ihr vorletztes Meisterschaftsspiel konnten die Lüerer siegreich gestalten und somit ihr Punktekonto wesentlich verbessern. Allerdings sah es anfangs nicht nach einem Siege der Platzleute aus, denn die sehr energisch kämpfenden Wittener hatten in den ersten 15 Minuten das Heft in der Hand, ohne allerdings Zählbares erzielen zu können. Erst allmählich fanden sich die erfahrungsmäßig stärkeren Platzleute. Nachdem der Unparteiische ein scheinbares Tor des Mittelstürmers nicht anerkannte, gelingt bemelbten Spieler in der 35. Minute das Führungstor. Trotz beiseitigen Erfolgsmöglichkeiten werden mit diesem Ergebnis die Seiten gewechselt. Sofort nach Wiederbeginn kann der Wittener Sturm die zu weit aufgerückte Abwehr umspielen; der Schuß des Halbrechten war unhaltbar. Im weiteren Verlaufe kämpften nun beide Parteien energisch um den Sieg. Ein Strafstoß der Platzleute kommt zu dem freistehenden Linksaußen, der sofort einschießt. Die Platzleute beziehen nun den Fehler, den Mittelstürmer zurückzuziehen, wodurch die Wittener die Oberhand bekommen. Nur dem schußsichern Gästesturm verdanken es die Lüerer, daß diese Drangperiode torlos verläuft. Erst 10 Minuten vor dem Ende stellt der schußgewaltigen Halblinke der Platzleute durch ein drittes Tor den Sieg sicher.

**Langendreer 04 — Preußen Steele 9:2 (3:0).**

Einen für den Verbleib in der Bezirksklasse sehr wichtigen Erfolg errangen die Langendreer. Bei den Platzbesitzern befand sich die Fünferreihe in großer Fahrt, vor allem lieferte der Halblinke wieder ein ausgezeichnetes Spiel und war an den neun Toren allein mit fünf beteiligt. Nach ihm wäre der Mittelstürmer zu nennen. Der Lauf war zufriedenstellend im Aufbau und Abwehr. Das Schlußdreieck hatte hin und wieder einige Schwächen. Bei den Steelern war der Rechtsaußen der beste Mann. Die übrigen Stürmer ärgten sehr gute Durchschnittsleistungen. Im Lauf überragte der Mittelläufer. Die Abwehr hatte schwere Arbeit zu verrichten und war wohl an den Erfolgen der Platzbesitzer schuldlos. Im übrigens ist zu erwähnen, daß der Halblinke in beiden Halbzeiten je einen 11 Meter dem Torhüter der Gäste in die Arme schoß.

---

### Kassel 03 siegte.

**Germania Bochum — SC. 03 Kassel 5:6 (3:2).**

Mit dem ehemaligen Meister des Bezirks Hessen-Hannover stellte sich in Bochum eine Mannschaft vor, die den spielerischen Aufschwung, den der entlegene Gegirk des WSV. in den letzten Jahren genommen hat, nur Genüge erwies. Obwohl die Gäste bereits am Vortage ein Spiel absolviert hatten, holten sie einen für sie gewiß wertvollen Sieg heraus, der in seiner Höhe allerdings auf das völlige Versagen der Germanen-Verteidigung zurückzuführen ist, die in der zweiten Hälfte miserabel spielte. Man hat in dieser Saison manch schöne Leistung der Germanenbedung gesehen, was sie geboten hat, war völlig unzulänglich. Man hatte aus den schnell erzielten Erfolgen des Gegners nichts gelernt, rückte zu weit auf und ließ sich jedesmal von den schnellen Stürmern des Gegners überlaufen, so daß auch der gute Torraum an den Treffern nichts ändern konnte. Die Kasseläner spielten taktisch vorzüglich. Der Sturm stand im W-Form und war durch schnelle Angriffe des weit vorn stehenden Mittelstürmers besonders gefährlich. Gut arbeitete der kleine Mittelläufer, auch die Außenmann eifrig. Die Verteidigung einschließlich Torwart hatte anfänglich schwache Momente, die sie aber später überwanden. Im Sturm standen ausgezeichnete Einzelkönner, der linke Flügel spielte in der zweiten Hälfte ganz groß, der Halbrechte ein großer Techniker harmonierte ebenfalls bestens mit seinem Flügelmann. Die Germanen hatten keinen guten Tag. Bei der schwachen Verteidigung blieb auch das Gläserspiel kaum mehr als Durchschnitt. Im Sturm stand Halblinks ein Erlenmann, der, ohne zu verlagen, das Spiel kaum förderte, und von den übrigen hatte man mit Ausnahme von Kölling, der zwei Tore trat, nicht den Eindruck, daß sie sich restlos eingesetzt hätten. — Die Gäste begannen gut, konnten Friedrich aber vorerst nicht schlagen. Im Gegenteil, Kölling brachte die Germanen in Führung, bald aber fiel der Ausgleich. Ein prächtiges Kopftor und ein Flachschuß Köllings ergaben eine 3:1-Führung, doch reduzierte Kassels Rechtsaußen durch Kopfball auf 3:2. Nach dem Wechsel lagen anfänglich die Germanen vorn. Philipp markierte den vierten Treffer, aber dann gab ein paar der Verteidigung Germanias verschuldete dritte Tor den Gästen neuen Mut, die immer effektiver wurden und auch im Nachschuß den Ausgleich buchten. Wieder hatte Kölling die Führung, ebenso prompt sogen die Gäste nach Keller der gegnerischen Deckung gleich. 5:5. Bei diesem Stande gab es einen Handelfmeter für die Gäste, den ein Verteidiger aber verhinderte. Im Endspurt glückte den Kasseläner schließlich noch schönem Angriff der siebte Treffer, womit das Spiel beendet war. Der Schiedsrichter leitete gut.

---

## Ruhrbezirkstagung in Dortmund.

**Wiederwahl des Vorstandes.**

Im Großen Saale des Menoldus in Dortmund hielt am Samstagabend der Ruhrbezirk im Rahmen seiner Spielverband seinen ordentlichen Bezirkstag ab. Er nahm einen zwar temperamentvollen, doch harmonischen Verlauf. Insgesamt waren 110 Vereine mit 1155 Stimmen vertreten. Nach der offiziellen Eröffnung der Tagung durch Dohrmann-Dortmund begrüßte Turnwart Sportkommissar Dr. Wagner die Erschienenen, übermittelte die besten Grüße des Staatskommissars und wünschte der Versammlung einen harmonischen Verlauf. Ueber die Entlastung des Vorstandes unterbreitet man sich in sehr kurzer und langwieriger Debatte. Schließlich wurde nun der gesamte Vorstand unter Führung von Wortelmann (Bochum-Werne) einstimmig bei Sachbearbeiter wiedergewählt. Auch die Beisitzer der zahlreich vorliegenden Anträge nahm einige Zeit in Anspruch.

Nach einer Vertrauenserklärung der gestrigen Versammlung für die Regierung der nationalen Erhebung bemerkte Herr Becker vom Vorstand des WSV., daß der Westdeutsche Spielverband kämpfen wolle für die Erneuerung des innern deutschen Geistes, eine Erklärung, die die Versammlung mit lebhaftem Beifall entgegennahm.

Der nächste Bezirkstag findet in Essen statt.

---

### Die D.-Spielereignisse.

Im Handball kam am Sonntag das Vorschlußspiel der Turnkreisrunde zwischen Turu Hattingen und Sp.Fr. Gel. W. Bochum zum Austrag. Die Gelsenkirchener vermochten die Hattinger mit 4:2 zu schlagen und damit aus dem Rennen zu werfen. Turu Hattingen bestreiten somit der Gel. W. und Tu. Bochum 48 das Wiederholungsspiel um die Gaumeisterschaft der 3. Klasse. Letzte der Tu. Bochum 48 über den Tus. Herne-Süde mit Handballergebnisse waren: Gastgeber Bochum — Tus Herne 8:4, Hamme 80 — 20 Bochum 8:3.

Im Fußballendspiel der Turnkreisrunde unterlag Borussia Bochum gegen Westerholt ziemlich eindeutig mit 0:3.

**Herne-Süde — Bochum 48 n. Verl. 2:0.**
**Bochum 48 Gaumeister der Handball-A-Klasse.**

Zum fälligen Wiederholungsspiel, das erste Spiel wurde beim Stande von 4:4 nach Verlängerung abgebrochen, trafen sich in Herne-Süde die Mannschaften zum zweiten Male. Da nie in ersten Spiel beide Mannschaften stets ebenbürtige Gegner waren, war auch das Entscheidungsspiel in der gestrigen Spielzeit bis offen. Das Ergebnis von 2:0 nach regulärer Spielzeit entspricht den beiderseitig gezeigten Leistungen. In den beiden Hälften der Verlängerung machte sich jedoch die größere Ausdauer der Bochumer, die kurz hintereinander 2 Tore erzielten, bemerkbar. Damit war der Kampf entschieden. Die weiteren Tore für 48 fielen bei einem Gewicht, wo das Spiel bereits aufgegeben hatte. Der Kampf wurde von beiden Seiten jederzeit ritterlich durchgeführt.

---

**Gewinnauszug**
**1. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche**
**(267. Preuß.) Staats-Lotterie**

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

1. Ziehungstag 21. April 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 297501
6 Gewinne zu 5000 M. 36120 260450 370643
6 Gewinne zu 3000 M. 290213 337830 351208
6 Gewinne zu 2000 M. 102685 272026 279818
28 Gewinne zu 1000 M. 2605 4290 4921 22047
64530 137869 177275 211312 256230 268642
326220 336086 353777 389345
42 Gewinne zu 500 M. 7074 8396 21237 35503
36563 52752 60266 60335 71401 87733 106967
167708 174067 224734 235003 248360 249825
261367 320881 351573 384529
58 Gewinne zu 300 M. 5728 13803 35274 36014
43048 64512 66566 90244 125746 157467 165369
167753 172429 175710 190645 203852 208157
217711 228659 241472 249692 291176 315572
336916 340714 364273 371898 395077 396065

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 254681 356486
2 Gewinne zu 5000 M. 274298
6 Gewinne zu 3000 M. 2396 19720 310649
6 Gewinne zu 2000 M. 109682 192290 230748 256164
24 Gewinne zu 1000 M. 8116 48178 58563 70521 99157 150457 187945 241404 252677 332364 347578 356648
22 Gewinne zu 800 M. 14944 52291 70302 130504 206102 236147 266444 296591 296862 301539 365662
54 Gewinne zu 500 M. 8539 25469 44103 47929 67890 80504 94041 102706 106129 117254 121045 177222 219259 233307 243224 261706 271313 282843 310502 329219 346604 357713 366049 368142 382703 392814 397249

2. Ziehungstag 22. April 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 281233
6 Gewinne zu 3000 M. 59324 230247 370093
14 Gewinne zu 2000 M. 27320 65331 72870 150173 243424 251771 329046
24 Gewinne zu 1000 M. 15385 39438 43102 80554 96896 140281 161447 181549 196132 197540 251280 305194
42 Gewinne zu 800 M. 1335 9650 13081 14377 35190 97696 98124 110912 121301 140457 142253 179977 231467 254403 260543 271845 278758 279489 287434 306230 341097
42 Gewinne zu 500 M. 4171 87697 101918 117964 139004 142368 151351 151515 164369 189912 195607 221944 225624 242864 277536 327589 365964 382440 382647 392044 397192

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 343897
2 Gewinne zu 10000 M. 260327
2 Gewinne zu 5000 M. 19077
2 Gewinne zu 3000 M. 251147
2 Gewinne zu 2000 M. 314622
24 Gewinne zu 1000 M. 78035 100006 136178 143163 187319 214820 232834 280151 290274 366862 396242 396372
44 Gewinne zu 800 M. 1153 13103 20865 29870 32880 51157 73420 85594 106340 142533 143143 147597 156259 202879 224194 231573 246027 279791 330008 333423 351120 354100
46 Gewinne zu 500 M. 2370 24203 33119 71067 146367 154481 161149 194472 197030 198545 200599 203091 241444 267784 283323 292097 297182 306000 310639 341653 362312 365423 365347

Die Ziehung der 2. Klasse der 41. Preußisch-Süddeutschen (267. Preußischen) Staats-Lotterie findet am 17. und 18. Mai 1933 statt.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG
otto hahn straße 21
postfach 4102 49
4400 münster-mixel